Nr. 221.

# Die Presse.

31. Jahrg.

## Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

**Anzeigenpreis** die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.** Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

**Thorn, Sonnabend den 20. September 1913.**

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung (i. V.): Franz Jaeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

### Der Gesetzentwurf betr. Neuregelung der Sonntagsruhe

wird in seinen Einzelheiten im „Tag“ veröffentlicht. Die Vorlage, die der Bundesrat schon vor den Sommerferien verabschiedet hat und die dem Reichstag gleich nach seinem Wiederzusammentritt zugehen wird, besteht aus 15 Paragraphen, die im wesentlichen folgendes bestimmen:

Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter dürfen im allgemeinen am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag überhaupt nicht, im übrigen an Sonn- und Festtagen wie folgt beschäftigt werden: In den **offenen Verkaufsstellen** ist eine Beschäftigung bis zu drei Stunden zulässig. Die höheren Verwaltungsbehörden können für Orte, in denen die Bevölkerung aus der weiteren Umgebung an Sonn- und Festtagen die offenen Verkaufsstellen aufzusuchen genötigt ist, eine Beschäftigung bis zu vier Stunden zulassen. Die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband können durch statutarische Bestimmung die dreistündige Beschäftigung für alle oder einzelne Gewerbezweige auf kürzere Zeit einschränken oder ganz untersagen. Die Polizeibehörde kann alljährlich für höchstens sechs Sonn- und Festtage, an denen örtliche Verhältnisse einen weiteren Geschäftsverkehr erforderlich machen, in offenen Verkaufsstellen eine Beschäftigung bis zu zehn Stunden zulassen. — In den **Kontoren** und den **nicht mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Betrieben des Handels und Gewerbes** kann die höhere Verwaltungsbehörde sowie durch statutarische Bestimmung die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband eine Beschäftigung bis zur Dauer von **zwei Stunden** zulassen. Diese letztere Bestimmung gilt auch für Angestellte der Spediteure, der Versicherungsunternehmer, der Versicherungsagenten und Makler, Annoncenexpeditionen, Stellenvermittler, Auskunfteien, Sparkassen und Konsumvereine. In Betrieben des Handelsgewerbes die am **Sabbath** und an **jüdischen Feiertagen** gänzlich ruhen, dürfen Angestellte jüdischen Glaubens an Sonn- und Festtagen bis zur Dauer von fünf Stunden mit der Maßgabe beschäftigt werden, daß die Geschäftsräume für den allgemeinen Verkehr geschlossen bleiben. Weiterhin werden dann **Ausnahmen** festgesetzt für Arbeiten, die im Notfall oder im öffentlichen Interesse, für gesetzlich vorgeschriebene Inventuren, zur Verhütung des Verderbens der Rohstoffe oder zur Verhinderung des Mißlingens von Arbeitserzeugnissen vorgenommen werden. Die höhere Verwaltungsbehörde kann auch für solche Gewerbezweige, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, Ausnahmen von den Vorschriften über Beschäftigung in den mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Betrieben des Handelsgewerbes zulassen.

Endlich wird noch bestimmt, daß diese Vorschriften einer weitgehenden Beschränkung des Gewerbebetriebes an Sonn- und Festtagen durch Landesgesetz oder landesrechtliche Verordnung nun nicht entgegenstehen. Mit Geldstrafe bis zu 600 Mark eventuell Haft wird jede Zuwiderhandlung gegen diese Vorschriften bestraft. Auf den Verkauf von Arzneimitteln und Gegenständen der Krankenpflege in **Apotheken** und den von Speisen, Getränken und Genußmitteln in **Gast- und Schankwirtschaften** zum Genuß auf der Stelle, auf Musikaufführungen und Schaustellungen, theatralische Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten sowie auf das **Verkehrsgewerbe** findet dieses Gesetz **keine Anwendung**.

### Das Kartell der schaffenden Arbeit.

Nicht allein dem unbefangenen, auch dem mit der Parteibrille bewaffneten Auge muß der Unterschied zwischen der Tagung des **Bundes der Industriellen** und der Delegiertenversammlung des **Zentralverbandes deutscher Industrieller** aufgefallen sein. Beim Zentralverbande eine vornehme, ruhige, aber entschlossene Tonart, beim Bunde der Industriellen viel Geschrei und wenig Wolle. Obwohl der Zentralverband und namentlich sein Geschäftsführer, Regierungsrat a. D. Dr. Schweighoffer, in den letzten Wochen Gegenstand der heftigsten Angriffe wegen des energischen Auftretens Dr. Schweighoffers auf dem dritten reichsdeutschen Mittelstandstage zugunsten einer zielbewußten Wirtschaftspolitik im Bismarckschen Sinne war, obwohl man versucht hatte, künstlich einen Keil zwischen die Schwerindustrie und die Industrie der Halb- und Fertigfabrikate zu treiben, die ebenfalls und weit mehr als man gemeinhin annimmt, im Zentralverband vertreten ist, wurde die Resolution einstimmig und begeistert angenommen, die sich auf eine bei weitestgehender Wahrung der Selbständigkeit der einzelnen Gruppen erstrebte Gemeinschaftsarbeit der drei großen Produktivstände, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, bezog. In der vorausgehenden Debatte war von allen Rednern die Bedeutung dieser gemeinsamen Arbeit, die Fürst Bismarck mehrfach als den Grundgedanken seiner Wirtschaftspolitik bezeichnet hat, hervorgehoben worden, da in der Erhaltung und Erweiterung der vaterländischen Erwerbstätigkeit, in der Aufrechterhaltung der Autorität des Arbeitgebers in den Betrieben in der Stärkung des Reichs, in dem Schutze der nationalen Arbeit und in der Abwehr umstürzlerischer Bestrebungen die Interessen von Industrie Gewerbe und Landwirtschaft solidarisch sind. Das „Kartell der Wirtschaftsreaktionäre oder Brotverteurer“ wie eine wohlwollende demokratische und freihändlerische Presse sich ausdrückt, präsentiert sich also ausschließlich als ein **Vermächtnis des Altreichskanzlers,** und in diesem Sinne hat es überall im ganzen Lande, wo man sich für die Erhaltung und Stärkung der nationalen Arbeit einsetzt, freudige Aufnahme gefunden. Angesichts der aller Voraussicht nach in dieser Reichstagsperiode noch zu erledigenden neuen Handelsverträge, gewinnt das Zusammengehen der arbeitenden Stände besondere Bedeutung. Einerseits ist im Hinblick auf die Zusammensetzung des Reichstages die Gefahr der freihändlerischen Lockerung unserer Schutzzollgesetzgebung nicht von der Hand zu weisen, und andererseits hat die Sozialdemokratie heute bereits derart an Boden gewonnen, daß nur der feste Zusammenschluß aller nationalen Kreise dem roten Ansturm Stand halten kann, der durch skrupellosen Terror und die Untergrabung des Autoritätsgedankens den Stand unseres Wirtschaftslebens schwer bedroht. Den Blick fest auf diese beiden großen Ziele gerichtet, Bekämpfung der freihändlerischen Absichten und Bekämpfung der Umsturzpartei, werden sich die produktiven Stände, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, trotz mancher Interessengegensätze in einzelnen Punkten, zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden können und müssen, um das vom Fürsten Bismarck auf der Basis eines mäßigen Schutzzollsystems errichtete gewaltige Werk des deutschen Wirtschaftslebens, das sich in den letzten Jahrzehnten eine viel beneidete und viel bewunderte Stellung auf dem Weltmarkt erkämpft, sich also in seinem Aufbau glänzend bewährt hat, zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes weiter zu stützen und gegen alle Angriffe zu verteidigen. Die soeben vom Zentralverbande deutscher Industrieller angenommene, hierauf abzielende Resolution muß also als ein bedeutsamer Faktor in unserer nationalwirtschaftlichen Entwickelung bewertet werden und wird in der deutschen Wirtschaftsgeschichte ein Markstein in der **Neubelebung der Bismarckschen Wirtschaftspolitik** genannt werden müssen. XX

## Politische Tagesschau.

### Dementi.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Durch die Zeitungen geht eine der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ entnommene Meldung, nach der aufgrund eines momentanen Stockens im Anwachsen des Verkehrs eine Verfügung des Eisenbahnministers ergangen sei, dahingehend, daß alle zurzeit nicht direkt unabweisbar notwendigen Arbeiten einzustellen oder doch deren Ausführung durch unauffällige Verteilung auf längere Zeitdauer hinauszuziehen sei. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß ein derartiger Erlaß seitens des Eisenbahnministers nicht ergangen ist.

### Über den Abschluß des Gebietsaustausches in Alt- und Neu-Kamerun

bringt die neueste Nummer des „D. Kolonialblatts“ eine Mitteilung. Nach Berichten des Gouverneurs von Kamerun ist am 1. Juni d. J. 1) der letzte Teil des an Frankreich abzutretenden Gebietes von Alt-Kamerun, nämlich das Gebiet zwischen Logone und Limnia, den Franzosen übergeben und 2) der Rest des von Frankreich abgetretenen Gebietes, nämlich a. das Gebiet zwischen dem Uham und dem Pende, sowie b. das Gebiet zwischen Sanga—Lopo, Bodinge, Lobaje, der neusten Ostgrenze und dem Breitengrad, der 5 Kilometer nördlich von Bomassa verläuft, von der deutschen Regierung übernommen worden. Damit ist die gegenseitige Übergabe der durch das Marokkoabkommen abgetretenen Gebiete beendet.

### Novelle zum Kommunalabgabengesetz.

In der Tagespresse wird mitgeteilt, daß vom Ministerium des Innern und vom Finanzministerium der Entwurf einer Novelle zum Kommunalabgabengesetz aufgestellt worden sei, und es werden hieran Mitteilungen über den Inhalt des Entwurfs geknüpft. Es handelt sich bei diesem „Entwurf“, der sich selber als solcher noch nicht bezeichnet, lediglich um eine Vorarbeit. Keineswegs ist beabsichtigt, alle darin gemachten Vorschläge in dieser Form zum Inhalt des demnächst aufzustellenden Entwurfs zu machen. Die Vorarbeit hatte vielmehr lediglich den Zweck, den Provinzialbehörden, Gemeinden und Gemeindeorganisationen einen Anhalt dafür zu geben, in welcher Richtung eine Reform des Kommunalabgabengesetzes von der Staatsregierung in Aussicht genommen und zu welchen Punkten ihre Äußerung erwünscht sei. An der Aufstellung des Gesetzentwurfs wird zurzeit unter Benutzung der inzwischen eingegangenen Gutachten gearbeitet.

### Zur Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente.

Dem Reichstage soll noch in diesem Jahre eine Denkschrift über die Erhebungen zur Frage der Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente zugehen. Bekanntlich hat der Bundesrat im Jahre 1915 die gesetzlichen Vorschriften über die Altersgrenze dem Reichstage zu erneuter Beschlußfassung vorzulegen. Die Denkschrift soll zur Vorbereitung dieser Vorlage dienen.

### Die Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“

wird einen weit größeren und bedeutenderen Umfang erhalten, als dies am Beginn der Vorarbeiten angenommen werden konnte. So hat neuerdings der 15. deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag einstimmig folgende Entschließung gefaßt: „Der 15. deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag erklärt sich mit der Veranstaltung der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ vollständig einverstanden und ersucht die deutschen Handwerks- und Gewerbekammern, der Ausstellungsleitung bei den Vorbereitungen tatkräftig zur Seite zu stehen und zu diesem Zweck die Handwerker und Gewerbetreibenden ihrer Bezirke sowie die Körperschaften des Handwerks und Gewerbes auf die Ausstellung hinzuweisen und ihnen bei der Beschickung der Ausstellung helfend und fördernd an die Hand zu gehen.“

### Der Verbandstag mitteldeutscher Handelskammern

in Halle a. S. verwarf im weiteren Verlauf seiner Beratungen die geplante gesetzliche Regelung des Saaten-, Dünger- und Futterhandels; für ein solches Sondergesetz bestehe kein Bedürfnis. Dagegen hielt man Maßnahmen zur Einschränkung des Hausierhandels mit Teppichen für geboten.

### Ende der österreichischen Manöver.

Die großen österreichischen Manöver in Böhmen erreichten am Dienstag ihr Ende. Erzherzog Franz Ferdinand drückte seine volle Anerkennung über die Anlage und Durchführung derselben aus und gedachte der ausgezeichneten Leistungen der Kommandanten, sowie der Truppen. Sodann gedachte der Erzherzog des Kaisers, der leider den Manövern fernbleiben mußte, und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, das begeisterten Widerhall fand. Dann defilierte das Kavalleriekorps vor dem Erzherzog-Thronfolger, dessen Gemahlin und Kinder, die den Manövern beigewohnt hatten.

### Über die Verhandlungen der internationalen Arbeiterschutzkonferenz in Bern

wird der „Frankf. Ztg.“ privatim gemeldet: In der Dienstagssitzung der Kommission für Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter wurde hauptsächlich die Festsetzung der Altersgrenze besprochen, wobei die deutsche Delegation erklärte, die im Entwurf aufgestellte Grenze von 18 Jahren nicht annehmen zu können und das 16. Altersjahr vorschlug. Die französische Delegation stellte sich dagegen auf den Standpunkt des Entwurfs und wurde dabei von der englischen unterstützt, die holländische Delegation schlug das 17. Altersjahr vor. Eine Einigung kam aber nicht zustande. Die gleiche Frage entsteht bei Behandlung des Entwurfs über den Zehnstundentag für Frauen und jugendliche Arbeiter, da hier ebenfalls das 18. Lebensjahr in Aussicht genommen war. Nach Meinung einer maßgebenden Persönlichkeit dürfte die deutsche Delegation in diesem Punkte nicht nachgeben, was zurfolge hätte, daß das 16. Altersjahr als Grenze in beiden Verträgen aufgenommen würde. — Nach einer anderen Meldung hat die Kommission der Arbeiterschutzkonferenz für den Zehnstundentag der Frauen und Jugendlichen ihre Arbeiten beendet und ist auf der Grundlage des Entwurfes der internationalen Vereinigung für Arbeiterschutz zu einer Einigung gelangt. Die Kommission für die Nachtarbeit der Jugendlichen ist noch nicht zu einem Einverständnis gelangt. Aus diesem Grunde mußte die für den nächsten Tag angesetzte Plenarsitzung der Konferenz bis auf Weiteres verschoben werden. Für den nächsten Sonnabend hat der schweizerische Bundesrat die Delegierten und ihre Damen zu einer Lötschbergfahrt eingeladen.

### Aufgehobene Feiertage in Italien.

Ein Dekret des Königs Viktor Emanuel hebt im Anschluß an die vor zwei Jahren erlassene päpstliche Verordnung laut „Köln. Ztg.“ eine Anzahl von bisherigen allgemeinen Feiertagen auf, darunter auch das Fest der unbefleckten Empfängnis, das in Italien die Kirche beibehalten wissen wollte, und läßt neben Ostern und Pfingsten, die ja stets auf einen Sonntag fallen, nur folgende Festtage, gleichzeitig bürgerliche bestehen: Weihnachten, Neujahr, Hl. Dreikönige, Christi Himmelfahrt, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen. Italien hat also einen Festtag (Hl. Dreikönige) mehr als wir. Als Nationalfeiertag ist der 20. September festgesetzt, das Datum des Einmarsches der italienischen Truppen in das bis dahin päpstliche Rom.

### Das holländische Budget

für 1914 weist einen Fehlbetrag von 24 930 201 Gulden auf. Infolgedessen empfiehlt der Finanzminister größte Sparsamkeit und die Einführung einer Einkommensteuer.

### Der Präsident der französischen Republik Poincaré

hielt bei einem Frühstück im Arsenal von Toulouse, an dem 3000 Gäste teilnahmen, unter starkem Beifall eine Rede. Der Präsident betonte darin, daß der weltliche Staat der

Volkssouveränität entspreche, und die Neutralität der öffentlichen Schule eine Bürgschaft für die Gewissensfreiheit sei. Poincaré wies darauf auf die Notwendigkeit des Friedens hin und versicherte, die Bevölkerung sei der Republik dankbar, daß sie Frankreich die Trübsale eines Krieges erspart und zum Wohle zweier großer Nationen ein unauflösliches Bündnis abgeschlossen habe, und ebenso dafür, daß sie wertvolle Freundschaften gewonnen und es verstanden habe, in jeder Lage die Interessen und die Ehre des Landes zu verteidigen. Der Präsident fügte hinzu: Beachten Sie wohl, daß wir, um diese Verteidigung zu sichern, genötigt sind, ein starkes und diszipliniertes Heer zu unterhalten und zu schulen, wie wir es soeben in der Umgebung von Toulouse bewundert haben. Reichlich beweisen Sie Ihre teilnehmende Fürsorge für unsere schönen Truppen, die Blüte der Nation, und ich bringe mit Freude diesen Truppen meinen Glückwunsch von neuem zum Ausdruck. — Nach dem Bankett in Toulouse machte Präsident Poincaré einen kurzen Halt in Montauban und fuhr dann nach Mézin, um Fallières einen Besuch abzustatten.

### Die Weizenernte Frankreichs.

Nach Angabe des französischen Ackerbauministers beträgt die diesjährige Weizenernte Frankreichs 88 882 200 Doppelzentner, 3 108 000 Doppelzentner weniger als im vorigen Jahre. Dafür soll aber die Qualität des Getreides hervorragend sein.

### Die französisch-spanischen Beziehungen.

Graf Romanones erklärte dem San Sebastianer Berichterstatter des Pariser „Newyork Herald“ zu dem Artikel des Ministers Pichon über die französisch-spanischen Beziehungen: „Frankreich und Spanien haben dieselben Beweggründe zusammenzugehen und zusammen zu handeln. Es bestehen nicht nur Gründe der Sympathie zwischen den beiden Völkern, sondern vor allem auch Gründe des Interesses, und das alles selbstverständlich, ohne den verschiedenen Freundschaften Abbruch zu tun, welche die beiden Völker mit anderen Nationen unterhalten.“

### Der König der Hellenen,

der auf seiner Reise London passiert hat, äußerte nach dem Reuterschen Bureau zu seiner Umgebung, es mache ihm große Freude nach Frankreich zu kommen, besonders in diesem Augenblick, um jedes Mißverständnis zwischen Griechenland und Frankreich zu zerstreuen. Er sei glücklich, daß ihm diese Gelegenheit geboten werde, seine Gefühle gegen Frankreich zum Ausdruck zu bringen, dessen große dem Hellenentum erwiesene Dienste er anerkenne.

### Keine deutschen Instrukteure für China.

Die „Kölnische Zeitung“ tritt in einer inspirierten Meldung der vom Reuterschen Bureau verbreiteten Nachricht entgegen, daß deutsche Lehroffiziere nach China entsandt werden sollen. An der Meldung sei „kein Körnchen Wahrheit“. Es bestehe guter Grund zur Annahme, daß der Anstoß zu dieser Falschmeldung aus nicht englischer Quelle stamme.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 17. September 1913.

— Am nächsten Sonntag den 21. September wird der Kaiser in Königsberg dem Domgottesdienste beiwohnen. Nach Beendigung des Gottesdienstes begibt sich der Kaiser im Automobil nach Schloß Preyl zum Besuch der gräflich Lehndorffschen Herrschaften. Um 3 Uhr nachmittags erfolgt die Abreise im Hofzug vom Königsberger Hauptbahnhof nach Rominten. Dort abends 6,30 Uhr Ankunft.

— Der Kronprinz fuhr gestern aus dem Manövergelände zu einer Pirschjagd nach der Oberförsterei Ries in Pommern. — Dieser Tage konnte der Kronprinz auf eine 2jährige Anwesenheit in Danzig zurückblicken, denn am 15. September 1911 übergab der Kaiser auf dem Großen Exerzierplatz zu Langfuhr mit einem glänzenden militärischen Akt seinem Sohne die Führung des 1. Leibhusaren-Regiments. Bekanntlich wird der Kronprinz noch ein Jahr in Danzig bleiben.

— Kronprinzessin Cecilie mit Gefolge ist Donnerstag früh 4 Uhr 8 Min. auf dem Hauptbahnhof in Bremen eingetroffen. Um 9 Uhr 14 Min. erfolgte die Abfahrt nach Bremerhaven, um 10 Uhr 30 Min. die Ankunft daselbst. Der Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ sollte um 12½ Uhr nachmittags seine Reise in See antreten, und zwar mit direktem Kurs auf die englische Küste. Die Fahrt geht an der englischen Küste entlang um die Insel Wight herum bis über die Needles hinaus, die Freitag gegen 3½ Uhr erreicht werden dürften, worauf dann die Rückfahrt an der Südseite der Insel Wight entlang erfolgt. Am 20. September, zwischen 1 und 2 Uhr nachmitags, wird der Dampfer beim Weserfeuerschiff zurückerwartet.

— Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist am Donnerstag aus der Schweiz nach Berlin zurückgekehrt.

— Wirkl. Geh. Rat Prof. D. Adolf Harnack sieht an diesem Freitag auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit in Berlin zurück. Am 19. September 1888 meldete der „Reichsanzeiger“ die „Versetzung“ des Professors von Marburg an die Berliner Universität.

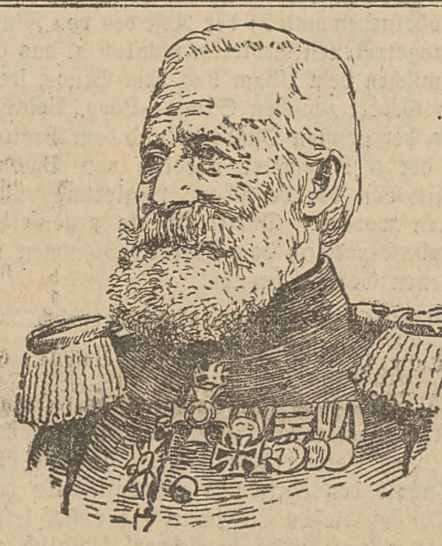
— Die Vorsitzerin des deutschen Frauenbundes, verw. Frau Generalleutnant Marie von Alten, ist in Berlin gestorben. Ihre Beisetzung fand Mittwoch Mittag auf dem Matthäikirchhof unter zahlreicher Beteiligung statt. Zur Trauerfeier trafen zahlreiche Kranzabordnungen des deutschen Frauenbundes ein, ebenso vom Militär-Hilfsverein des 3. Armeekorps und vom Vorstande der deutschen Kolonialgesellschaft. Der Generalmajor im Großen Generalstabe Conrad von Alten empfing die Trauerversammlung, in der man auch den General der Infanterie z. D. v. Pfaff und General Taubert vom deutschen Wehrverein bemerkte. In der Kapelle des Friedhofs fand die Trauerfeier statt. Geheimer Konsistorialrat Militärpfarrer Goens hielt die Gedächtnisrede.

— Die Berliner Börse feiert Ende dieses Monats den 50jährigen Gedenktag der Einweihung des jetzigen Börsengebäudes in der Burgstraße, da wo früher das Joachimsthalsche Gymnasium gestanden hat. Aus Anlaß des Tages soll laut „Voss. Ztg.“ eine Festschrift herausgegeben und eine namhafte Stiftung zum besten bedürftiger Börsenbesucher errichtet werden.

— Die Versicherungsanstalt deutscher Haus- und Grundbesitzer V. a. G. in Berlin hat den Geschäftsbetrieb (Haftpflichtversicherung für Hausbesitzer) in Preußen aufgenommen.

— Eine polnische Kundgebung wird für den 19. Oktober vorbereitet. Man will, soweit die bisher erschienenen Aufrufe besagen, eine allgemeine Gedächtnisfeier für den polnischen Nationalhelden Poniatowski veranstalten, als Gegenstück zu der deutschen Völkerschlachtfeier.

**Sigmaringen**, 18. September. Heute Mittag trafen Prinz Ferdinand und Prinz Karl von Rumänien hier ein. Die beiden Prinzen werden morgen mit dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern sich zu einem dreiwöchigen Jagdaufenthalt nach Griesel begeben.



**Achtzigjähriges Militärjubiläum.**

Der württembergische Generalmajor a. D. Albert Wilhelm von Ringler feiert am 23. d. M. sein achtzigjähriges Militärjubiläum. Es ist das ein in der deutschen Armee einzig dastehendes Jubiläum. Der Senior der deutschen Generalität und Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse ist im Jahre 1817 geboren und trat 1833 in die württembergische Kriegsschule und damit in den Militärdienst ein. Von 1870—1874 führte er als Oberst das Infanterie-Regiment Nr. 120 in Weingarten. Die Kämpfe bei Tauberbischofsheim, Wörth, Sedan, Villiers und die Belagerung von Paris hat er mit Auszeichnung mitgemacht.

## Kongresse.

### Kongreß für Säuglingsschutz.

In Breslau begann Donnerstag unter dem Vorsitz des Kammerherrn v. Behr-Pinnow der 4. Kongreß für Säuglingsschutz. Als erster Redner sprach Dr. Rott-Charlottenburg über „**Geburtenrückgang und Säuglingsschutz**“. Redner geht davon aus, daß der Rückgang der Geburtenziffer die systematische Regulierung der Geburten, die immer weitere Kreise ergriffen hat, mit sich zieht. Um die Geburtenziffer zu heben, müßten vor allen Dingen die Hindernisse beseitigt werden, die die Eheleute eine Einschränkung der Kinderzahl anstreben ließen. — Der zweite Redner, Professor Dr. Langstein, führte den Geburtenrückgang ebenfalls auf die gewollte Beschränkung der Kinderzahl zurück, weniger auf Degeneration. Deshalb könnte man auch nur durch wirtschaftliche Maßnahmen dem entgegenwirken. Über die **Stellung des Arztes** in der Säuglingsfürsorge referierte der Oberpräsidialrat Breyer-Magdeburg: Die Säuglings- und Mütterfürsorge bedarf der ärztlichen Mitarbeit besonders dringlich. Die ärztliche Wissenschaft hat vor allem den Glauben an die Säuglingsfürsorge begründet. Hierauf muß weiter gebaut und vor allem organisiert werden. Die Mitarbeit der Ärzte in den Provinzial- und Bezirksstellen ist eine mehr organisatorische und wissenschaftliche, für die hauptsächlich beamtete Ärzte, Spezialärzte und Gelehrte, in Frage kämen. Der Schwerpunkt liegt in der täglichen Fürsorgearbeit in den Kreis- und Ortsstellen, vor allem in der Förderung des Stillens. Ähnlich kann die Mitarbeit der praktizierenden Ärzte auf sozialem Gebiet, inbezug auf Wohnelend der ärmeren Bevölkerung, Haltekinderwesen und Waisenfürsorge, geleistet werden. Für eine intensive Säuglingsfürsorge sind aber sehr bedeutende Mittel erforderlich, die indes nicht weniger wirtschaftlich angelegt sein würden, wie noch viel größere Summen der sozialpolitischen Versicherung. Kollisionen der Fürsorgetätigkeit mit der ärztlichen Praxis müssen möglichst vermieden werden. — Nachdem noch Prof. Dr. Salge-Straßburg i. Els. über das gleiche Thema gesprochen hatte, wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

**Der 3. Vertretertag der Oberpost- und Telegraphen-Assistenten-Vereinigung**

fand in Leipzig statt. Nach ausführlichen Verhandlungen gelangten folgende Beschlüsse zur Annahme: Der Hauptvorstand wird beauftragt, beim R. P. A. dahin zu wirken, daß das Leistungsmaß der älteren Kollegen auf höchstens 48 Dienststunden wöchentlich festgesetzt werde, und daß die Wünsche dieser Beamten bezüglich ihrer Beschäftigung Berücksichtigung finden. Insbesondere ist das R. P. A. zu bitten, daß die in der Denkschrift niedergelegte Absicht, kränkliche und ältere Beamte in leichteren Dienststellen (Tagesdienst) zu beschäftigen, auch von den Ämtern befolgt werde, damit den Beamten ein weiteres Verbleiben im Dienste auch nach Verringerung der Leistungsfähigkeit ermöglicht werde. — Der Hauptvorstand wird beauftragt, das R. P. A. zu bitten, daß die vom Herrn Staatssekretär in der Budgetkommission gemachten Ausführungen, Unterstützungen auch ohne Vorlegung von Gesuchen und Belegen für das unterstellte Personal zu beantragen, mehr befolgt werde, sobald die Notwendigkeit vorliegt. — Der Hauptvorstand wird beauftragt, künftig sein Augenmerk auf die weitere Hebung unserer Standeskasse zu richten und zu diesem Zwecke die Bewertung der char. Sekretäre anzustreben. Da diese Bewertung den Beamten, solange sie unter dem Titel „Assistent“ arbeiten, kaum zugebilligt werden wird, ist das R. P. A. zu bitten, in Erwägung zu ziehen, ob nicht die char. Alterssekretäre, die sich schon jetzt, dem Charakter nach, von der Assistentenklasse abheben, unter Berücksichtigung ihrer Leistungen aus der Assistentenklasse herausgehoben werden können. — Der Hauptvorstand wird beauftragt, beim R. P. A. dahin zu wirken, daß in die Personal-Akten der Beamten nichts Nachteiliges aufgenommen werde, bevor sich der Beamte dazu nicht geäußert hat. — Der Hauptvorstand hat an zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß den char. Post- und Telegraphensekretären in Sachsen als Ordensauszeichnung anstatt des Albrechtskreuzes ein entsprechend höherer Orden verliehen werde. — Ferner wurde noch beschlossen, daß jedem Mitgliede 200 Mark Sterbegeld sofort, nach vierjähriger Mitgliedschaft 225 Mark und nach achtjähriger Mitgliedschaft 250 Mark ab 1. Januar 1914 gewährleistet werden. Die Erhöhung des Jahresbeitrages wurde von 80 Pf. auf 1 Mk. pro Monat festgelegt.

**Verbandstag der mittleren Postbeamten.**

Es wurde weiterhin der Haushaltsplan des neuen Geschäftsjahres beraten. Die Wirksamkeit und das Wesen der am 1. Oktober ins Leben tretenden Brand- und Einbruchschadenklasse wurden eingehend erörtert. Die Beschlußfassung über die Frage der Gewährung von Erziehungsbeihilfen wurde bis zum nächsten Verbandstag hinausgeschoben. Einstimmig nahm der Verbandstag eine Entschließung an, wonach die Entziehung der **Ostmarkenzulage** für die Postbeamten in der Ostmark eine große Härte bedeutet. Der Verbandsvorstand wurde aufgefordert, für Abwendung dieser schweren Schädigung einzutreten. Auch wurde ihm zur Aufgabe gesetzt, für die Gleichstellung der im Reichslande beschäftigten Postbeamten mit den dortigen Eisenbahnbeamten inbezug auf die Reichslandszulage zu wirken. Dank und Freude bekannte der Verbandstag für die durch Änderung des Besoldungsgesetzes eintretende Besserstellung der Assistentenklasse. Seine ernsten Wünsche richten sich nun auf endliche Änderung der Personalordnung. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Der Gauverbandstag 1914 findet in Hannover statt.

## Ausland.

**Gent**, 18. September. Prinz Heinrich der Niederlande hat heute die deutsche Abteilung der Weltausstellung besucht.

**Paris**, 18. September. Die Frage der Entlassung der Jahresklasse 1910 wird in dem im nächsten Monat unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré stattfindenden Ministerrat erörtert werden. Wie offiziös verlautet, werden diejenigen Mannschaften, die vor Ende dieses Monats entlassen werden sollten, erst zwischen dem 1. und 15. November heimgeschickt werden.

## Arbeiterbewegung.

**Der Ausstand im Rio Tinto-Gebiet** ist beigelegt.

## Vom Balkan.

### Verzicht der Bulgaren.

Die Bulgaren haben ihre letzten Hoffnungen, durch ein Hinziehen der Verhandlungen von der Pforte noch Konzessionen in ihren Forderungen zu erwirken, anscheinend aufgegeben und am Mittwoch alle Vorschläge ihrer Gegner in den Verhandlungen zu Konstantinopel angenommen. Es wird darüber gemeldet: Die Mittwoch-Sitzung der türkischen und bulgarischen Delegierten dauerte drei Stunden. Während der Sitzung begab sich der erste türkische Delegierte Talaat Bey zum Großwesir, bei dem einige Minister versammelt waren. Man nimmt an, daß er dabei den Großwesir fragte, ob für Demotika, auf dem der Kriegsminister Izzet Pascha unbedingt bestand, irgend ein Zugeständnis an Bulgarien möglich sei. Wie es scheint, wurde jede Konzession abgelehnt. Nachdem Talaat Bey in die Sitzung zurückgekehrt war, wurde diese alsbald geschlossen, und die bulgarischen Delegierten erklärten selbst Journalisten gegenüber, daß Demotika türkisch bleibe. Mit der gestrigen Sitzung ist die Grenzfrage vollkommen erledigt über die Nationalitätenfrage ist es im Prinzip zu einer Einigung gekommen.

### Kein unabhängiges Thrazien.

Die Mehrzahl der Botschafter in Konstantinopel, denen die Abordnung aus Gümüldschina die Denkschrift mit der Bitte um Unterstützung seitens der Mächte für die Unabhängigkeit Westthraziens unterbreitet hatte, hat geantwortet, daß sie infolge der bereits kundgegebenen Haltung der Pforte und des allgemeinen Wunsches nach Frieden die Bewegung nicht ermutigen könnte.

Nach Meldungen aus privater türkischer Quelle soll es in den letzten Tagen in der Nähe von Fghiridere und Pachmatli in Westthrazien zu Zusammenstößen zwischen Bulgaren und der muselmanischen Bevölkerung gekommen sein.

### Griechischer Landhunger.

In einer Depesche aus Parga an den griechischen Ministerpräsidenten und die Vertreter der Mächte in Athen bittet die Bevölkerung der Stadt und ihrer Umgebung ohne Unterschied der Religion, die rein griechischen Teile von Epirus nicht vom Mutterlande trennen zu lassen, da die Bevölkerung entschlossen sei, andernfalls gegen jeden Feind der nationalen hellenischen Idee bis aufs äußerste zu kämpfen. — Von einer Trennung kann natürlich keine Rede sein; denn jene Gebiete haben ja bisher garnicht zum „Mutterlande“ gehört. Die Anregung zu dieser Depesche dürfte nicht weit von ihrem Ziele entsprungen sein.

### Die Untersuchung der Greuel.

Die Mitglieder der Carnegie-Kommission sahen in Sofia die Originale der seinerzeit den Bulgaren in die Hände gefallenen Briefschaften des zur siebenten Division gehörigen 19. griechischen Infanterie-Regiments ein. Die Kommission gewann den klaren Eindruck, daß die griechischen Soldaten auf Befehl ihrer Vorgesetzten Brandstiftungen verübt und Massakers angerichtet hätten. Die „Agence Bulgare“ bezeichnet die dem griechischen Gesandten in London zugeschriebene Behauptung, die bulgarische Regierung habe die Mächte gebeten, die Berichte ihrer Konsuln über angeblich von den bulgarischen Truppen verübte Ausschreitungen nicht zu veröffentlichen, als vollständig falsch. Die bulgarische Regierung würde im Gegenteil die Veröffentlichung dieser Berichte gern sehen. Infolge der Veröffentlichung einer Depesche aus Konstantinopel, die einem rumänischen General unwahrscheinliche Erklärungen über die Behandlung der türkischen Kriegsgefangenen in Bulgarien zuschreibt, hat die bulgarische Regierung die internationale Carnegie-Kommission gebeten, eine Untersuchung über die Lage der Kriegsgefangenen anzustellen.

### Die albanische Nordgrenze.

Donnerstag Vormittag ist an Bord eines Lloyddampfers von Triest die österreichische Sektion der nordalbanischen Grenzabsteckungskommission abgegangen. In Skutari findet die Vereinigung mit der italienischen Sektion statt, die aus sieben Stabspersonen und 100 Alpenjägern besteht.

### Der Mann mit der Maske.

Essad Pascha hat, obwohl er Mitglied der provisorischen Regierung von Albanien ist, eine gegen diese gerichtete Aktion eingeleitet. In Regierungskreisen verlautet, daß Essad Pascha in Durazzo eine größere Summe Staatsgelder beschlagnahmt habe.

## Provinzialnachrichten.

**Schwetz**, 18. September. (Ausstand. Besitzwechsel.) In den Streik getreten sind die polnischen Arbeiter der Mühle Schönau. — Gekauft hat Kaufmann Eugen Arnheim aus Oliva (früher in Pr. Holland) das älteste Kolonialwarengeschäft von C. A. Köhler für 225 000 Mark.

**Jastrow**, 17. September. (Ein Eisenbahnunfall) ist durch die Umsicht einer Privatperson verhütet worden. Als der gestern Abend gegen 9 Uhr von Neustettin kommende Militärsonderzug die Überfahrt am Ende der Töpferstraße passierte, bemerkte der Schneidermeister B. an dem Fehlen der roten Lichter, daß die letzte Hälfte des Zuges fehlte. Der durch B. aufmerksam gemachte Schrankenwärter R. erstattete sofort Meldung, worauf der von Schneidemühl kommende Personenzug in Jastrow angehalten wurde, der sonst auf die stehengebliebenen Wagen des Militärzuges aufgefahren wäre. Nachdem eine Maschine die in der Nähe von Ratzebuhr verlorenen Wagen nachgerückt hatte, konnten die fälligen Personenzüge mit erheblicher Verspätung weiterfahren.

**Cadinen**, 18. September. (Der Kaiser in Cadinen.) Wie schon gemeldet, traf der Kaiser gestern Nachmittag 2½ Uhr auf seiner Besitzung Cadinen ein. In üblicher Weise wurde der allerhöchste Gutsherr durch die Gutseingesessenen begrüßt. Der Kaiser sah sehr erfrischt aus und erwiderte die Begrüßungen in der freundlichsten Weise. Nachdem der Kaiser im Gutshause das Diner eingenommen, machte er einen Rundgang im Cadiner Gutsbezirk. Zunächst sprach der Kaiser auf der Wache vor und begrüßte die Offiziere des Wachtkommandos der Marienburger Ehrenkompagnie. Darauf besichtigte der Kaiser die Ställe. Gegen 5½ Uhr erschien er wieder im Gutshause und verblieb daselbst den Abend über. — Am heutigen Donnerstag begab sich der Kaiser nach dem Majolikawerk und nach dem im Kiefernwäldchen am Haff gelegenen Kirchbau, der bereits über die Bäume hinwegragt und seiner Bedachung harrt. Die Cadiner Majolika soll besonders für die Nische des Haupteinganges im Turm reich gegliederten Schmuck hergeben. Ferner wurden die Meliorationen am Haff einer Musterung unterzogen. — Für die Dauer des kaiserlichen Aufenthaltes sind in Cadinen die üblichen Einrichtungen getroffen: besonderer Post- und Telegraphendienst, Stationierung eines Gendarmeriekommandos von zehn Wachtmeistern usw. Am Montag reist der Kaiser im Automobil nach Königsberg, wo er dem Gottesdienst im Dom beiwohnen will, dann zu kurzem Besuch nach Schloß Preyl und von dort nachmittags direkt nach Rominten.

**Danzig**, 18. September. (Verschiedenes.) Der Jagdaufenthalt des Kronprinzen in Rieth dauert nur einige Tage. Schon Sonnabend Mittag verläßt der Kronprinz Rieth und fährt nach Berlin, wo er abends mit der von Bremerhaven kommenden Kronprinzessin zusammentrifft. — Vom Auto überfahren und eine Strecke mitgeschleift wurde am Sonntag Abend am Holzmarkt der 74jährige Veteran Karl Fröse. Er erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen. Bewußtlos wurde er ins Krankenhaus geschafft. — Die Pfarrstelle an der Heiligenleichnamskirche, die durch Pensionierung des Superintendenten Boie frei wird, ist besetzt worden. Der Magistrat hat Pfarrer Storka als Nachfolger gewählt.

**Neidenburg**, 18. September. (Arbeiteransiedelung.) Die deutsche Kleinsiedelungsgesellschaft zu Neidenburg hat zur Aufteilung die dem Gutsbesitzer Fr. Kollodziejski-Abbau Neidenburg gehörige, 410 Morgen große Besitzung für 160 000 Mark gekauft. Es besteht die Absicht, das Grundstück zur Ansiedelung von Handwerkern und Arbeitern und das große Wiesengelände zur Versorgung der umliegenden Ortschaften mit Wiesen zu verwenden.

**Tilsit**, 18. September. („Ach, wie bald, schwindet Schönheit und Gestalt!“) Die „Riesendame“ Fräulein Sascha, welche sich auf dem Jahrmarkt in Tilsit sehen ließ, wurde des Betruges überführt. Ein Besucher der Bude führte einen indiskreten Nadelstich gegen die Wade der Dame aus, worauf die bewunderten Körperformen schwanden. Die „Riesendame“ hatte einen mit Luft vollgepumpten Gummiüberzug an.

**Aus Ostpreußen**, 18. September. (Besitzwechsel.) Das Rittergut Kusitten, Kreis Königsberg, den Gebrüdern Leß-Königsberg gehörig, ist für 420 000 Mark an Leutnant Poll aus Zoppot, die zirka 10½ Hufen große Besitzung des Herrn Lietz-Groß Zünder, Kreis Danziger Niederung, für 500 000 Mark an Rentier Penner aus Zoppot verkauft worden.

**Landsberg a. W.**, 18. September. (Brückenbrand.) Infolge von Brandstiftung wurde die Holzbrücke über den Brenkenhoffkanal durch Feuer zerstört.

Köslin, 18. September. (Bürgermeisterwahl.) Magistratsassessor Dr. Alexander aus Bromberg ist zum 2. Bürgermeister gewählt worden. Unter 120 Bewerbern ist er neben zwei 2. Bürgermeistern und einem Stadtrat in die engere Wahl gekommen und mit großer Majorität gewählt worden.

## Lokalnachrichten.

Thorn 19. September 1913.

— (Der vaterländische Frauenverein Thorn-Mocker) wird mit seinem Sommerfeste, das bekanntlich am Sonntag in Viktoriapark gefeiert wird, auch eine Verlosung und den Verkauf von Handarbeiten verbinden. Der Beginn der Veranstaltung, an der, wie schon erwähnt, die Liedertafel Mocker und der Thorner Orchesterverein sich beteiligen werden, ist auf 3 Uhr angesetzt worden.

— (Die ersten Fasanen) waren gestern im Kolonialwarengeschäft von J. G. Adolph erschienen, neun Stück, die zum Preise von 1,50—2,50 Mark abgesetzt wurden.

— (Verpachtung des Gasthauses Barbarken.) Auf die Ausschreibung des Gasthauses Barbarken und der zugehörigen Ländereien, sind, wie mitgeteilt, 11 Angebote abgegeben worden, die sich zwischen 1600 und 3000 Mark bewegten. Der Zuschlag wurde in der gestrigen Magistratssitzung dem Vizewachtmeister Rudolf Martin vom Feldartillerie-Regiment Nr. 71 in Graudenz auf sein Gebot von 2000 Mark erteilt. Der bisherige Pachtzins betrug 1200 Mark. Die Übernahme erfolgt am 1. Oktober dieses Jahres.

— (Thorner Wochenmarkt.) Auf dem reich beschickten Gemüsemarkt, auf dem jetzt einige Aufkäufer den Gärtnern, die immer großen Überstand wieder nachhause schaffen müssen, sehr willkommen wären, war das Geschäft heute leidlich befriedigend, besonders Blaukohl war stark begehrt. Auch grüne Bohnen und Schoten, deren Preis gestiegen, fanden für 15 bezw. 20 Pfg. das Pfund guten Absatz. In größeren Mengen waren Tomaten vorhanden, die das Pfund mit 15 Pfg. verkauft wurden. Blumenkohl, dessen dritter Satz leider auch nicht sonderlich geraten, war in jeder Preislage vorhanden. Kohl kostete die Mandel 80 Pfg. bis 1,50 Mark. Gurken, deren Zeit vorüber, wurden vernachlässigt. Als Neuheit war Grünkohl am Markt, doch verfrüht, da seine Zeit — ebenso wie die der schon auf früheren Märkten feilgehaltenen Wrucken — noch nicht gekommen. Nach dem ersten Frost oder wenigstens Reif wird sie da sein, und dann wird Flora auch ihre letzte Gabe, die sie noch im Füllhorn hat, den Rosenkohl, auf den Küchentisch ausschütten. Der Pflaumenpreis ist trotz der überreichen Ernte von 6 Mark auf 9 Mark gestiegen, infolge starker Käufe, die auswärtige Händler hier gemacht haben. — Auf dem Fischmarkt war die Nachfrage, bei mäßiger Anfuhr, so stark, daß die Preise in die Höhe gingen. Aal kostete 1,20 Mark, Zander 1,00—120 Mark, Karpfen und Schleie 1 Mark, Karauschen 80—90 Pfg., Hecht 80—90 Pfg., Barsche 80 Pfg., Barbinen und Bressen 50—60 Pfg. Krebse waren 20 Schock, darunter 6 Schock große, am Markt, die für 2,25 bis 16 Mark das Schock abgesetzt wurden.

— (Oberkriegsgericht.) Unter Vorsitz des Oberstleutnants Brunnemann fand gestern eine Sitzung statt, in der Oberkriegsgerichtsrat Kloß die Verhandlungen leitete und Oberkriegsgerichtsrat Schuermann die Anklage vertrat. Verhandelt wurde gegen das Kleeblatt, das die Kasse der 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 176 fortlaufend bestahl und dadurch den früheren Feldwebel Kryn schwer schädigte. Auf der Anklagebank saßen die Musketiere Ernst Heyer und Adolf Peters, während der Ausreißer Berger als Zeuge auftrat. Die Verhandlung rollte noch einmal den schon bekannten Tatbestand auf, ohne neue Momente zutage zu fördern. Heyer war vom Kriegsgericht wegen Fahnenflucht, Diebstahls und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu 1½ Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere, Peters zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten der Gerichtsherr und Heyer Berufung eingelegt. Heyer war nach diesem Urteil nochmals wegen eines Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. In einer Anzeige, die er aus der Haft schrieb, hatte er seine Vorgesetzten hineinlegen wollen, mußte sich aber zu dem Zwecke selbst eines Diebstahls von 54 Mark aus der Kompagniekasse bezichtigen. Das Oberkriegsgericht bildete aus beiden Fällen eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Die Berufung des Gerichtsherrn bezüglich des Angeklagten Peters wurde verworfen. — Berger ist noch nicht zur Abbüßung seiner 3 Jahre Gefängnis nach Graudenz abgeführt, weil seine Freiheitsstrafe noch der Bestätigung des Generalkommandos harrt.

— (Thorner Kriegsgericht.) Unter dem Vorsitz des Majors von Kipping fand gestern eine Sitzung statt, in der Assessor Schulze die Verhandlungen leitete und Assessor Neumann die Anklage vertrat. Dem vielfach disziplinarisch vorbestraften Musketier Wilhelm Meiß von der Maschinengewehrkompagnie des 176. Infanterie-Regiments waren wiederum verschiedene Verstöße gegen die Disziplin zur Last gelegt. Am 11. August entfernte er sich ohne Erlaubnis von dem angesetzten Dienst und gab dem Unteroffizier D., der ihn holen ließ, wiederholt auffäsige Antworten, ohne eine vorschriftsmäßige Haltung anzunehmen. Erst als ihm mit sofortiger Arretierung gedroht wurde, schwieg er. Der Angeklagte gibt die Tatsachen im allgemeinen zu und macht Ausflüchte. Die Beweisaufnahme fällt zu seinen Ungunsten aus, sodaß er wegen Beharrens im Ungehorsam vor versammelter Mannschaft in Verbindung mit Achtungsverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wird. Zugleich wird seine sofortige Verhaftung beschlossen. — Der Unteroffizier Wilhelm M. vom Infanterie-Regiment Nr. 176 war der Soldatenmißhandlung in 2 Fällen beschuldigt. Während der Verhandlung wurde die Anklage mit Einverständnis des Angeklagten auf etwa 20 Beschuldigungen der Mißhandlung und einen Fall vorschriftswidriger Behandlung erweitert. Der Musketier Glitza hatte sich von der Truppe unerlaubterweise entfernt. Als Entschuldigung gab er an, daß er die Behandlung seitens des Angeklagten nicht ertragen konnte. Dieser habe ihn etwa 20 Mal beim Gewehrreinigen mit der Faust gegen das Kinn gestoßen. Ein ähnlicher Vorfall habe sich einmal auf der Zugbrücke abgespielt. Einmal mußte er auf Befehl des Unteroffiziers auf den Schemel steigen und schwören, nicht der „Nachfolger Beyers“ zu werden. Musketier Beyer war nämlich durch sein unsoldatisches Wesen der Schrecken der Unteroffiziere. Der Angeklagte bestreitet, den G. jemals mißhandelt zu haben. Auch der letzterwähnte Vorfall sei insofern anders, als G. zur Besichtigung seines Anzuges auf den Schemel steigen mußte. Da von den vielen Zeugen auch nicht ein einziger die Aussagen des Glitza bestätigen kann, so spricht der Gerichtshof den Angeklagten frei. — Dem Musketier Emil Z. vom Infanterie-Regiment Nr. 176 war Sachbeschädigung und Körperverletzung zur Last gelegt. Am 24. August war es in einem Bierkeller in der Seglerstraße zu Streitigkeiten zwischen Musketieren des 61. und 176. Inf.-Regiments gekommen. Vor dem Keller machten die durchweg angetrunkenen Soldaten von ihren Seitengewehren Gebrauch. Ein Gefreiter R. erhielt einen Säbelhieb, der seine Extramütze durchschnitt. Den Hieb sollte der Angeklagte geführt haben. Dieser bestreitet die Tat. Die umfangreiche Beweisaufnahme kann keine Klärung der Sachlage herbeiführen, sodaß der Angeklagte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wird.

—, (Thorner Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Landrichter Heyne; als Beisitzer fungierten die Landrichter Kohlbach, Erdmann, Dr. Mielke und Assessor Bloedow. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Seebens. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Dachdeckergeselle Leo Hanctke aus Culmsee, um sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Am 23. Juli geriet er in der „Konkordia“ zu Culmsee bei einem Tanzvergnügen mit dem Maurergesellen Kaminski in Streit, der in eine allgemeine Schlägerei ausartete, da sich verschiedene „Friedensstifter“ in die Sache mischten. Die Raufbrüder wurden aus dem Lokal hinausgedrängt. Hierbei wurde schon in der Hand des Angeklagten ein Messer gesehen. Nach kurzer Zeit kehrte er in das Lokal zurück und versetzte dem Dachdeckerlehrling Ignatz Lewandowski, der an der Schlägerei garnicht beteiligt gewesen war, einen Messerstich in den Rücken. Es entstand eine stark blutende Wunde, ohne nachteilige Folgen für den Verletzten. Der Angeklagte gibt zu, von dem Messer Gebrauch gemacht zu haben; er habe aber in Notwehr gehandelt. Als er in das Lokal zurückkehrte, um seinen Hut zu holen, habe er kein Messer mehr in der Hand gehabt. Die Beweisaufnahme ergibt jedoch, daß in dem Augenblick, als der Angeklagte den Stich führte, von Notwehr keine Rede mehr sein konnte. Er wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 2 Monate auf die Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. — Wegen widernatürlicher Unzucht hatte sich der 16jährige Arbeitsbursche Stanislaus M. aus Thorn zu verantworten. Er wurde in nicht öffentlicher Sitzung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Rückfalldiebstahl, Zuhälterei und Kuppelei war dem Arbeiter Wladislaus Glatkowski aus Mocker zur Last gelegt. Nach der öffentlich verlesenen Anklage hat sich der vielfach vorbestrafte, aus der Haft vorgeführte Angeklagte in zwei Fällen des schweren und in einem Falle des einfachen Diebstahls schuldig gemacht. Am 24. Dezember v. Js. stahl er dem Tischler Elski aus Thorn mittelst Einbruchs mehrere Hühner. Zwei Tage darauf stahl er dem Brauereiarbeiter Glatzki etwa 17 Mark. Im April d. Js. entwendete er dem Arbeiter Lellek aus Thorn mehrere Betten, indem er von einer Fensterscheibe ein Stück herausbrach und durchs Fenster einstieg. Ferner hat sich der Angeklagte in Graudenz und Thorn der gewerbsmäßigen Kuppelei und Zuhälterei schuldig gemacht, indem er bei seiner Ehefrau der Unzucht Vorschub leistete und von dem Erlös aus dem Gewerbe seinen Unterhalt bezog. Auch bei dieser Verhandlung wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Aus der Urteilsbegründung ging hervor, daß der Angeklagte in den drei Diebstahlsfällen überführt worden ist. Die Kuppelei konnte ihm nicht nachgewiesen werden; daher wurde er nur der Zuhälterei für schuldig befunden. Das Urteil lautete auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 3 Jahren und Zulässigkeit polizeilicher Aufsicht. Nach Abbüßung der Strafe soll er der Landespolizei überwiesen werden.

— (Unfall.) Der starke Verkehr an den drei Ecken — Seglerstraße, Breitestraße, Altstädtischer Markt — in Verbindung mit der Rücksichtslosigkeit der Automobilführer hat heute ein Opfer gefordert. Die Frau des Arbeiters Friedrich Timm, Bäckerstraße 11 wohnhaft, wollte heute Morgen gegen 8 Uhr auf dem Markte einen Kranz zum Begräbnis ihres von einer Lokomotive überfahrenen Bruders in Schirpitz kaufen, als sie sich von einem Fuhrwerk bedrängt sah. Während sie zur Seite sprang, kam schon von der Culmerstraße her eine Automobildroschke, trotz des Marktgewühls in unvorschriftsmäßig schnellem Tempo, wie Augenzeugen, darunter ein Stadtverordneter, aussagen, herangesaust und schleuderte die Frau beiseite. Ohnmächtig und am Hinterkopfe blutend, wurde die Frau in dem Automobil, das sie überfahren, ins städtische Krankenhaus geschafft. Die Verletzungen erwiesen sich glücklicherweise als unerheblich, und im Laufe des Vormittags erholte sich die überfahrene Frau soweit, daß sie das Krankenhaus verlassen und sich in ihre Wohnung begeben konnte. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben. Besser, als Unfälle strafrechtlich zu ahnden, ist aber, sie zu verhüten, indem dem Gesetz vom 3. Mai 1909, wonach Automobile in geschlossenen Ortschaften mit einer Geschwindigkeit von höchstens 15 Kilometern in der Stunde — nicht, wie in Thorn üblich, 30—40 Kilometer — fahren dürfen, Nachachtung verschafft wird.

— (Ein Stubenbrand) entstand gestern Nachmitag im Kaufmann Kohnertschen Hause Ecke Wind- und Bäckerstraße. Das Feuer, rechtzeitig bemerkt, konnte ohne Hilfe der Feuerwehr von den Hausbewohnern mit einem Eimer Wasser gelöscht werden. Der Schaden ist unbeträchtlich.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden eine Zigarrentasche, ein Damenschirm, ein jüdisches Gebetbuch und ein Butterkasten.

— (Das Weichselhochwasser) hatte heute Mittag eine Höhe von annähernd 5 Metern, genau 4,84 Meter, erreicht. Es steigt nur noch sehr langsam und dürfte den Kulminationspunkt fast erreicht haben. In Russisch-Polen fällt das Wasser seit gestern wieder.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 4,84 Meter, er ist seit gestern um 50 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,98 Meter auf 3,38 Meter gefallen.

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 19. September. (Feuer) brach heute Nacht gegen 12 Uhr in einem Familienhause der Ziegelei von Wiebusch in Rudak aus. Das von vier Familien und mehreren ledigen Leuten bewohnte Haus brannte, da der Ort keine Feuerwehr besitzt und auswärtige Wehren nicht erschienen waren, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Dem Feuer fiel auch ein Teil des Mobiliars zum Opfer. Die Entstehungsursache ist unbekannt; Brandstiftung scheint jedoch nicht vorzuliegen.

## Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

**G. 100.** In dieser Sache können wir Ihnen Rat nicht erteilen. Es wird alles davon abhangen, wie das Gutachten des Sachverständigen über die Ausführung des Gebisses lauten wird. Ehe Sie sich auf einen Prozeß einlassen, befragen Sie einen Rechtsanwalt.

## Wissenschaft und Kunst.

**Baurat Manfred Semper,** der Wiedererbauer des von seinem Vater stammenden, 1869 niedergebrannten Dresdener Hoftheaters, ist, 76 Jahre alt, in Weserling in Sachsen gestorben und wird in Hamburg, wo er seit seiner Pensionierung lebte, beerdigt werden. Er war Gottfried Sempers Sohn, des großen Baukünstlers und Wiedererweckers der Renaissance, dessen größtes Werk, das von König Ludwig II. für München geplante Richard Wagner-Festspielhaus, bekanntlich nicht zur Ausführung gelangt ist. Über seines Vaters Beziehungen zu Richard Wagner hat Manfred Semper Erinnerungen veröffentlicht.

## Mannigfaltiges.

(Eifersuchtsattentat auf einer Pariser Bahnstation.) Ein Aufsehen erregender Vorfall spielte sich in der Bahnhofshalle am Quai d'Orsay ab. Nach einem kurzen Wortwechsel feuerte der Anwalt am Apellationsgericht Dr. Lepingle auf einen Studenten namens Rodde, der zu Lepingles Gattin in Beziehungen stand, mehrere Revolverschüsse ab. Rodde wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Lepingle versuchte zuerst zu entkommen, wurde aber eingeholt und ließ sich ohne Widerstand verhaften.

(Die Einquartierung in Greiz.) Die „Greizer Zeitung“ bezeichnet die Meldung als lächerliche Erfindung, daß die vornehmen Bürger von Greiz, besonders die Fabrikanten, während der diesjährigen Manöver, die bei ihnen einquartierten Offiziere nicht in ihre Wohnung genommen, sondern sie anderweitig untergebracht hätten, um sich dafür zu „rächen“, daß Greiz trotz wiederholter Eingaben als einzige deutsche Residenzstadt noch immer keine Garnison erhalten hat. Das Blatt konstatiert, daß die dort einquartierten 32er sich so wohl gefühlt hätten, wie selten wo. Was einige Wenige meist aus Bequemlichkeit, niemals aber in demonstrativer Absicht getan haben, das dürfe nicht als Maßstab für die Gesamtheit gelten.

## Neueste Nachrichten.

**Zum Tode der Prinzessin Sofia von Weimar.**

**Berlin, 19. September. Wie die „Nationalzeitung“ aus Weimar erfährt, hat die Prinzessin Sofia Selbstmord verübt. Im Schlosse waren die meisten Bewohner bereits zu Bette gegangen, als man plötzlich einen Knall vernahm. Man eilte in das Zimmer der Prinzessin und fand sie bereits als Leiche auf. Sie hatte sich mit einem Revolver in die Stirn geschossen. Die Prinzessin hat niemals irgendwelche Zeichen von Lebensüberdruß gezeigt und muß sich auf einen plötzlichen Umschwung hin das Leben genommen haben.**

**Wieder zwei unredliche Bankdirektoren.**

**Hamburg, 19. September. Aufgrund eines von der Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehls wegen Handels- und Konkursvergehens sowie Unterschlagungen wurden die beiden Direktoren der Hanseatischen Bank A.-G., Cramer von Clausbruch und Büthe, verhaftet. Die Bücher und die vorhandenen Sachen wurden beschlagnahmt und das Geschäftslokal amtlich geschlossen.**

**Zwei Personen bei einer Schlägerei erschossen.**

**Lippstedt, 19. September. In Siebenbrück wurden bei einer nächtlichen Schlägerei der Tischler Kalthof und der Heizer Wilhelmstropp erschossen. Die an der Schlägerei beteiligten Personen wurden verhaftet.**

**Prinz Wied zum Fürsten von Albanien ausersehen.**

**Wien, 19. September. Wie in Wiener diplomatischen Kreisen verlautet, ist dort anläßlich der Anwesenheit des albanischen Ministers des Äußeren in Wien und Rom die Frage der Besetzung des Thrones von Albanien endgiltig geregelt worden. Prinz Wied soll nunmehr mit Zustimmung Österreich-Ungarns und Italiens zum Fürsten von Albanien ausersehen sein.**

**Aus Marokko.**

**Paris, 19. September. Einer Madrider Meldung zufolge verlangte der spanische Geschäftsträger in Tanger die Absetzung des Paschas von Tanger, weil er durch Schuld der marokkanischen Behörde die Beschlagnahme von 17 Kisten Kriegskonterbande, die für die aufständischen Stämme bestimmt waren, nicht durchgeführt hat.**

**Der Auslandsflug des Fliegers Friedrich.**

**Calais, 19. September. Der deutsche Flieger Friedrich, der vorgestern von London hier angekommen war, ist heute früh um 5,36 Uhr mit seinem Begleiter Dietrich bei schönem Wetter aufgestiegen, um durch Belgien und Holland nach Berlin zurückzufliegen. Er beabsichtigt, den Flug bis Petersburg fortzusetzen.**

**Hauptmann Sanchez zum Tode verurteilt.**

**Madrid, 19. September. Vor dem Kriegsgericht endete gestern der Prozeß gegen den Hauptmann Sanchez. Das geheimgehaltene Urteil lautet, dem Vernehmen nach, gegen Sanchez auf Todesstrafe, gegen seine mitschuldige Tochter Luise auf mehrjährigem Kerker. Es wird dem obersten Kriegsgericht unterbreitet werden.**

**Freigegebenes Hochzeitsgeschenk für Exkönig Manuel.**

**Lissabon, 19. September. Die Zollbehörde stellte fest, daß das Hochzeitsgeschenk für König Manuel ein Erzeugnis der modernen Kunst ist und keinem Ausfuhrzoll unterliegt. Es wurde daraufhin freigegeben.**

**Der türkisch-bulgarische Friede perfekt.**

**Konstantinopel, 19. September. In der gestrigen Sitzung unterzeichneten die Delegierten die Protokolle über die neue türkisch-bulgarische Grenze, die Nationalitätenfrage und die Rechte der Mohammedaner im bulgarischen Gebiet. Natschewitsch versicherte, daß Montag oder Dienstag der Friede endgiltig unterzeichnet werden würde.**

**Der türkisch-griechische Friedensvertrag.**

**Konstantinopel, 19. September. Der Ministerrat nahm an dem Entwurf des türkisch-griechischen Friedensvertrages einige Änderungen vor, welche der griechischen Regierung schriftlich mitgeteilt werden sollen.**



Heute Abend um 10 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

**Gustav**

im Alter von 25 Jahren.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Luben den 19. September 1913

**Heinrich Güldenpfennig.**

Die Beerdigung findet Montag den 22. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr, statt.

## Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse bleibt wegen der monatlichen Kassenrevision **Dienstag den 23. d. Mts., nachm.,** und **Mittwoch den 24. d. Mts.,** vormittags bis 11 Uhr, für das **Publikum geschlossen.**

Thorn den 17. September 1913.

**Der Magistrat.**

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Da die im Schweinebestande des Fuhrunternehmers **Gude** ausgebrochene Seuche erloschen ist, wird die über das Grundstück **Fritz Reuterstraße 32** verhängte Stallsperre hierdurch **aufgehoben.**

Thorn den 12. September 1913.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Aufgebot.

1. Die Frau **Olga Stern,** geborene **Fraenkel,** Berlin, Kaiserin-Augustastraße,
2. Der Rentier **Gabriel (Louis) Auerbach,** Berlin, Lehrer-Vereinshaus,
3. Frau **Lina Auerbach,** Bromberg, Weltzienplatz 1a, vertreten durch den Rechtsanwalt **Dr. Auerbach** in Bromberg, haben das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefs vom 7. September 1899 über das im Grundbuch von Vorwerk Weißhof, Band I, Blatt 38, in Abteilung III, Nr. 1 verzinsliche, für **Siegfried Fraenkel** eingetragene Restkaufgeld von 500 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

**9. Januar 1914,**

mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Thorn den 15. September 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend den 20. September,** vorm. 11 Uhr, werde ich in **Frankenstein** folgende Gegenstände, als:

**1 Herrengehpelz mit Persianerkragen, 1 Glasspind, 1 Sophatisch, 1 Trumeaux mit Stufe, 1 Plüschgarnitur,** bestehend aus **1 Sopha und 2 Sesseln, 1 Grammophon mit div. Platten, 1 Teppich, 1 Bücheretagere, 2 Nußbaumsäulen, 1 Blumenständer, 1 Schreibtisch, 2 Doppelflinten, 1 Antilopengeweih, 1 Pianino, 1 Büfett**

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Versammlungsort der Käufer an der Mühle daselbst.

**Moser,**
Gerichtsvollzieher in Gollub.



**Königl. preuß. Klassen-lotterie.**

Zu der am **10.** und **11. Oktober 1913** stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 229. Lotterie sind

| 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/8 | Lose |
|---|---|---|---|---|
| à 160 | 80 | 40 | 20 | Mark |

zu haben.

**Dombrowski,**
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 57.

Mein früheres Geschäftslokal

**Schillerstr. 1**

nebst Wohnräumen ist sofort zu vermieten.

**Friedrich Thomas,**
Breitestraße 36.

## Wer unreines Blut hat?

**Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz,** trinke **Dr. Bufleb's echten Frangulatee** à 50 Pf. **Adolf Majer,** Drogerie, Breitestr. 9; Culmsee: **Bruno Herzberg,** Drogerie, Schönsee: **Otto Mettner,** Zentral-Drogerie.

## Ausbildungskursus
### für Jugendpfleger und Jugendpflegerinnen in Thorn.

Der Oberweichselgau, Kreis 1 der deutschen Turnerschaft veranstaltet am 21. und 28. September, 5., 12., 19. und 26. Oktober einen Ausbildungskursus für Jugendpfleger und Jugendpflegerinnen, an dem jeder teilnehmen kann, der Sinn für Jugendpflege hat. Die Eröffnung findet **Sonntag den 21. September, 11 Uhr** (nicht 10 Uhr), in der Aula der Gewerbeschule statt.

**Der Gauturnrat.**
**Dr. R. Hohnfeldt.**

## Berliner Lotterie
### zugunsten des Fluges „Rund um Berlin“, Ziehung am 26. und 27. September d. Js., Hauptgewinn im Werte von 20000 M.

Lose à 1 Mk. sind zu beziehen durch

**Dombrowski,** königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstraße 4.

*Englische*

*Damen- und Herren-*

*Kostüme*

*fertig und nach Maß in vorzüglichster Ausführung bei*

*B. Doliva, Artushof.*

Das Beste für die Hautpflege ist

**„Pfeilring“ Lanolin-Seife**

25 Pfg. pro Stück, 3 Stück 65 Pfg.

— Nachahmungen weise man zurück. —

**Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft,**
**Charlottenburg, Salzufer 16,** Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

## Gegen Drüsen, Skropheln,

Blutarmut, engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmässige Kur mit meinem

**Lahusen's „Jodella“-Lebertran**

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à 2,30 und 4,60 M. mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten **Apotheker Wilh. Lahusen** in **Bremen.**

Frisch zu haben in **allen Apotheken** in **Thorn** und **Umgebung.**

## Uebernehme Versteigerungen

von gebrauchten, auch nicht gebrauchten Sachen, ganzen Nachlässen usw. zu den günstigsten Bedingungen und bitte um Aufträge.

**Fr. Kropp,** Auktionator,
Gerechtestr. 33.

Jeder werde Mitglied! — **Gesellschaft für indisches Natur-Heilwesen**
Adr.: Po-Ho Hamburg Z.
Prospekte kostenlos!

## Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und weißer, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt

**Steckenpferd-Seife**

(die beste Lilienmilch-Seife)

à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

**Dada-Cream,**

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei J. M. Wendisch Nachfl., Adolf Majer, M. Baralkiewicz, Hugo Claass, Ad. Leetz, Anker-Drog., Alfr. Franke, P. Weber, Mohren-Drogerie, Anders & Co., Löwen-Apotheke, Rats-Apotheke, Annen-Apotheke.

In **Briesen:** Apotheker David,
in **Gollub:** Adler-Apotheke und H. S. Antoskiewicz,
in **Mocker:** Schwan-Apotheke,
in **Rehden:** Adler-Apotheke,
in **Schönsee:** Otto Mettner und E. Krüger.




**flüssiges Bohnerwachs**

„Kinderleichtes Arbeiten“

Seit 1901 glänzend belobt. Durch die flüssige Form kolossal ausgiebig u. leicht anzuwenden. Besitzt gegenüber den veralteten festen Wachsen bedeutende Vorteile. Ist tadellos waschbar.

„Zu haben in den einschlägigen Geschäften“

**Cirine-Werke Böhme u. Lorenz, Chemnitz**

Verl. Sie grat. u. fr. d. Broschüre: „Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett sachgemäss?“

Cirine stets vorrätig bei **Otto Czolbe** Tapeten und Farben.
Mellienstrasse 80, Telephon 823.

## Puppchen-Ringe,

echt Silber, echte Steine.

Stück 1.75 — 2.50 Mk.

Kostenlose Besichtigung der sprechenden Uhr.

**M. Grünbaum**
Altstädt. Markt 2.

## Zarte, weisse Hände

erzeugt das herrlich duftende „Samelin“. Bei **aufgesprungener, roter, rissiger Haut** und bei **Frostbeulen** dürfte es nie fehlen. à Flasche 60 Pf.

**Adolf Majer,** Drogerie, Breitestr. 9.

## Echte Straußfedern, Pleureusen
und
## künstliche Blumen

in neuester Ausführung, empfiehlt

**A. Krüger,** Baderstraße 23.

## Amerikanische Nelken, langstielige Rosen,

billigste Kranz-Binderei.

**Berliner Blumenhalle,**
Baderstr. 23.

## Junges, fettes Fleisch

**Kohlschmidt,** Roßschlächterei,
Coppernikusstraße 8, Fernsprecher 565.

## Fertige Schuhwaren

kauft man am besten in
**Mocker,** Bergstraße 14.

## Sonder-Blumen-Ausstellung

verbunden mit einer Ausstellung der neuesten Kunstvasen und Jardinieren, welche die **Jahrhundert-Ausstellung** in Breslau gebraucht hat und deren Alleinverkauf für Thorn und Umgegend mir übertragen wurde.

Ferner von der **Weltausstellung in Gent** stammende Dandanus, Croton, bunte Dracaenen, Phönixroebelini, sowie diverse Palmen.

Alles Sonntag nachmittags und folgende Tage in meinem Geschäft, **Elisabethstraße 1,** zu besichtigen.

**R. Engelhardt,**
modernstes und leistungsfähigstes Blumenhaus Thorns.

*Restaurant „Zum Culmbacher“*
*Inh.: Herm. Fisch.*

*Krebssuppe :: Reichhaltige Abendkarte.*

*Gleichzeitig empfehle den werten Vereinen mein Vereinszimmer.*

## Müller's vereinigte Lichtspiele

**Odeon-Lichtspiele,** Gerechtestraße 3. — Telephon 879 — **Zentral-Theater,** Neust. Markt 13.

Größtes und vornehmstes Unternehmen am Platze.

**Spielplan vom 20. bis 23. September 1913:**

1. **Der flatterhafte Ehemann.** Lustspiel in 2 Akten, in der Hauptrolle **Prince.** Reich an tollen Verwechslungen u. originellen Erfindungen.
2. **Der Reiter,** koloriertes Drama.
3. **Christian ist eifersüchtig,** humoristischer Schlager.
4. **Indianerliebe,** Drama aus dem wilden Westen.
5. **Pathé-Journal,** neuester Wochenbericht.
6. **Uebungen span. Kolonialtruppen,** sehr interessant.
7. **Der Tod im Nacken,** Detektiv-Schlager in 2 Akten.
8. **Spaziergang in Poducherh,** herrlich kolorierte Naturaufnahme.
9. **Herzensrecht,** Drama in 3 Akten.

Heute zum letzten male:

**Roman einer Seiltänzerin.**

Drama in 3 Akten.

Gänzlicher

## Ausverkauf

wegen

**Aufgabe des Geschäfts.**

Sämtliche **Kolonialwaren, Weine, Spirituosen** werden zu **billigen Preisen** ausverkauft.

Ferner **1 amerikanische Registrierkasse, 1 Korkmaschine** zu verkaufen.

**M. Kopczynski,**
Altstädtischer Markt.

## Uhren

werden am billigsten und schnellsten repariert wie bekannt nur **Culmerstr. 1.** Feder 1,00, Glas 0,25, Zeiger 0,15 Mk.

**Stellenangebote**

Tüchtige

## Rockschneider

finden dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause bei

**Friedrich Hecktor,**
Breitestr. 32.

## Tücht. Malergehilfen und Arbeitsburschen

stellt sofort ein **E. Ziebart,** Hofstr. 19.

## Maurer

sucht **R. Uebrick.**

## 1 Chauffeur

kann sofort eintreten. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **K. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Glaser-Lehrling

sowie 1 **Arbeitsburschen** für Glaserei gesucht. **Otto Zakszewski,**
Abt. Glaserei, Brombergerstr. 35.

## 1 Lehrling

kann eintreten sofort oder später.

**Lipinski,**
Bäcker- und Konditorei,
Thorn 3, Schulstr. 16.

## Jüngeren Hausdiener

(17—20 Jahre) sofort gesucht.
**J. Tchichoflos.**

## Kutscher,

nüchtern und zuverlässig, guter Pferdepfleger, zum 21. d. Mts. gesucht.

**„Edelweiß“-Färberei,**
chem. Reinigungsanstalt.

Ein verheirateter, nüchterner, zuverlässiger

## Kutscher

wird gesucht.

**Karl Kleemann, Thorn,**
Baumaterialien- u. Holzhandlung.

## Arbeitsburschen
(nicht unter 18 Jahren),
## Fabrikmädchen

stellt ein

**Gustav Weese,**
Honigkuchenfabrik,
Bachestr. 4.

## Ordentlicher Laufbursche

kann sofort eintreten.

**Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft.**

Gesucht für feine Familie nach Rußland

## 1 gebild., jg. Mädchen

zu 2 Kindern. Näheres Frau Direktor **Busse,** Brombergerstr. 24, 1 Tr.

## Ein schulfreies evangel. Mädchen

sucht, auch durch Vermittlung
**C. Wandelt,** Altstädt. Kirchhof.

## Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

**Sonntag den 21. September,** nachmittags 4½ Uhr, im **Waldhäuschen:**

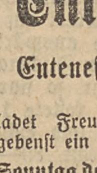
**Kaffeekränzchen**

mit nachfolgendem **Tanz.**

**Der Vorstand.**

## Germaniasaal
Mellienstr. 106.

**Sonnabend den 20. Septbr.:**



**Grosser Witwenball.**

Entree und Tanz frei.

**Sonntag den 21. Septbr.:**

**Gr. Familienkränzchen.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet
**Paul Kurzbach.**

## Restaurant „Zum Eichenbach“,
Thorn-Mocker.

**Sonnabend den 20. d. Mts.:**

**Eisbein-Essen,**

verbunden mit Tanzkränzchen, wozu freundlichst einladet

**der Wirt.**

## Restaurant Wollmarkt,
Graudenzerstr. 36.

**Sonnabend den 20. September,** abends 8 Uhr:

**Großes Enten-Essen**

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein
**M. Baruch.**

## Restaurant Sandstrasse 3.

Zu dem am Sonnabend den 20. d. Mts. stattfindenden

**Entenschießen,**

verbunden mit **Enteessen und musikalischer Unterhaltung,** ladet Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **Dejewski.**

**Sonntag den 21. d. Mts.,** von 5 Uhr an:

**Unterhaltungsmusik**

mit anschließendem Familienkränzchen.

## Gemeinschaft für entschiedenes Christentum, Gerechtestr. 30.

Versammlungen Sonntag nachmittags 4 Uhr, Donnerstag abends 8¼ Uhr.

## Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Keine Versammlung, nachmittags 4 Uhr: Teilnahme der Mitglieder an einer Trauungsfeier in der St. Georgenkirche zu Thorn-Mocker.

## Christl. Verein junger Männer,
Tuchmacherstraße 1.

Sonntag, abends 7 Uhr: Biblische Besprechung.

Jedermann herzlich willkommen.

## Schulfreies Mädchen

zu zwei Kindern für den ganz. Tag sofort gesucht. Frau **Schütz,** Baderstr. 4, pt.

## Ein Aufwartemädchen

gesucht. **Nilson,** Mellienstr. 112, 3.

## Tüchtige Dahrlehnsvermittler

für angesehene Firma sofort gesucht. Ang. unter **Postlagerkarte 205, Schöneberg-Berlin.**

**Zu verkaufen**

## Herrenfahrrad

billig zu verkaufen Altst. Markt 12, 3.

## Ein Grundstück

wird zu kaufen gesucht mit gutem oder mittlerem Boden. Größe 10—40 Morg., in gut. Lage, auch in der Nähe der Stadt. Anzahlung 6—8000 Mark. Agenten verbeten. Angebote unter **S. N. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## 1 Gaskocher, 2 Kindermäntel,

für 5—6 Jahre, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen **Brombergerstr. 60, 1, l.**

## Eleg. rosa Kleid, fast neu, rotes Tuchkleid und engl. Kostüm,

für mittlere Figur, billig zu verkaufen **Bergstraße 33, pt., r.**

## Sportwagen

für 4 Mk. zu verk. **Bergstr. 33, pt., r.**

## Herrenfahrrad

mit Freilauf und Rücktrittbr., fast neu, billig zu verk. **Klosterstr. 20, 1, r.**

## Ein fast neuer Badeofen und gußeiserne Emaillewanne

preiswert zu verkaufen
**Wilhelmsplatz,** Gerstenstr. 3, 1 Tr., r.

### Täglicher Kalender.

| 1913 | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| September | — | — | — | — | — | — | 20 |
| | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| | 28 | 29 | 30 | — | — | — | — |
| Oktober | — | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 |
| | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — |
| November | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |

Hierzu zwei Blätter.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)



## Einweihung des neuen Kammergerichtsgebäudes zu Berlin.

Das neue Gebäude des königl. Kammergerichts im Kleistpark in Berlin wurde gestern Mittag in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Dr. rer. pol. August Wilhelm von Preußen als Vertreter des Kaisers feierlich seiner Bestimmung übergeben. Als Ehrengäste waren geladen und erschienen: der frühere Justizminister Dr. v. Schönstedt, der frühere Unterstaatssekretär im Justizministerium Dr. Küntzel, die früheren Präsidenten der Justizprüfungskommission Dr. Eccius und Dr. Stölzel, ferner die Staatsminister Dr. Lentze, v. Breitenbach, der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco, Unterstaatssekretär Dr. Mügel, die Ministerialdirektoren Dr. Bourwieg, Halle und Dr. Schmidt, die Geheimräte Fritsch und Steuber, der Präses der Justizprüfungskommission Ule, der Dekan der juristischen Fakultät der Universität Berlin Dr. Kipp, der Präsident der Akademie des Bauwesens Dr. Hinckeldeyn, der Oberpräsident der Provinz Brandenburg Dr. von Conrad und der Vorsitzer des Provinzialausschusses Dr. v. Saldern, Oberbürgermeister Wermuth, Stadtverordnetenvorsteher Michelet, die Landgerichtspräsidenten und Ersten Staatsanwälte des Kammergerichtsbezirks, die Vorsitzer der Vorstände der Anwaltskammern von Berlin und Potsdam, Dr. jur. v. Krause und Wolbert, der Präsident der Handelskammer Exzellenz Herz, Professor Bruno Paul u. a. Eröffnet wurde die Feier durch den Trompeten- und Posaunenchor des königlichen Kammermusikus Plaß mit dem mittelalterlichen „Wach' auff, wach auff, du deutsches Land" von Johann Walter. Nachdem der letzte Ton verklungen und feierliche Stille eingetreten war, erfolgte die Übergabe des Gebäudes durch den Justizminister Dr. Beseler an das königliche Kammergericht mit einer Ansprache, die mit den Worten schloß: „So übergebe ich dem Kammergericht seine neue Arbeitsstätte; unwandelbare Treue zum Kaiser und König, unbeugsamer Gerechtigkeitssinn werden hier immer heimisch sein. Mit diesem Gelöbnis wollen wir unserem kaiserlichen und königlichen Herrn unsern Dank darbringen für den Schutz, den das Recht stets bei ihm findet und dessen auch sein höchstes Landesgericht alle Zeit sicher sein kann."

In seiner Erwiderung auf die Rede des Justizministers schilderte Präsident Heinroth die Aufgaben des höchsten Gerichtshofes und seine Entwicklung und wandte sich dann an den Prinzen August Wilhelm, indem er darauf hinwies, wie schon früher seine Vorfahren Hüter des Rechts gewesen seien, und wie besonders der Kaiser über der Rechtspflege seines Landes wache. Zum Schluß überreichte der Präsident dem Prinzen ein Exemplar der aus Anlaß der Feier verfaßten Festschrift.

Darauf teilte Justizminister Dr. Beseler mit, daß einer Anzahl von Herren, die sich um die preußische Justiz besonders verdient gemacht haben, von Sr. Majestät dem König Ordensauszeichnungen verliehen worden seien. Während der Geh. Ober-Justizrat Steuber, vortragender Rat im Justizministerium, die Namen der Dekorierten verlas, überreichte Prinz August Wilhelm jedem einzelnen der Herren seine Auszeichnung mit Händedruck. Von den Auszeichnungen seien folgende erwähnt: Der Präsident des Kammergerichts Heinroth erhielt den Titel als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz, der Generalstaatsanwalt Supper die Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, der Wirkliche Geheime Ober-Baurat Thoemer die Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, der Senatspräsident Dr. Coing den Stern zum Kronenorden 2. Klasse, der Senatspräsident Geheimer Oberjustizrat Günther den Kronenorden 2. Klasse und der Geheime Baurat Mönnich die Krone zum Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife.

Den Abschluß der Feierlichkeit bildete ein Vortrag des Trompeten- und Posaunenchors des Kammermusikus Plaß: Thurmsonate aus dem Jahre 1696, und ein Rundgang durch das imposante Gebäude.

## Koloniales.

**Für den Naturschutz in unseren Kolonien** wird jetzt erfreulicherweise auch etwas getan. Der neuesten Nummer des „Deutsch. Kolonialblattes" entnehmen wir folgendes: Der Gouverneur von Ostafrika hat durch Verordnung vom 29. Juli d. Js. die Jagd auf Flußpferde im Kagera-Fluß auf der Strecke von der Kissakafähre bis zum Wasserfall im Kagera-Knie (östlich des Zusammenflusses von Kagera und Ruwuwu) einschließlich einer je ein Kilometer breiten Landzone links und rechts des Flusses bis auf weiteres verboten. Dieses Verbot ist sofort inkraft getreten.

## Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 18. September. (Die freiwillige Feuerwehr) hielt gestern im Anschluß an eine Übung im Saale des Gesellschaftshauses eine Generalversammlung ab. Brandmeister Glauner erstattete den Bericht über den westpreußischen Feuerwehrverbandstag in Dt. Krone und Zeugmeister Haberer den Bericht des Vorstandes über die Zeit von 1910 bis 1913. Nach demselben zählt die Wehr 43 ausübende Feuerwehrmänner und 15 zahlende Mitglieder. In den drei Berichtsjahren hat die Wehr 15 Übungen abgehalten und sich an 21 Bränden beteiligt. Am 20. August d. Js. konnte die Wehr auf ein 45jähriges Bestehen zurückblicken. In das Kommando wurden auf 3 Jahre wiedergewählt Stadtrat Henschel zum Branddirektor, Sattlermeister Glauner zum Brandmeister, Kaufmann Haberer zum Zeugmeister. Zu Abteilungsführern wurden wiedergewählt Stadtrat Bertram, Gärtnereibesitzer Haedecke, Rentier Müller und Tischlermeister Böhmfeldt. Wiedergewählt wurden ferner zum stellvertretenden Obersteiger Fleischbeschauer Frick, zum stellvertretenden Spritzenabteilungsführer Friseur Heß und zum Gerätemeister Frick. Bürgermeister Hartwich, welcher der Versammlung beiwohnte, sprach sich sehr anerkennend über die Tätigkeit aus.

o **Schönsee**, 18. September. (Lehrerwechsel. Ernte.) Die Lehrerin Helwig von hier ist an die Privatschule zu Reppen bei Frankfurt (Oder) berufen. — Die Kartoffelernte hat in hiesiger Gegend begonnen. Sie dürfte im allgemeinen ergiebig sein, namentlich auf leichterem Boden. Auf schwerem Boden gehen die Kartoffeln vielfach, infolge des starken Regenfalles in letzter Zeit, in Fäulnis über. Ähnlich verhält es sich mit der diesjährigen Rübenernte. An Quantität gut, läßt die Qualität (Zuckergehalt) zu wünschen übrig.

e **Gollub**, 18. September. (Besitzwechsel.) Das 328 Hektar große Rittergut Hammer, das bisher dem Gutsbesitzer Szarkowski gehörte, wurde in diesen Tagen dem Arzt Dr. Kowalewicz in Fraustadt und dem Kaufmann Ignatz Kowalewicz in Schrimm zu gleichen Teilen für 235 000 Mark aufgelassen.

e **Briesen**, 18. September. (Verzögerung im Schulhausbau.) Die neuerbaute evangelische Schule kann nicht am 1. Oktober eröffnet werden, weil die Bauarbeiten noch nicht weit genug gefördert sind. Da diejenigen Klassen, die jetzt in einem Privatgebäude untergebracht sind, zum 1. Oktober ihre Mietsräume verlassen müssen, wird die Erteilung des Schulunterrichts nach den Herbstferien voraussichtlich Störungen erleiden.

**Culm**, 17. September. (Regierungspräsident Dr. Schilling-Marienwerder) traf am Montag hier ein und begab sich mit dem Landrat zum Rathause, wo er durch den Ersten Bürgermeister Liebetanz und die Mitglieder des Magistrats begrüßt wurde. Nach Besprechung städtischer Sachen wurden Kläranlage, Kasernenbauten und der Durchbruch an der Wasserstraße besichtigt. Die Herren fuhren dann nach Klammer zur Besichtigung des von der Stadt angekauften Geländes für den neuen Exerzierplatz. Nachmittags besichtigte der Regierungspräsident den Bau des neuen Kreiskrankenhauses. Eine Fahrt durch den südlichen Teil des Kreises schloß sich an, auf der die Kreisbesiedelungen in Unislaw und Scharnese besichtigt wurden. Abends speiste der Regierungspräsident bei dem Landrat und verließ gegen 9 Uhr im Auto unsere Stadt.

rr **Culm**, 18. September. (Schwere Unfälle.) Ein schwerer Unfall ereignete sich am Mittwoch Nachmittag in der hiesigen Höcherlbrauerei. Beim Pichen eines größeren Lagerfasses explodierte dasselbe plötzlich. Durch umherfliegende Holzteile wurde der Arbeiter Wischkowski getötet; der Arbeiter Post und der die Aufsicht führende Böttcher Knack erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Der durch die Explosion hervorgerufene Luftdruck war so stark, daß in nahen Wohnungen offenstehende Türen und Fenster mit Gewalt zugeschlagen wurden. Der Unfall wird dadurch erklärt, daß beim Pichen sich im Lagerfasse Gase bildeten, die wahrscheinlich durch elektrische Reibung zur Explosion gebracht wurden, das Pech und das Faß entzündeten und sodann die ganze Pichanlage in Brand setzten. Durch den starken Druck wurde der Boden des Lagerfasses herausgerissen und traf den Arbeiter Wischkowski so unglücklich, daß er auf der Stelle getötet wurde. Da er bei dem Feuer und dem Qualm nicht gleich bemerkt wurde, so verkohlte sein Körper teilweise. Mehr als hundert kleinere und größere Gebinde, die Pichanlage und die innere Einrichtung wurden ein Raub der Flammen. Erst nach zweistündiger Arbeit konnte die Feuerwehr des Brandes Herr werden. — Der Arbeiter Stanislaus Skabowski aus Paparczyn fiel vom Wagen und zog sich innere Verletzungen zu. Nach zwei Tagen starb er an innerer Verblutung.

**Rosenberg**, 17. September. (Eine würdige Leichenhalle) hat die hiesige evangelische Gemeinde geschaffen. Der Gemeindekirchenrat hat einen Raum im Erdgeschoß des Turmes — der in früheren Jahrhunderten als Kapelle diente — zu einer Leichenhalle ausbauen lassen. Der größte Teil der Kosten ist durch freiwillige Stiftungen aufgebracht worden. Durch den Provinzialkonservator ist der bisher völlig abgeschlossene und vermauerte Raum eingehend untersucht worden, wobei auch geschichtlich recht wertvolle Funde zutage gefördert wurden. Die Kirche selbst muß schon im Jahre 1315 vorhanden gewesen sein, denn in der ersten vom pomesanischen Domkapitel der Stadt ausgefertigten Handfeste wird sie bereits erwähnt, da das Domkapitel hier einen „Hof" hatte, d. h. ein Domänenvorwerk mit einem Wohnhause für den Domherrn; so ist es erklärlich, daß die Pfarrkirche durch einen Kapellenbau bereichert wurde. Als Decke dient ein sehr schönes Kreuzgewölbe auf Rippen und Birnstabprofil. Unter der Kapelle fand man noch ein etwa drei Meter hohes Tonnengewölbe. Der Sage nach soll von hier aus im Mittelalter ein unterirdischer Gang nach der „Burg" Rosenberg geführt haben. Eine nähere Untersuchung war nicht mehr möglich. Im 17. Jahrhundert richtete die Patronatsfamilie — damals von Polentz auf Nipkau und Jauth — in dieser Kapelle ein Erbbegräbnis ein. Bei der Öffnung des Raumes fand man etwa ein Dutzend schwere Eisensärge. Mit Genehmigung der noch lebenden Mitglieder der letztgenannten Familie sind sämtliche Särge in das untere Gewölbe gebracht worden. Das Gewölbe wird durch einen von der Familie gestifteten Schlußstein geschlossen. Der als Leichenhalle dienende Raum, der heute anläßlich eines Begräbnisses feierlich eingeweiht wurde, hat eine einfache, aber würdige Ausstattung erhalten. Fünf große, schwere Grabplatten aus rotem und grauem Sandstein, die früher in den Fußboden der Kirche eingelassen, später aber entfernt worden waren, haben jetzt an den Wänden der Leichenhalle Aufstellung gefunden.

**Oliva**, 18. September. (Todesfälle.) Ein Kurgast, Fräulein Paula Hartwig aus Bromberg, begab sich kürzlich abends zur Ruhe. Am anderen Tage fand die Wirtin sie als Leiche im Bett vor. Ein Rentenempfänger Rudolf Miotke wollte Kartoffeln vom Acker aufnehmen und begab sich zu diesem Zwecke am Montag auf das Feld. Abends wurde er von fremden Leuten tot aufgefunden. Gestern Abend weilte die Erzieherin Anna Ulbrich im Lehrerinnen-Feierabendhaus vergnügt im Kreise der Freundinnen. Morgens lag sie tot im Bette. In allen drei Fällen ist Herzschlag als Todesursache festgestellt worden.

**Zoppot**, 18. September. (Die Zoppoter Badesaison) wird mit dem 21. September, dem kommenden Sonntag, geschlossen.

**Allenstein**, 18. September. (Ankunft des Kronprinzenpaares. Gutes Geschäft.) Die kronprinzlichen Herrschaften treffen am Montag den 22. September früh mit dem D-Zuge um 8.16 Uhr in Begleitung der beiden ältesten Prinzen in Allenstein ein und begeben sich nach dem Jagdhause in Neu Ramuck. — Ein vorteilhaftes Rückkaufsgeschäft machte gestern der Gastwirt Boegel in Alt Schöneberg. Dieser verkaufte im Januar 1912 seine Gastwirtschaft nebst fünf Hektar Acker an den Gastwirtssohn Franz Guski in Dietrichswalde für 50 000 Mark. Da das Geschäft jedoch nachließ, sah sich G. bald zum Verkauf der Besitzung genötigt. Käufer war der frühere Besitzer, der jetzt nur dafür 28 000 Mark zahlte.

## Aus dem Culmer Lande.

Von Ernst Wolff-Bromberg.

(Nachdruck verboten.)

### III.

### Ostrometzko.

1.

„Und schau, dort erhebt sich ein Grafenschloß
Hochauf am Strome, so stattlich und groß,
Hier weilte der deutsche Kaiser als Gast
Nach des Krieges Spiel zu kurzer Rast."

Wer Ostrometzko besuchen will, fährt in der Regel mit der Kleinbahn nach Scharnau, von wo noch eine Fußwanderung von einer Stunde durch Kiefernwald zu machen ist. Wer den Marsch scheut, kann das Ziel, in etwas umständlicher Fahrt Thorn—Culmsee—Unislaw, auch mit der Bahn erreichen. Doch ist das erstere zu empfehlen, denn gerade durch den Kontrast mit dem eintönigen düstern Nadelholz erscheint der Park von Ostrometzko umso reizender. Zu unterscheiden ist der herrschaftliche Park von dem Marienparke in den Müllersbergen. Das Offenstehen des Gittertors beim Rentamt zeigt in der Regel an, ob das Betreten des Privatparkes gestattet ist. Dies ist fast immer bis zum Eintreffen des gräflichen Besitzers um Pfingsten herum der Fall, und auch zu anderer Zeit wird die Besichtigung nach Meldung bei dem Obergärtner — im Wirtschaftshofe rechts — zumeist gestattet.

Nachdem man sich genügend in der brillant geführten Bahnhofswirtschaft restauriert, besuche man zunächst den Herrschaftspark und beginne mit der Besichtigung des schönen auf einer mächtigen Terrasse gelegenen neuen Schlosses vom Parke, und der soeben erst vollendeten, im reinsten Stil des Klassizismus erbauten Säulenhalle an der Bibliothek von dem davor gelegenen Weiher aus. Dann wende man sich rechts durch die noch vor der Zeit, als die hier früher vorüberführende Landstraße verlegt wurde, bereits vorhandene Baumallee dem alten Schlosse zu.

Am ehemaligen Burggraben rechts herum gelangt man zur Altane, dem Clou des ganzen Ausflugs, wo man vermutlich längere Zeit verweilen wird, um sich an der ganz einzigschönen Aussicht auf die Niederung der Weichsel und die Berge auf der anderen Seite drüben zu erfreuen und an der Hand der später folgenden historischen Erörterungen ein Bild von Ostrometzko und seiner wechselvollen Vergangenheit zu gewinnen. Wer jemals schweigend bei sinkender Sonne auf den Stufen vor dem Portikus gesessen und den unsagbaren Frieden genossen hat, der auf der weiten Landschaft unten ausgegossen liegt, der wird wohl nie dies traumhaft schöne Bild vergessen. In Scharen tummeln sich die Füllen auf den Wiesen, das Wild tritt schüchtern aus dem Walde, und eine buntgescheckte Herde zieht brüllend heimwärts dicht an uns vorüber und mischt ihr Läuten mit dem Klang der Abendglocken von der nahen Kirche. Noch einmal hebt die Sonne sich leuchtend vom Himmel empor, dann versinkt sie drüben hinter den Bergen; die weißen Nebel ballen sich auf der feuchten Niederung zusammen, und die Elfen beginnen ihren geheimnisvollen Tanz. Langsam zieht der Mond herauf; er übergießt das langgestreckte Tal mit märchenhaftem Scheine, und ouen glänzen die Sterne am hohen Himmelszelt.

Der Name Ostrometzko dürfte mit dem polnischen Worte Ostrow, welches den Vorsprung eines erhöhten Stück Landes in eine sumpfige Niederung bedeutet, zusammenhängen, da Ostrometzko auf einem in das Weichseltal hineinragenden Bergvorsprung gelegen ist. Im Lowiczer Vertrag von 1222, in welchem der damalige Landesherr Herzog Conrad von Kujawien und Masowien dem Bischof Christian von Preußen im Culmerlande eine größere Anzahl Burgen und Dörfer schenkte, ist Ostrometzko bereits als Ostermetz aufgeführt; später als Ostromes, Ostrimitz und Ostermitz, ein Allod und Kirchdorf, zugleich auch Marktflecken. Das Culmerland war schon gegen das Jahr 1000 vom Polenkönig Boleslaus Chrobry bis an die Ossa erobert worden, doch nach seinem Tode wieder verloren gegangen. Von vielen wird es damals als der elfte Gau des Preußenlandes angesehen, während andere, wenn es nicht als ein besonderes Land betrachtet, so wenigstens ihm eine Sonderstellung unter den Preußengauen eingeräumt wissen wollen. Entscheidend ward es erst in den Jahren 1108 und 1115 von Boleslaus III. (Schiefmaul) unterworfen, der größte Teil der eingeborenen Bevölkerung nach Masowien versetzt und der zurückbleibende völlig polonisiert und durch Untermengung mit zahlreichen polnischen Einwanderern dem Christentum zugeführt. Die Ländereien wurden, soweit sich ihre Besitzer nicht freiwillig unterwarfen, an polnische Edle und Bauern ausgegeben, und 23 Zwingburgen hielten die Bevölkerung nieder, nicht gerechnet die alten Burgwälle, die z. T. noch aus der Gotenzeit herstammten.

Auch Ostrometzko muß schon lange vor der Schenkung an den preußischen Bischof bestanden haben. Gerade in dieser Gegend waren seit alters wichtige Kulturstätten, von welchen auch die bei Ostrometzko gefundenen Urnenfelder Zeugnis ablegen. Westlich der evangelischen Kirche sind prähistorische Befestigungen deutlich zu erkennen. Auch das jetzige Gut Pien war eine wichtige Befestigung schon lange vor dem Eindringen der Polen und des Christentums; und westlich von Ostrometzko, ungefähr da, wo die Weichsel die Schwenkung nach Osten macht, scheint die Hauptbefestigung dieser Gegend auf dem rechten Weichselufer gewesen zu sein. Die kahlen Höhen auf der einen Seite, der mächtige Weichselstrom auf der anderen Seite, die weiße Blotte mit ihrem sumpfigen Terrain gaben Schutz gegen die Teufelsbrücke bei Steinort. Diese Teufelsbrücke ist ein Steinwall nördlich von Ostrometzkoer Steinort in der Richtung auf Fordon und wohl ein Überrest aus der Steinzeit, als noch der Weichselstrom, das Bett der Brahe und Netze benutzend, nach Aufnahme der Oder sich nach Westen in die Elbe ergoß und in die Nordsee mündete.

Zu Beginn der Ordensherrschaft im Jahre 1231 zerfiel der Grundbesitz im heutigen Culmer Kreise, zu welchem Ostrometzko im genaueren gehört, in 19 Ordensdomänen (darunter in der Nachbarschaft Bolumin, Pien, Unyslaw, Kokotzko, Kielp, Althausen) — 6 bischöfliche Ortschaften und 11 städtische Dörfer —; der ganze übrige Besitz war vom Orden an polnische Ritter oder deutsche Einwanderer als Lehn gegeben und zerteilte sich in Allodialgüter und Bauerndörfer. Doch mag eine geraume Zeit vergangen sein, ehe die Ansiedler das infolge der wiederholten Rachezüge der benachbarten Preußen gänzlich entvölkerte und verödete Land einigermaßen besiedelten, und die ausgedehnten Besitzungen des Ordens soweit ausgegeben waren.

Ostrometzko war also ein Allod oder Lehnsrittergut. Es wird anfangs als castrum (Lager), später auch als oppidum, als Städtchen oder Marktflecken bezeichnet. Ich vermute, daß dieser sich östlich der katholischen Kirche zwischen dem Höhenrande und der heutigen Chaussee nach Neuhof, etwa auf der Stelle des heutigen Dorfes Ostrometzko, befunden, und noch über den evangelischen Friedhof und die auf denselben folgenden Erderhöhungen hinaus nach Osten bis an die tief und steil in den Bergrand eingeschnittene Schlucht gereicht haben wird, an welcher nach einigen hundert Metern nach dem Eintritt in den Wald die

**Johannisburg** (Ostpr.), 18. September. (Auszeichnung.) Dem Kaufmann Isidor Scheimann ist der Charakter als Kommissionsrat verliehen worden.

**Königsberg**, 17. September. (Über die Ursachen der großen Störung in der elektrischen Lichtleitung,) die gestern plötzlich eintrat, wird der „K. A. Z." heute von der Direktion der E. S. K. A. mitgeteilt, daß es sich bei dem Vorfall um das Versagen einer Dampfturbine im Elektrizitätswerk Cosse gehandelt hat.

**Tilsit**, 18. September. (Leichenfund.) Auf dem Friedhofe von Alt Weynothen wurde heute Morgen die Leiche eines Herrn aufgefunden, der sich, wie die Untersuchung ergab, in geistiger Umnachtung vergiftet hatte. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

**Bromberg**, 16. September. (Zur Ansiedelung.) Wie der „Pol. Korr." von hier gemeldet wird, haben in Plonsk drei polnische Landwirte der Ansiedelungskommission ihre Güter zum Kauf angeboten. Sie verlangen pro Morgen 650 Mark.

d **Stralkowo**, 19. September. (Ein Großfeuer) wütete gestern Nacht in dem benachbarten Slupca. Dort standen zwei Wohnhäuser, ein Stall, eine Scheune und ein Strohschober in Flammen. Ein Besitzer hatte seinen Hütejungen gezüchtigt, der aus Rache den Strohschober ansteckte. Die günstige Windrichtung übertrug das Feuer auf die Nachbargebäude. Sämtliche Erntevorräte und einige Möbel, auch mehrere Stück Vieh sind mitverbrannt.

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 20. September. 1912 Ernennung Dr. Schusters von Bonnott zum österreichischen Handelsminister und des Senatspräsidenten Franz Zenker zum österreichischen Ackerbauminister. 1911 † Sir Robert Hart, ehemaliger Generaldirektor des chinesischen Zollwesens. 1910 † Josef Kainz, berühmter Schauspieler. 1909 Kämpfe der Spanier bei Melilla. 1886 * Cecilie, Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen. 1870 Einmarsch der Italiener in Rom. 1866 Gesetz betreffend die Vereinigung von Hannover, Kurfürstentum Hessen, des Herzogtums Nassau und der freien Stadt Frankfurt mit Preußen. 1854 Sieg der verbündeten Franzosen und Engländer über die Russen an der Alma. 1738 * Joachim Nettelbeck, der Verteidiger Kolbergs. 1440 † Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg.

**Thorn, 18. September 1913.**

— (Der Verband ostdeutscher Industrieller) zählt jetzt 436 Mitglieder, gegen 63 im Gründungsjahre 1898. Ihm gehören zurzeit 23 Städte, ferner 3 Handelskammern und 2 Vorsteherämter der Kaufmannschaft an. Seine Einnahmen im Jahre 1899 betrugen 13 549 Mark, im vergangenen Jahre 23 008 Mark. Am 31. Dezember 1912 bezifferte sich das Verbandsvermögen auf 27 505 Mark, wohingegen es Ende 1899 nur 8752 Mark betrug. — Eine vorzügliche Gelegenheit, dem Osten die notwendige Förderung angedeihen zu lassen, ist in den umfangreichen Bauten der Heeresverwaltung gegeben. Das Kriegsministerium hat dafür dem Verband bereits weitgehende Zusagen gemacht. Auch der Bau des masurischen Kanals bietet Gelegenheit zu wesentlicher Förderung des östlichen Unternehmertums.

— (Auf dem ostdeutschen Frauentage) in Zoppot wird am 11. Oktober die Leiterin der Berliner Zentralstelle der Jugendfürsorge, Dr. Frieda Duensing, einen öffentlichen Vortrag halten. Da Jugendpflege und Jugendfürsorge von allen Seiten in ihrer vollen Bedeutung für das Wohl unseres Volkes anerkannt sind und Frieda Duensing auch als Rednerin Vorzügliches leistet, wird gerade dieser Vortrag auf alle in der Fürsorge für unsere bedrohte Jugend Mitarbeitenden von großer Anziehungskraft sein. Noch fehlt es überall an Mitarbeitern und ganz besonders an Mitarbeiterinnen. Der ostdeutsche Frauentag will bemüht sein, die Frauen herbeizurufen zur Betätigung in dieser ihnen so naheliegenden Angelegenheit.

— (Ein Ausbildungskursus für Jugendpfleger) findet in Thorn am 21., 28. September, 5., 12., 19. und 26. Oktober statt. Der Arbeitsplan ist folgender: Sonntag, 21. September, 10 Uhr: Eröffnung in der Aula der Fortbildungsschule durch den Gauvertreter, Hallenspiele, Vorspiele zum Schlagball. 3—5 Uhr: Übungen am Reck, Übungen am Pferd. 5—7 Uhr: Vorträge: „Die Mitwirkung der deutschen Turnvereine an der Jugendpflege" und „Haftpflicht- und Unfallversicherung"; Besprechungen. — Sonntag, 28. September, 10—1 Uhr: Schlagball, Schleuderball, volkstümliche Übungen des Springens. 3—5 Uhr: Übungen am Barren, Ordnungsübungen, Haltungs- und Gewandtheitsübungen. 5—7 Uhr: Vorträge: „Volksschule und Jugendpflege" und „Jugendpflege und Jungdeutschland"; Besprechungen. — Sonntag, 5. Oktober, 10—12 Uhr: Schlagball, Barlauf, Übungen des Laufens. 2—7 Uhr: Geländeübungen (Kartenlesen, Sehübungen, Zeltebauen, Abkochen). — Sonntag, 12. Oktober, 10—1 Uhr: Schlagball, Korbball, Werfen und Stoßen. 3—5 Uhr: Übungen am Reck, Übungen am Barren, Übungen am Pferd. 5—7 Uhr: Vorträge: „Gesundheitspflege für Jugendliche" und „Jugendpflege in kleinen Orten"; Besprechungen. — Sonntag, 19. Oktober, 10—1 Uhr: Spiele für die weibliche Jugend. 3—5 Uhr: Geräteturnen für die weibliche Jugend. 5—7 Uhr: Vorträge: „Die Notwendigkeit und Durchführung der weiblichen Jugendpflege" und „Die Pfadfinderinnenbewegung"; Besprechungen. — Sonntag, 26. Oktober, 10—1 Uhr: Zusammenfassung der Spiele und Übungen. 3—5 Uhr: Öffentliches Turnen und Spielen, Schlußansprachen, zwangloses Beisammensein. — Die Vorträge mit den sich anschließenden Besprechungen finden stets in der Aula der Fortbildungsschule, die turnerischen Übungen und Spiele in der „Jahn"-Turnhalle und auf den davor liegenden Plätzen statt. Die Teilnahme ist nicht nur den Angehörigen der zum Oberweichselgau gehörenden Turnvereine, sondern auch allen Mitgliedern der Vereinigungen gestattet, die den im Gaugebiet befindlichen Ortsausschüssen für Jugendpflege angegliedert sind. Soweit die bewilligten Mittel ausreichen, werden den nicht in Thorn wohnenden Teilnehmern die Reisekosten 3. Klasse ersetzt und 3 Mark Tagegelder gewährt. Die Berücksichtigung erfolgt dabei in der Reihenfolge der erfolgten Anmeldung und zunächst für je ein Mitglied des anmeldenden Vereins. Die Anmeldungen sind an den Gauturnrat des Oberweichselgaues zu richten.

— (Neues Blindenheim in Westpreußen.) Das aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers auf dem Gelände der Blindenanstalt in Königstal errichtete Blindenheim für männliche Blinde ist nunmehr im Rohbau fertig; an der inneren Einrichtung wird eifrig gearbeitet. Das Gebäude wird noch im Laufe des Winters seiner Bestimmung übergeben werden. Das neue Heim führt den Namen „Kaiser Wilhelm-Blindenhaus". Die Kosten des Baues sind auf 160 000 Mark veranschlagt.

— (Verschärfte Anforderungen an weibliche Beamte.) Durch einen Erlaß des Eisenbahnministers sind verschärfte Anforderungen an weibliche Beamte verfügt worden. Es sollen nur gesunde und durchaus kräftige weibliche Personen berücksichtigt werden, von denen unbedingt erwartet werden kann, daß sie den Anforderungen auch in körperlicher Hinsicht in vollem Umfange genügen.

— (Verein deutscher Katholiken.) Gestern Abend fand im „Tivoli" der lange angekündigte und mehrfach verschobene Vortrag über das Epos „Dreizehnlinden" statt. Der 1. Vorsitzer, Herr Professor Hirschberg, hieß die Erschienenen, die den großen Saal dicht besetzt hielten, nach der Sommerpause willkommen und führte die Gründe an, die mehrmals nötigten, den Vortrag aufzuschieben. Zuletzt war es der Tod des Vorstandsmitgliedes, Zeichenlehrers Julian Lorenz, der dazu den Anlaß gab. Diesem widmete der Vorsitzer dann einen warmen Nachruf, in dem er ausführte, daß man sich nun schwer ohne ihn die Vereinsfeste werde denken können, deren fröhlichen Teil er gerade in seiner gewinnenden Art vortrefflich leitete. Ebenso werde der Kirchenchor seine humorvollen Vorträge vermissen. Seine Arbeit im Vorstande sei vorbildlich gewesen. Unermüdlich betätigte er sich an dessen Beratungen und nahm es mit diesen freiwillig übernommenen Pflichten ebenso ernst und genau wie mit seinen beruflichen. Redner bat die Anwesenden, zur Ehrung des Verstorbenen sich von den Sitzen zu erheben und ihm ein stilles Gebet nachzusenden, was seitens der Versammlung geschah. Der Vorsitzer teilte dann mit, daß das Festspiel „Dreizehnlinden", von dem der Kirchenchor einige Bruchstücke vortragen werde, im Februar zum Stiftungsfeste zur Aufführung gelangen solle. Mit der Einleitung des Weberschen Epos: „Wonnig ist's, in Frühlingstagen nach dem Wanderstab zu greifen und, den Blumenstrauß am Hute, Gottes Garten zu durchschweifen" gab dann der ansehnliche Chor unter Leitung des Herrn Lehrers Jarecki eine erste Probe von der gefälligen, melodiösen Vertonung, die Karl Pauß zu seinem Festspiel gefunden hat. Der Chor, der in der Einstudierung dieser Ouverture des Festspiels schon recht weit gediehen ist, wenn es auch stellenweise noch der musikalischen Feilung bedarf, fand bei den Hörern lebhaften Beifall. Alsdann gab Herr Oberlehrer Brinkmann Erläuterungen zu Dichtung und Komposition: 1913, das Jahr der Erinnerungen an Kanonendonner und Volksbefreiung, an Hebbel und Richard Wagner, bringt uns auch die Jahrhunderterinnerung an einen Mann, der besonders uns Katholiken lieb und wert sein muß, der aber leider — und gerade auch unter uns — bei weitem nicht die gebührende Beachtung gefunden hat: an Friedrich Wilhelm Weber. Zu Weihnachten 1813 wurde er in Alhausen in Westfalen als Sohn eines Försters geboren. Sein lebendiger, kluger Geist veranlaßte den Vater, ihn studieren zu lassen, und wir sehen Weber als lebensfrohen Studenten, wie ihn in Greifswald das Band des Korps „Pommerania" schmückt; denn damals galt es auch für den Katholiken noch nicht als unzulässig, einer schlagenden Verbindung anzugehören. Er genoß dort seine Jugend froh und frisch, aber ohne Maßlosigkeiten, und seine Freunde berichten von ihm, daß seine schlagfertige Zunge, seine Zugkraft im Trinken und seine Klinge gleich gefürchtet waren. In jener Zeit schrieb er seine ersten Gedichte und übersetzte besonders nordische Leider. Nach seinem Studium wurde er Landarzt. Im Jahre 1861 schickten ihn seine Landsleute als Abgeordneten in den Landtag, wo er dem Zentrum angehörte. 1893 setzte er sich zur Ruhe und ist im Jahre darauf in Nieheim gestorben, betrauert von zahlreichen Klienten, denen er ein unendlicher Wohltäter gewesen war. Noch in den letzten 14 Lebenstagen hatte er mit seinen 80 Jahren 319 Konsultationen erledigt; ja selbst am Sterbemorgen erhielt er noch Krankenbesuch. Er hat ein schlichtes, vorbildliches Leben geführt; in ihm schlug ein glühendes Westfalenherz für sein Vaterland und die katholische Kirche. In seiner Dichtung hat er geschichtliche Ereignisse festzulegen gesucht, die zu den größten unserer Volksgeschichte zählen: als der letzte Stamm des deutschen Volkes sich in zähen, blutigen Kämpfen allmählich dem Christentum zuwendet. Sein Werk ist so voll köstlicher lyrischer Perlen und prächtiger Schilderungen, daß unser Kaiser es zu seinen Lieblingswerken zählt und es stets auf seinen Nordlandfahrten mitführt. Der Schauplatz der Handlung ist das Paderborner Hochland, der Nethegau, und sie schildert uns: „Männer, die vor tausend Jahren durch den Nethegau geschritten — Heidenleute, Christenleute; was sie lebten, was sie litten". In der Nähe muß wohl die Irmin-Säule, das Nationalheiligtum der Sachsen, gestanden haben, die Karl der Große stürzte. So haben wohl schon in der Jugend diese Bilder aus der Volksvergangenheit den Knaben belebt, wie der Frankenkönig hier blutige Mission trieb. Nur die Sachsen hielten damals noch an ihrer ererbten Religion fest. Sie saßen nördlich des heutigen Königreiches und der Provinz Sachsen, und ihr Land verlor seinen Namen an südliche Gebiete, die freilich von den Sachsen später deutsche Kultur erhielten, unter Zurückdrängung der dahin vorgedrungenen Slawen. Am harten Sinne der Sachsen, die mit bewunderungswürdiger Treue an ihren Überlieferungen festhielten, scheiterten alle christlichen Bekehrungsversuche, bis der „Apostel in der Brünne", der „Sachsen-Schlächter" Karl der Große, mit dem Schwerte das Heidentum ausrottete. Nicht nur aus christlichen, sondern gewiß auch aus politischen Gründen hat der Frankenkönig seine Herrschaft nach Norden ausgebreitet und ließ sich dabei zu scheußlichen Mitteln verleiten, wie er denn eines Tages, um ihren Widerstand totzumachen, 4500 sächsische Edele hinrichten ließ. Nach diesem gewalttätigen Eroberer zogen dann die Brüder von St. Benedikt in das Land und säten die christlichen Lehren aus. Ihr Hauptsitz war das Kloster Corvey, das noch heute steht und von dem die Einführung des Christentums nach Norden erfolgte. Weber nennt es nach der schirmenden Baumgruppe, die es einst umgab, Dreizehnlinden. Das letzte Verzucken des Heidentums, gegen das von den Franken mit grausamen Gesetzen vorgegangen wurde, ist in den 25 Gesängen der Dichtung mit wundervoller Poesie und Gestaltungskraft geschildert worden, wovon der Vortragende einzelne Proben zitierte. Er schilderte dann die wohl vielen bekannte Handlung: Elmar, der Heidenjüngling, dessen Vater im Kampfe gegen Karl gefallen ist, bildet den letzten Hort der noch unbekehrten Sachsen, die sich um die greise Drude Swanahild scharen. Wir sehen der prächtig gezeichneten Mönche Wirksamkeit in fesselnder, oft humorvoller Schilderung, wir sehen auch die verfolgte Heidenschar am blutigen Opferstein, beim Balderfeste. Des fränkischen Gaugrafen Tochter Hildegunde bildet den Grund zum Streite zwischen dem tückischen Königsboten Gero und Elmar. Vom Giftpfeil seines Gegners getroffen findet Elmar im Kloster Genesung und wird nach hartem Ringen für das Christentum gewonnen, nachdem er durch Geros Ränkespiel für vogelfrei erklärt und seines Besitzes beraubt ist. Wundervolle Lyrik bietet der Gesang von Hildegundens Trauer um den geächteten Elmar, der ihr und ihrem Vater zuvor das Leben gerettet hat. Mit Elmars Freispruch und Erhebung zum Gaugrafen und seiner Vermählung findet die Handlung einen harmonischen Abschluß, während die greise Seherin Swanahild, nur von einem treuen Knaben und ihrem Hunde begleitet, ins unbekannte Nordland wandert, dort ihren Gott Wotan zu finden. Das Festspiel, das Karl Pauß aufgrund der Dichtung zusammengefaßt und komponiert hat, leidet dichterisch unter dem Fehlen mehrerer Gesänge und den verschlechternden Verkürzungen. Daß es aber musikalisch in seinen neun Bildern wertvolle Schätze birgt, lehrte neben der vorangegangenen auch die dem Vortrage folgende Chorprobe. Der Redner richtete zum Schlusse einen Appell an die Anwesenden, daß eine Dichtung wie „Dreizehnlinden" in keiner katholischen deutschen Familie fehlen dürfe, und bat, daß man sich an der Aufführung durch Beitritt zum Chor oder Mitwirken in den lebenden Bildern nach Kräften beteiligen möge. — Der Vorsitzer dankte dem Vortragenden herzlich und unterstützte dessen letzte Aufforderung. Ebenso sprach er dem Chor und dessen Leiter Herrn Jarecki seinen Dank für ihre Vorträge aus. Er teilte dann noch mit, daß sich mehrere Herren zum Beitritt in den Verein gemeldet haben, und daß der Verein für Sonntag vom Kirchenchor zu einem Ausfluge nach Schlüsselmühle eingeladen ist. Ein familiäres Tanzkränzchen beschloß den Abend.

— (Der Militäranwärterverein) hielt am Mittwoch seine Monatsversammlung im Schützenhause ab. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der 1. Vorsitzer, Herr Polizeisekretär Bohm, der historischen Gedenktage des Monats, insbesondere des Sedantages. Mancher habe wohl während seiner Dienstzeit über die Strapazen des Felddienstes gemurrt; was wollen aber diese besagen gegen die Anstrengungen, die damals unseren Truppen zugemutet und mit Humor ertragen wurden! Der weltgeschichtliche Erfolg von Sedan ist nicht zum kleinsten Teil den Marschleistungen unseres Heeres zu danken. Was uns heute bei der Erinnerung dieses Tages erfüllt, ist Dank gegen den großen Kaiser und seine Paladine und gegen die Truppen, die die Einheit errungen, deren Segnungen wir heute genießen. Neu aufgenommen wurden drei Mitglieder. Der Vorsitzer sprach sodann allen, die zu dem guten Gelingen des Ausfluges nach dem Bruschkrug beigetragen, den Dank des Vereins aus. Bezüglich der Kaiserin-Geburtstagsfeier, die am 18. Oktober im Schützenhause mit Konzert und Schauspiel begangen werden soll, bleiben die Vorbereitungen dem Vorstande überlassen. Einladungen in beschränkter Zahl sind bis zum 8. Oktober dem Vorsitzer anzumelden. Zur Aushändigung gelangten die Anteilscheine vom Erholungsheim Oliva. In Erinnerung gebracht wurde die Lebensversicherung von Westpreußen und die Sterbekasse. An die Sitzung schloß sich ein geselliges Beisammensein, an dem auch die Damen des Vereins teilnahmen.

— (Der ev.-luth. Jünglingsverein „Der getreue Eckart") unternimmt zusammen mit den Deutschnationalen am Sonnabend eine Nachtwanderung nach Bromberg. Abmarsch abends 9¼ Uhr von der Feuerwache aus.

— (Die Wanderausstellung) des königlichen Kupferstichkabinetts zu Berlin im städtischen Museum ist nur bis Sonntag den 21. d. Mts. einschließlich geöffnet. Die graphische Ausstellung E. F. Hübner und die Medaillen- und Plaketten-Ausstellung verbleiben bis gegen Ende des Monats.

---

Promenade des Marienparks vorüberführt und deren augenblickliche Verwischung durch Auffüllen des oberen Teiles in dieser Hinsicht zu bedauern ist. Auf dem Platz, auf welchem jetzt die evangelische Kirche thront, stand früher der Krug, das diversorium. Der evangelische Pfarrgarten war früher der Anfang einer Viehtrift, die nach den Wiesen in die Niederung führte. In diesem sind zahlreiche einzelne Münzen gefunden worden, welche aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert stammen und sich im Besitz des jüngsten Sohnes des evangelischen Pfarrers, des Schülers Walter Mertner, befinden, welcher sie aufgefunden hat. Zum größten Teile sind es polnische Münzen aus dem 18. Jahrhundert, doch ist auch z. B. eine Münze aus dem Herzogtum Burgund gefunden worden; sie stammt aus dem Jahre 1650 und hat die Inschrift: Ferd. Carol. Dux Burgund. Vor Anlage der Chaussee lief die uralte Hauptstraße Culm—Bromberg auf dem heutigen Parallelweg zur Chaussee öst-westlich am heutigen Pfarrhaus und dem Kruge und alsdann an der Mauer des katholischen Kirchhofs vorüber und weiter zwischen den Wohnhäusern des Rentmeisters und Oberförsters hindurch durch den Schloßpark, das alte Schloß rechts liegen lassend, geradeaus nach den beiden noch vorhandenen ersten Striesauer Gehöften bis zur Fähre.

Wann und aus welcher Veranlassung der Marktflecken eingegangen ist, läßt sich nicht erkennen. Vielleicht geschah es damals, als nach der Schlacht von Tannenberg am 15. Juli 1410 das siegreiche polnische Heer sich plündernd langsam gegen die Marienburg bewegte und alle Städte und festen Schlösser des Culmerlandes besetzte; Unyslaw und Althausen wurden damals mit der Stadt Thorn unter dem Kommando des Vincenz von Granow und nach seiner Vergiftung unter Sbigneus von Brzezin vereinigt; doch nahmen die Ordensritter nach Aufhebung der Belagerung der Marienburg und Rückkehr des polnischen Heeres alsbald auch die Schlösser und Städte des Culmerlandes bis auf Thorn, Rehden und Strasburg wieder in Besitz. Und als dann im Jahre 1414 wiederum ein polnisches Heer in das hartgeprüfte Ländchen einrückte, da finden wir im „Schadenbuche" auch die Dörfer Ostermez, Damrau und Schein (= Schestoff) erwähnt. Das rechte Weichselufer, dasjenige des Culmerlandes, war stets seiner üppigen Vegetation, seiner hohen Kultur, ja seines Weinbaus wegen ein begehrter Besitz. Die Polen stritten sich darum mit den Rittern, die Ritter mit der Geistlichkeit, und seit den Zeiten Hermanns von Salza und seiner großen Nachfolger hatte sich die Kultur des Culmerlandes derartig gehoben, daß der der Landbevölkerung abgeforderte Zins an Naturalien höher von ihren Gütern bemessen wurde, als der jetzige Pachtzins beträgt. Das meiste war nun in jenen Kriegen verwüstet worden. Nur wenig später, im Jahre 1432, fand auf der Weichselkämpe zu Ostrometzko jener Vertrag zwischen dem Ordenshochmeister Paul von Rußdorf und König Wladislaw Jagello nebst seinem Bruder Switrigal von Litauen statt, durch welchen die bestehenden Streitigkeiten und Grenzverheerungen bis auf weiteres beigelegt wurden; zum Glücke für den Orden, da auch der eigene Adel im Culmerlande offen zu Polen neigte. Nachdem noch sämtliche Ortschaften des Culmerlandes in dem 13jährigen Kriege, der dem Verlust desselben voranging, bedeutenden Schaden erlitten hatten, kam es endlich nebst dem ganzen übrigen Westpreußen und Pommerellen in dem für das Deutschtum in diesen Landen so verhängnisvollen Thorner Frieden (1466) an Polen und gelangte damit auf lange Zeit hinaus zu einer ihm so dringend notwendigen relativen Ruhe.

Über die früheren Besitzer von Ostrometzko vermag ich leider nichts anzugeben. Es ist wohl anzunehmen, daß es die wohlgeborenen Herren Ostromieczki gewesen sind, welche von dem Gute ihren Namen entlehnt haben dürften und in den Jahren von 1571—1624 inbezug auf Güter der nächsten Nachbarschaft beurkundet*) sind, wie der Bannerführer des Culmerlandes Hans (= Jan) Ostromieczky, die Brüder Jacob und Simon Ostromecki und dessen Gattin Gertrud geb. Dorpowska nebst ihrem Sohne Bartholomäus Ostromiecki und seiner Erbin Elisabetha Ostromeczka, der Frau des Johannes Swientoslawski.

Als Kurfürst August der Starke von Sachsen die polnische Königskrone erlangt hatte, die er bekanntlich lange Zeit hindurch gegen Stanislaus Leszczynski und dessen nordischen Beschützer Karl XII. von Schweden zu verteidigen gezwungen war, hat er wiederholt in Ostrometzko Hoflager gehalten. Magnaten und geistliche Würdenträger und die Offiziere aller möglichen sächsischen und polnischen Truppen, nicht zu vergessen eines Kranzes schöner und eleganter Damen, denen dieser prachtliebende Herrscher bekanntlich sehr geneigt war, belebten mit farbenfreudiger Pracht die Terrassen des heute noch stehenden sogenannten alten Schlosses, welches König August als Jagdschloß auf den Grundmauern des damals verfallenen vorigen Schlosses im Stile seines Dresdener Schlosses errichtet, und den Park, welchen derselbe im Versailler Stil auf dem Abhange des Berges angelegt und mit zahlreichen Säulen, Vasen und Sandsteinfiguren geschmückt haben soll. Eine breite Treppe führte von der Terrasse in der Front des Schlosses den Berg hinab und setzte sich in zwei nach dem Geschmack der Zeit geschorenen Alleen bis in die Niederung fort. Dort war der tote Weichselarm von einer steinernen Brücke überspannt, und jenseits dieser kam in den Wiesen eine prachtvolle achtreihige Allee von Silberpappeln, deren kolossale Überreste noch heute den Wanderer in Erstaunen setzen.

*) In der Maerckerschen Geschichte des Thorner Kreises sind diese wie folgt beurkundet:

a) Als 1. Januar 1582 der edle Zegartowski sein halbes Gut Slomowo an die Thorner St. Johanniskirche verkauft, geschieht Solches mit Konsens des als „Jan" unterschriebenen Bannerführers des Culmischen Landes Hans Ostromieczky.

b) Am 14. Mai 1571 vertauschen die Gluchowskis (die wohl ihren Namen vom Gute Glauchau haben mögen) ihr Recht auf das adlige Dorf nebst Vorwerk Toporzysko (= Altau) an die edlen Jacob und Simon Ostromecki und Elisabeth Leska (5. August 1624 verkaufen die Schwestern eines verstorbenen Jacobus Ostromieczki ihr Erbe am Rittergute Czychoradz (= Tannhagen) an einen Krokowski), und 10. Juli 1581 kauft Simon Ostromecki noch einen Teil von Toporzysko. — 1592 gehörte auch ein Anteil vom Rittergute Czychoradz dem wohlgeb. Simon Ostromecki und ging nach dessen Tode auf seine Witwe Gertrud geb. Dorpowska über, welche 1602 ihr ganzes Erbgut Czychoradz an einen Popowski verkaufte.

c) Allein ihr Sohn Bartholomäus Ostromiecki kaufte den ganzen Besitz zum gleichen Preise wieder zurück und schenkte ihn 1604 seiner Mutter, wofür sie ihm ihr Erbteil Gniadzdowo (ein Vorwerk zu Sklodzewo = Hohenhausen) vermachte. Bartholomäus Ostromiecki verkaufte Gniadzdowo aber schon im Jahre 1610 an den Thorner Ratsherrn Aegidius Lichtfuß für 5000 Fl. à 30 Gr., nachdem die Stadt Thorn von ihm bereits im Jahre 1606 die ihm gehörige Hälfte von Toporzysko für 15 000 Fl. poln. erworben hatte (dessen andere kurz zuvor von Nicolaus Swietoslawski erworbene Hälfte der Bürger Aegidius Lichtfuß gleichfalls am 10. April 1600 erworben hatte). — Umgekehrt hatte Bartholomäus Ostromiecki seinerzeit im Jahre 1600 sowohl den Anteil der Elzanowskischen Eheleute aus Nawra von 10 Hufen für 6000 Fl. erworben, wo er noch 1605 und 1608 erwähnt ist, als auch war er im gleichen Jahre 1600 für eine Schuldforderung von 300 Fl. in den Pfandbesitz von 3 Hufen des Gutes Leszcz eingewiesen, und endlich auch am 29. April 1602 von einem Generallandboten in die Erbanteile am Rittergut Brzeczno eingewiesen worden, die er vom edlen Fabianus Kaczmarski gekauft hatte.

d) Erbin des Bartholomäus Ostromiecki war Elisabeth Ostromiecka, Ehefrau des Johannes Swientoslawski. Dieselbe verkaufte und schenkte 1618 ihren Erbbesitz in Nawra, Leszcze, Gludowo und Brzeczno an den Mundschenk von Brest, Johannes Tchorzewski. — Am 15. Juni 1624 verkaufen vor dem Schöffengericht Culmsee der w. Paulus Swientoslawski und sein Sohn Johannes ihre erblichen Anteile in Leszcz und den Wald von Gluchowo an den Thorner Bürgermeister edlen Henricus Stroband halb als Geschenk, halb für 4000 Fl. poln., die w. Elizabetha geb. Ostromeczka, Ehefrau des Johannes S., aber die ihr gehörige Hälfte der Anteile für 17 458 Fl. im ganzen 21 458 Fl.

## Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragstellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

T., Podgorz. Zu 1): Nach Thorner Ordnung hat der Hausbesitzer für ausreichende Beleuchtung des Treppenflurs nach Eintritt der Dunkelheit zu sorgen. — Zu 2): Die Kündigung der Wohnung kann nur in dem Falle monatlich erfolgen, daß ein monatiger Mietspreis vereinbart war. — Zu 3): Ortspolizeibestimmungen, nach denen der Wohnungswechsel nur zweimal im Jahre, etwa an den ortsüblichen Umzugstagen (1. April und 1. Oktober) erfolgen darf, würden keine Rechtsgiltigkeit besitzen.

## Zeitschriften- und Bücherschau.

Des Deutschen Vaterland. Deutschland in landschaftlicher, geschichtlicher, industrieller und kulturgeschichtlicher Hinsicht unter besonderer Berücksichtigung des Volkstums. Unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller herausgegeben von Hermann Müller-Bohn. Mit Originalzeichnungen und Kopfleisten von Franz Staffen und Georg Eichbaum, Federzeichnungen von F. Fennel, einem Gemälde von R. Hellgrewe, farbenphotographischen Aufnahmen von Hans Hildenbrand und nahezu tausend Abbildungen. 85 Bogen 4⁰. Verlag der Chr. Belserschen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis — 2 Bände gebunden — 40 Mk.; auch in 45 Lieferungen à 80 Pfg. — Dem ersten Bande, der in der Presse eine so günstige Aufnahme gefunden, ist jetzt der zweite gefolgt. Der glückliche Gedanke des Herausgebers Hermann Müller-Bohn, die Gauen unseres deutschen Vaterlandes durch hervorragende Schriftsteller behandeln zu lassen, die in der betreffenden Gegend bodenständig sind, ist auch im zweiten Bande durchgeführt. Das Königreich Bayern hat in Dr. Aloys Dreyer, dem bekannten Münchener Schriftsteller, einen glänzenden Schilderer gefunden, der besonders auch dem bayerischen Volkstum (Tracht, Sitte, Volkspoesie) in lebensvollen Schilderungen gerecht geworden ist. Von den oberbayerischen Volksbräuchen hat Ludwig Ganghofer in einer fesselnden Erzählung: „Der Santrigel" eine köstliche Probe gegeben. Das Königreich Württemberg und die hohenzollernschen Lande behandelt Prof. Dr. Eugen Gradmann, der als Landeskonservator der königlichen Kunstsammlungen in Stuttgart sein Württemberg in landschaftlicher und völkischer Hinsicht wie kaum ein zweiter kennt. Seine 5½ Druckbogen starke Abhandlung kann im besten Sinne des Wortes als eine glänzende Monographie über Württemberg bezeichnet werden. Das Großherzogtum Baden mit dem Schwarzwald konnte keinen geeigneteren Darsteller finden als den Herausgeber der „Zeitschrift für alemannische Volkskunde", Professor Dr. Friedrich Pfaff in Freiburg. Die düsteren Schwarzwaldseen und Hochmoore schildert Otto Ernst Sutter. Die Schwarzwälder Hochzeitsbräuche hat der Altmeister schwarzwälder Erzählkunst Heinrich Hansjakob in einem humorvollen Kapitel: „Der Hosig" behandelt. Das Großherzogtum Hessen schildert Franz Como besonders nach der Seite des Volkstums in einer fesselnden Arbeit. Der Bearbeiter des Königreichs Sachsen, Professor Dr. Sturmhoefel, Leipzig, ist der Schilderung dieses alten Kulturlandes nach der historischen, landschaftlichen und besonders nach der industriellen Seite hin in erschöpfenden Kapiteln gerecht geworden. In einer poesievollen, wie eine Dichtung sich lesenden Schilderung hat Geh. Hofrat A. Trinius, der altbekannte „Thüringer Wandersmann", von seiner geliebten Heimat ein treues Bild entworfen. Der schwierigen Aufgabe, die einzelnen Thüringer Staaten nach ihrem geschichtlichen Werdegange, ihrer Eigenart in völkischer und industrieller Hinsicht darzustellen, ist Emil Herold, gleichfalls ein Thüringer Kind, in trefflicher Weise gerecht geworden. Die Darstellung der Reichslande ist ebenfalls bodenständigen Kennern anvertraut. Wilhelm Scheuermann, ein Elsässer Landeskind, hat in fesselnden Bildern seine elsässische Heimat geschildert. Fritz Lienhard erfreut uns in der ihm eigenen, mit literarischen Reminiszenzen durchwobenen Darstellungsweise durch ein fesselndes Bild von der Hohkönigsburg. Der Lothringer Fritz Hupfer, Feuilletonredakteur der „Berliner Neuesten Nachrichten", schildert seine Heimat besonders inbezug auf die interessante Entwicklung und die Wandlungen, die Lothringen seit dem Kriege 1870—1871 durchgemacht hat. Der bekannte technische Schriftsteller Arthur Fürst, Redakteur des „Berliner Tageblatt", gibt eine interessante Studie über die deutschen Kanäle. Der jüngst verstorbene Ottomar Beta schildert die deutschen Kolonien besonders nach der volkswirtschaftlichen Seite. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Hugo Böttger gibt in einem umfangreichen Kapitel eine fesselnde Darstellung der Entwicklung von Deutschlands Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Professor Heinrich Sohnrey behandelt den gegenwärtigen Stand der ländlichen Wohlfahrtspflege in Deutschland. Über das Deutschtum im Auslande verbreitet sich Professor Dr. Hoeniger und bringt dabei die allerneuesten Daten. In liebenswürdiger Weise hat Peter Rosegger seine Feder in den Dienst des Unternehmens gestellt, indem er über die von ihm begründete deutsche Schutzstiftung in Österreich interessante Mitteilungen gibt, die gerade dem Reichsdeutschen zeigen, wie fleißig für die deutsche Sache in Österreich gearbeitet wird. Den Schluß des ganzen Werkes macht der bekannte Literarhistoriker Fritz Droop in einem glänzend geschriebenen Epilog: „Die Kultur des gegenwärtigen Deutschland", welcher in meisterhafter Weise die geistigen und kulturellen Strömungen in Deutschland zusammenfaßt. — Was die Illustrierung des zweiten Bandes betrifft, so übertrifft sie die des ersten fast noch an Schönheit und Reichhaltigkeit. Eine Fülle von prächtigen Bildern, darunter zahlreiche farbenphotographische Aufnahmen, die diese neue Technik bereits auf der Höhe zeigen, tragen zur Veranschaulichung des Riesenstoffes bei. Was die Kritik dem ersten Bande nachgerühmt, trifft auch bei dem zweiten zu. Ueberall weht dem Leser Heimatluft entgegen. Die Schilderungen sind erschöpfend, und bei aller wissenschaftlichen Gründlichkeit im fesselnden Erzählerton geschrieben. Das Werk zeugt in Wort und Bild von Deutschlands Größe und Herrlichkeit und wird dazu beitragen, ein neues Band um Nord und Süd zu schlingen. Für Lehrer- und Schulbibliotheken, für Volksbüchereien und Stadtbibliotheken, besonders aber für den Familientisch sei es hiermit bestens empfohlen. Die Anschaffung wird dadurch erleichtert, daß neben der kompletten Ausgabe eine Lieferungsausgabe zum Preise von 80 Pfg. pro Lieferung erscheint.

## Luftschiffahrt.

Der Rekordflug des Franzosen Fourny um den Michelin-Pokal hat seinen Abschluß gefunden. Infolge außerordentlich ungünstiger Witterungsverhältnisse sah sich Fourny am 16. September genötigt, den Weiterflug aufzugeben, nachdem er auch noch an diesem Tage längere Zeit mit bewundernswerter Ausdauer gegen den Sturm angekämpft hatte. Der Flug begann am 25. August und fast an jedem Tage legte Fourny auf der Strecke Etampes—Gidy und zurück etwa sieben Runden gleich 708,4 Kilometer zurück. An einem Tage brachte er es auf acht Runden. Im ganzen bewältigte der Flieger 16 090,8 Kilometer.

**Die Trümmer des Marineluftschiffes „L. 1"**, das bei Helgoland untergegangen ist, bilden ein Hindernis für die Schiffahrt, obgleich sie 39 Meter tief liegen. Die Marineverwaltung wird durch Taucher noch einzelne Ausrüstungsgegenstände zu bergen versuchen und dann zu einer gänzlichen Beseitigung der Trümmerreste schreiten.

**Weitere Flüge um den Preis der Nationalflugspende.** Der Flieger Stiefvatter will seinen Flug Freiburg—Königsberg noch überbieten. Von Johannisthal haben sich drei Monteure nach Königsberg begeben, um die Maschine und den Motor, die sich übrigens beide gleich gut bewährt haben, gründlich nachzusehen. Noch in dieser Woche beabsichtigt Stiefvatter nachts aufzusteigen und innerhalb 24 Stunden nach Paris zu fliegen. — Der Jeannin-Flieger Stiploscheck rüstet gegenwärtig für einen Fernflug Berlin—Petersburg, den er ebenfalls an einem Tage durchzuführen hofft. — Als dritter im Bunde bewirbt sich Hirth um den 100 000 Mark-Preis. Er will seine Albatros-Taube nach Petersburg bringen lassen und von dort nach Paris starten. Auch Linnekogel auf dem Rumpler-Eindecker geht in den nächsten Tagen auf eine große Reise in westlicher Richtung.

**Der belgische Offizierflieger Godefroid seinen Verletzungen erlegen.** Leutnant Godefroid, der Dienstag auf dem Flugfelde bei Antwerpen mit seinem Apparat so unglücklich landete, daß er vom Sitz geschleudert wurde und eine Gehirnerschütterung erlitt, ist im Antwerpener Militärhospital gestorben.

**Fliegerunfall in Japan.** Als der Leutnant Takeda mit einem Farman-Doppeldecker aufgestiegen war, fing in 500 Meter Höhe der Motor Feuer. Der Apparat ist vollständig verbrannt. Der Flieger erlitt schwere Brandwunden und mußte in das Militärlazarett gebracht werden.

**Die Militärluftschiffahrt in Frankreich** hat sich seit 1½ Jahren zu einer mächtigen „fünften Waffe" entwickelt. Sie zählt: 1. Luftfahrendes Personal: 50 Hauptleute, 100 Leutnants, 73 Feldwebelleutnants, 104 Unteroffiziere. 2. Luftfahrertruppen: 1 Oberst, 2 Majore, 6 Hauptleute, 12 Leutnants, 7 Feldwebelleutnants, 6 Wachtmeister, 42 Unteroffiziere, 72 Korporale, 24 Handwerksmeister, 648 Mann. 3. Anstaltspersonal: 1 Oberstleutnant, 3 Majore, 12 Hauptleute, 6 Verwaltungsoffiziere ersten, 5 Verwaltungsoffiziere zweiten Grades, 22 Bureaubeamte, 6 Zeichner. Auf dem Gebiete der lenkbaren Luftschiffe hat das Kriegsministerium vier Schiffe zu je 17 000 Kubikmeter Inhalt in Auftrag gegeben. An Flugzeugen sollen in diesem Jahre 400 Apparate, Ein- und Doppeldecker, neu beschafft werden, nachdem man die Ende 1912 vorhandenen 322 Flugzeuge als nicht mehr kriegstauglich bezeichnet hatte. Die Zahl der ausgebildeten Militärflieger betrug Ende vorigen Jahres 286, zu denen noch eine große Zahl brauchbarer Zivilflieger hinzukommt. In diesem Jahre haben sich 1800 Offiziere zum Flugdienst gemeldet.

## Mannigfaltiges.

(Selbstmord eines Amtsrichters.) Der Amtsrichter Dr. Johannsen hat sich bei Friedrichsruh unter den Berliner D-Zug geworfen und sich überfahren lassen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ehezwistigkeiten sind das Motiv der Tat.

(Unfall bei einer Filmaufnahme.) Eine Filmgesellschaft ließ am Mittwoch in Klausenburg eine Filmaufnahme von einem ungarischen Volksstück machen, in der bei einer Überfahrt über einen Fluß das Umkippen eines Bootes vorgeschrieben war. Diese Szene wurde in Gegenwart von vielen Tausenden von Zuschauern vor der Mühlenschleuse des Szamosflusses ausgeführt. Plötzlich wurden die aus dem umgestürzten Boot ins Wasser gefallenen zehn Schauspieler gegen die Mühlenräder geschleudert. Beherzte Zuschauer sprangen hinzu und retteten alle, doch wurden mehrere schwer verletzt. Eine Schauspielerin ist gestorben.

(Plötzlicher Tod der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar.) Wie der „Lok.-Anz." aus Heidelberg meldet, ist dort gestern Nacht die Tochter des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar und seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin von Ysenburg-Büdingen, Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar gestorben. Die junge, lebenslustige Prinzessin ist noch am Tage auf einem Spaziergang in den Straßen Heidelbergs blühend und frisch gesehen worden. Sie stand im 25. Lebensjahre und war die Schwester des in London lebenden früheren Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, der als Graf Ostheim auf Rang und Titel verzichtet hat. Sie war vor einigen Tagen von einer größeren Reise aus Tirol zurückgekehrt. Wie noch erinnerlich sein dürfte, waren kürzlich Gerüchte von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin mit dem Sohn eines bekannten Berliner Finanzmannes verbreitet worden; diese wurden indessen von der Familie bald dementiert.

(Ein Geretteter über die Unglücksfahrt des „L. 1".) Seine wunderbare Rettung bei dem Unglück des Marine-Luftschiffes „L. 1" schildert der Seesoldat Reuter von der Marine-Luftschiffer-Abteilung in einem an seinen in Chemnitz wohnhaften Vater gerichteten Brief, aus dem die „Chemn. Ztg." folgendes veröffentlicht: „Was ich habe durchmachen müssen, das kann ich dir kaum schreiben, ich bin ganz matt. Wir fuhren unter Führung des Kapitänleutnants Hanne mit „L. 1" in die Nordsee zum Flottenmanöver — das Luftschiff dient zur Aufklärung — genau wie im Kriegsfalle, und wie wir so in schönster Höhe waren von 2500 Metern, überraschte uns ein großes Gewitter, das die Ballonhülle durchnäßte. Und da schon 100 Zentner Ballast mit in die Luft genommen wurden, hatte das Luftschiff zu viel Belastung. Es trat plötzlich eine heftige Windhose ein und sausend stürzte das Luftschiff dem Meere zu. Doch Kapitänleutnant H. brachte es auf 10 Meter über dem Wasserspiegel zum Halten. Dann stieg es bis auf 100 Meter wieder in die Höhe. Doch jetzt überraschte uns das harte Schicksal, das Luftschiff stürzte so heftig nieder, daß es in der Nordsee bei Helgoland verschwand, wo es zertrümmert am Meeresboden liegt. Die Leute in der Gondel sind alle erstickt, zumteil ertrunken. Ich befand mich in der zweiten Gondel, und die ragte durch den Aufprall im Wasser einen Moment über den Meeresspiegel heraus. Wir acht Mann sprangen in das tiefe Meer, mußten aber in dem nassen Element zwei Stunden schwimmen, ehe uns Hilfe zuteil wurde. Ich bemerkte den Schein des Leuchtturmes in der Nähe von Helgoland, auf diesen schwamm ich zu. Aber unterwegs geriet ich in die Netze der Hummernfischer und verfitzte mich in diese; doch ich habe mich bald wieder herausgearbeitet. Durch Zufall erwischte ich ein Faß, auf dieses setzte ich mich und wurde auf diese Art und Weise ans Land getrieben."

### Berliner Börsenbericht.

| | 19. Sept. | 18. Sept. |
|---|---|---|
| Fonds: | | |
| Österreichische Banknoten | 84,65 | 84,65 |
| Russische Banknoten per Kasse | 216,— | 216,05 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | 84,70 | 84,80 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 75,80 | 75,90 |
| Preußische Konsols 3½% | 84,70 | 84,80 |
| Preußische Konsols 3% | 75,75 | 75,90 |
| Thorner Stadtanleihe 4% | 93,25 | 93,25 |
| Thorner Stadtanleihe 3½% | —,— | —,— |
| Posener Pfandbriefe 4% | 99,70 | 99,70 |
| Posener Pfandbriefe 3½% | 85,10 | 85,20 |
| Neue Westpreußische Pfandbriefe 4% | 91,60 | 91,75 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½% | 83,25 | 83,25 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3% | 74,— | 74,50 |
| Russische Staatsrente 4% | —,— | —,— |
| Russische Staatsrente 4% von 1902 | 91,80 | 91,50 |
| Russische Staatsrente 4½% von 1905 | 99,90 | 99,90 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | 89,40 | 89,50 |
| Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien | 145,50 | 144,75 |
| Norddeutsche Lloyd-Aktien | 125,— | 124,60 |
| Deutsche Bank-Aktien | 246,60 | 249,60 |
| Diskont-Kommandit-Anteile | 185,10 | 185,30 |
| Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien | 115,75 | 115,25 |
| Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt. | 119,75 | 120,50 |
| Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien | 244,30 | 244,80 |
| Aumetz Friede-Aktien | 169,30 | 170,40 |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 223,90 | 223,50 |
| Luxemburger Bergwerks-Aktien | 146,50 | 146,60 |
| Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien | 155,80 | 155,60 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 190,75 | 190,75 |
| Laurahütte-Aktien | 170,75 | 171,75 |
| Phönix Bergwerks-Aktien | 259,20 | 258,40 |
| Rheinstahl-Aktien | 161,50 | 161,40 |
| Weizen loko in Newyork | 97½ | 98,— |
| " September | 197,75 | 197,75 |
| " Oktober | 197,50 | 197,50 |
| " Dezember | 199,50 | 199,25 |
| Roggen September | —,— | —,— |
| " Oktober | 162,— | 162,50 |
| " Dezember | 165,— | 162,50 |

Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5¾%.

Die Berliner Börse verkehrte gestern in schwächerer Haltung. Es zeigte sich allseitig Realisationslust, zumal man die Situation des Geldmarktes weniger günstig beurteilte. Auch zog der Privatdiskont um ⅛ v. H. an. Es mußten daher die meisten Werte etwas nachgeben. Schluß schwach.

Danzig, 19. September. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 949 inländische, 996 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 19. September. (Getreidemarkt.) Zufuhr 68 inländische, 189 russ. Waggons, exkl. — Waggon Kleie und — Waggon Kuchen.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 19. September, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 10 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südwest.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 18. morgens bis 19. morgens höchste Temperatur: + 19 Grad Cels., niedrigste + 8 Grad Cels.

### Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

| der | | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|---|
| Weichsel | Thorn | 19. | 4,84 | 18. | 4,34 |
| | Zawichost | 16. | 3,61 | 15. | 3,09 |
| | Warschau | 18. | 3,48 | 18. | 4,18 |
| | Chwalowice | 19. | 3,38 | 17. | 3,98 |
| | Zakroczyn | 19. | 3,41 | 18. | 3,95 |
| | Neusandeck | — | — | — | — |
| Brahe bei Bromberg | O.-Pegel | 18. | 5,92 | 17. | 5,84 |
| | U.-Pegel | 18. | 2,58 | 17. | 2,42 |
| Netze bei Czarnikau | | — | — | — | — |

### Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 19. September 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen stark weichend, per Tonne von 1000 Kgr.
hochbunt und weiß 163 Gr. 210 Mk. bez.
bunt 761 Gr. 192 Mk. bez.
rot 700—772 Gr. 160—185 Mk. bez.
transito rot 756—760 Gr. 156—158 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 193 Mk.
per September—Oktober 192½ Br., 192 Gd.
per Oktober—November 193 Br., 192 Gd.
per November—Dezember 194 Mk. bez.
per Dezember—Januar 195½ Br., 195 Gd.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kg.
inländ. 667—750 Gr. 154—158 Mk. bez.
Regulierungspreis 159½ Mk.
per September—Oktober 158½ Mk. bez.
per Oktober—November 159 Br., 158½ Gd.
per November—Dezember 160 Mk. bez.
per Dezember—Januar 161 Br., 160½ Gd.

Gerste ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 668—707 Gr. 136—168 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 107—118 Mk. bez.

Hafer ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 123—168 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,57½ Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,60—9,00 Mk. bez.
Roggen- 8,60—9,40 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

### Thorner Marktpreise

vom Freitag den 19. September.

| Benennung | | niedr. Preis | höchster Preis |
|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 18,— | 19,50 |
| Roggen | " | 15,20 | 15,90 |
| Gerste | " | 14,— | 16,— |
| Hafer | " | 16,— | 16,60 |
| Stroh (Richt-) | " | 4,50 | 5,— |
| Heu | " | 7,— | 7,50 |
| Kocherbsen | " | 22,— | 24,— |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 2,— | 2,50 |
| Brot | — | —,— | —,— |
| Roggenmehl | 50 " | —,— | —,— |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1,90 | 2,20 |
| Bauchfleisch | " | 1,70 | 1,80 |
| Kalbfleisch | " | 1,80 | 2,40 |
| Schweinefleisch | " | 1,60 | 2,— |
| Hammelfleisch | " | 1,80 | 2,20 |
| Geräucherter Speck | " | 2,— | —,— |
| Schmalz | " | —,— | —,— |
| Butter | " | 1,90 | 2,80 |
| Eier | Schock | 4,— | 5,20 |
| Aale | 1 Kilo | 2,— | 2,40 |
| Karpfen | " | 2,— | —,— |
| Zander | " | 2,— | 2,20 |
| Schleie | " | 2,— | 2,40 |
| Hechte | " | 1,40 | 1,60 |
| Barbinen | " | 1,— | 1,20 |
| Bressen | " | —,80 | 1,20 |
| Barsche | " | 1,20 | 1,40 |
| Karauschen | " | 1,40 | 1,60 |
| Weißfische | " | —,20 | —,60 |
| Seefische | " | —,50 | —,70 |
| Flundern | " | —,60 | 1,— |
| Maränen | " | —,— | —,— |
| Krebse | Schock | 2,40 | 16,— |
| Milch | 1 Liter | —,16 | —,— |
| Petroleum | " | —,18 | —,22 |
| Spiritus | " | 2,10 | —,— |
| " (denaturiert) | " | —,35 | —,38 |

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20—25 Pf. d. Mandel, Blumenkohl 10—30 Pf. d. Kopf, Wirsingkohl 5—15 Pf. d. Kopf, Weißkohl 5—15 Pf. d. Kopf, Rotkohl 10—20 Pf. d. Kopf, Salat 5 Pf. d. Köpfchen, Spinat 10—15 Pf. d. Pfd., Petersilie — Pf. d. Bundchen, Tomaten 20 Pf. d. Pfd., Zwiebeln 15—20 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 10 Pf. d. Kilo, Sellerie 5—10 Pf. d. Knolle, Rettig 5 Pfg. 3 Stück, Radieschen 5 Pf. d. Bundchen, Gurken 30—80 Pf. d. Mdl., Schoten 25—30 Pf. d. Pfd., grüne Bohnen 10—15 Pf. d. Pfd., Wachsbohnen 15—20 Pf. d. Pfd., Aepfel 10—30 Pf. d. Pfd., Birnen 10—30 Pf. d. Pfd., Pflaumen 10 Pf. d. Pfd., Walnüsse 40 Pf. d. Pfd., Pilze 10—15 Pf. d. Näpfchen, Gänse 4,00—8,00 Mark d. Stück, Enten 3,60—6,00 Mk. d. Paar, Hühner, alte 1,75—2,50 Mk. d. Stück, Hühner, junge 1,50—2,00 Mk. d. Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. d. Paar.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (19. nach Trin.) den 21. September 1913.

**Altstädtische evangel. Kirche.** Morgens 8 Uhr: Kein Gottesdienst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Oberlehrer Ostwald.

**Neustädtische evangel. Kirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Greger.

**Garnison-Kirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Mueller.

**St. Johanniskirche.** Vorm 8¼ Uhr: Katholischer Militärgottesdienst.

**Evangel.-lutherische Kirche** (Bachestraße). Vorm 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Hilfsprediger Reindke.

**Reformierte Kirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

**St. Georgenkirche.** Morgens 8 Uhr: Kein Gottesdienst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Johst. Nachm. 5 Uhr in Schönwalde: Außengottesdienst. Pfarrer Johst.

**Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken.** Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst und Missionsbericht. Nachm. 3 Uhr: Versammlung des Jünglings- und Jungfrauenvereins. Pfarrer Schönjan.

**Evangel. Kirchengemeinde Ottlotschin.** Vorm. 10 Uhr in Sachsenbrück: Gottesdienst mit Missionsbericht. Nachm. 3 Uhr in Ottlotschin: Gottesdienst. — Kollekte für den ostdeutschen Jünglingsbund. Pfarrer Schneidewind.

**Evangel. Kirchengemeinde Gurske.** Vorm. 9½ Uhr in Gurske: Gottesdienst. Pfarrer Basedow.

**Evangel. Kirchengemeinde Rentschkau.** Vorm. 10 Uhr in Luben: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr in Rentschkau: Gottesdienst. Pfarrer Lehmann.

**Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau.** Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Lese-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr in Gostgau: Prüfung der Konfirmanden. Pfarrer Hiltmann.

**Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf.** Vorm. 10 Uhr in Pensau: Gottesdienst. Danach Feier des hlg. Abendmahls. Nachm. 3 Uhr in Gr. Bösendorf: Gottesdienst. Pfarrer Prinz.

**Baptisten-Gemeinde Thorn,** Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Jugendversammlung.

**Evangel. Gemeinschaft Thorn-Mocker,** Bergstr. 57. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 4¾ Uhr: Jugendverein. Freitag den 26. September, abends 8¼ Uhr: Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Prediger Sippli-Königsberg.

**Straußfedern** werden gut und bill. modernisiert, desgleichen Pleureusen aufgearbeitet **Brombergerstraße 104.** Annahmestellen: Heiligegeiststr. 1, Edelweiß, Coppernikusstr. 22, Färberei.

---

## Guten bürgerlichen Mittagstisch

außer dem Hause hat noch abzugeben. Pro Mittag 1,10 Mark.
Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse".

---

**Agent sofort gesucht.** H. Jürgensen & Co., Zigarr.- u. Zigarett.-Fabrik, **Hamburg 22.**

---

### Stellengesuche

## Buchhalterin,

flotte Arbeiterin, Anfängerin, firm in Stenographie u. Maschineschreiben, sucht Stellung per bald od. später. Angeb. u. **H. S. 106** an die Gesch. der „Presse".

---

## Stellungs-Gesuch

zum 1. 10.: Mädchen, 18 Jahre, aus bess. Familie, im Haushalt, Kochen und Nähen nicht unerfahren. Würde auch im Geschäft(Lebensmittelbranche) Hilfe leisten. Familienanschluß erwünscht. Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. **90, postlagernd Culmsee.**

---

Suche für meine Schwägerin zum 15. 10. 13, welche in Stenographie und Maschineschreiben erfahren ist,

## Stellung

in einem Bureau. Gefl. Angebote an
**F. Westphalewski,**
Horst-Emscher (Prov. Westf.)
Essenerstraße 34.

---

### Stellenangebote

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich einen

## Maschinenschreiber.

Angebote mit Gehaltsansprüchen.
**Peters,**
Rechtsanwalt und Notar,
**Culmsee Westpr.**

---

## Schneider

für Uniformröcke, Mäntel und Besätze, sowie Beinkleider stellt auf Werkstatt, auch aus dem Hause, bei dauernder Beschäftigung ein
**J. Tschichoflos.**

---

## Tüchtige Rockschneider

bei Höchstlohn sucht
**Heinrich Kreibich**, Thorn.

---

## Malergehilfen

stellt ein **A. Liedtke,** Klosterstraße 20.

---

Tüchtiger, selbständiger

## Schmied

auf Arbeitswagen eingearbeitet, bei angenehmer dauernder Stellung und hohem Gehalt verlangt von sofort
**C. Kuligowski Nachfl.,**
Inh.: **Konrad Dahmer,**
**Wagenfabrik**, Briesen Wpr.

---

**Tischlergesellen**
stellt sofort ein
**Heise,** Spritstraße 19.

---

**2 tüchtige Friseurgehilfen und einen Lehrling**
stelle zum 1. Oktober d. Js. ein
**Julius Hoppe, Theaterfriseur,** Culmerstr. 11, 1.

---

**1 Schuhmachergesellen**
bei hohem Lohn sucht sofort
**E. Wichert, Zlotterie.**

---

**Lehrlinge,** die Lust haben, die Bäckerei zu erlernen, können sich melden **Sodtke, Bäckermeister,** Mellienstr. 62.

---

**Ein jüngerer Arbeiter,**
ehrl. u. zuverl., der auch mit Pferd umzugehen versteht, von sogl. bei dauernder Beschäftigung gesucht.
**Fr. Strehlau,** Klempnermeister.

---

Suche von sofort

## 50 Drainagearbeiter

nach Adolfswalde, Bahnstation Nordenburg, Kreis Gerdauen Ostpr.
**Lipinski,** Schachtmeister.

---

## Nüchterner Kutscher

für sofort gesucht.
**Stärkefabrik Thorn.**

---

Tüchtiger, zuverlässiger

## Kutscher

per 1. 10. bei hohem Gehalt, auch durch Vermittlung, gesucht.
**P. Schinauer, Mocker,** Lindenstr. 75.

---

## Kutscher,

nüchtern und zuverlässig, stellt sofort ein
**A. Teufel,** Baugeschäft.

---

## Laufbursche

kann sich melden.
**S. Buszczyński,** Brückenstr. 15.

---

**Saub. Aufwärterin** gesucht Gerstenstr. 16, pt.

---

Der

## Kursus für Rindviehkontrollassistenten

**beginnt am Mittwoch den 1. Oktober** und dauert 6 Wochen.
Anmeldungen sind hierher zu richten.
**Lehr- und Versuchsanstalt für Molkereiwesen, Praust.**

---

## Tanzlehrinstitut F. Held sen.

Der nächste Kursus für Tanz- und Anstandslehre beginnt im Oktober. Neueste Tänze. Anmeldungen in den Buchhandlungen von **Steinert** und **Golembiewski** erbeten.
Außerdem werden persönl. Anmeldungen jeden Montag und Donnerstag, nachm. von 3—6 Uhr, im Hotel „Drei Kronen" entgegengenommen. **Joh. Held.**

---

## Putz-Atelier „Modes de Paris"

**Junkerstrasse 3, I.**
**Aufgarnierungen sowie Anfertigung von eleg. Fantasiehüten**
werden wie bekannt schick und billig angefertigt.
**Fertige Modell-Hüte** stets am Lager und werden zu mässigem Preise berechnet.
Vom 1. 10. 13 befindet sich mein **Atelier Bäckerstrasse 47, pt.**

---

**Erleichtern Sie sich**

## Ihren Umzug

und geben
**Gardinen : Teppiche : Portièren**
Vor Beginn zur Reinigung. Kostenlose Abholung und Zustellung.
**HERMANN SAWADE**
**Chemische Reinigungs-Werke und Färberei**
**Thorn, Neustädt. Markt 22.**

---

**Tüchtigen Laufburschen und jüngeren Verkäufer**
verlangt sofort **I. 21, Rudak.**

---

**Suche:** Stützen. Büfettfräulein, Stuben- und Alleinmädchen, sowie Kinderfräulein für Thorn, Berlin, Pommern und andere Städte.
**Empfehle jüng. Mädchen.**
**Emma Totzke,** verehel. **Nitschmann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn,** Bäckerstraße 29, Fernspr 382.

---

Einfache, ältere

## Stütze,

die auch Hausarbeit übernimmt, oder besseres Mädchen für alles, das perfekt kochen kann, zum 15. Oktober gesucht. Angebote mit nur guten Zeugnissen unter **L. 45** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Fabrikmädchen

stellt ein
**Honigkuchenfabrik**
**Herrmann Thomas,**
Neustädtischer Markt 4.

---

Schulfreies

## Kindermädchen

gesucht. **Elisabethstraße 1, 2.**

---

**Aufwärterin**
für einige Stunden vor- u. nachmittags gesucht **Mellienstr. 89, pt., l.**

---

**Junges Aufwartemädchen**
für den ganzen Tag verlangt
**Graudenzerstraße 170.**

---

### Geld u. Hypotheken

**Bar Geld** an jedermann auch gegen Ratenrückzahl., reell, diskret und schnell verleiht **Carl Winkler, Berlin 48,** Friedrichstr. 113 a. Auskunft kostenlos. Provision erst bei Auszahlung. Täglich eingehende Dankschreiben.

---

**8000** Mk. auf 2. Hypothek gesucht. W. Groblewski, Culmerstr. 12.

---

Eine auf einem Landgrundstück eingetragene goldsichere Hypothek von

## 2700 Mark

ist sofort abzugeben.
Angebote unter **J. T. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

## 6000 Mark,

zur sicheren Stelle eines städtischen Grundstücks eingetragen, zu 6 Prozent sofort zu zedieren gesucht. Gefl. Angebote unter **„Hypothek 6000"** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

### Zu verkaufen

Ein noch guterhaltener
**königl. Forst-Mantel**
mit Kniehose zu verkaufen. Zu erfragen Brombergerstr. 108, pt.

---

**Kleines Grundstück**
mit Baustelle an der Straße billig zu verkaufen **Goßlerstraße 8.**

---

**20000 Erdbeerpflanzen,**
Rheingold, Sieger, Königin Luise, Laxtons Noble, König Albert; starke Pflanzen, 100 Stück 4 Mk., franko gegen Nachnahme liefert die **„Pomona"-Baumschule Gotha i. Th.**

---

## Selbstfahrer,

einspänniger

## Dreschkasten,

## Husquarna-Ofen,

alles gut erhalten, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Kleines Hausgrundstück**
Innenstadt gelegen, ist zu verkaufen. Ang. unter **J. Z.** an die Gesch. der „Presse".

---

## Mein Grundstück,

72 Morg. ebenes Land, neue Gebäude, an der Chaussee und großem Dorfe gelegen, mit leb. u. tot. Inventar, verkaufe sof. unter günstigen Bedingungen. Angeb. u. **Nr. 1000** an die Geschäftsst. d. „Presse"

---

## Meine Grundstücke,

Bromberger Vorstadt, Talstraße 21 u. 23 sind billig zu verkaufen. Zu erfragen
**Talstraße 23, 1 Tr.**

---

**Mein Restaurationsgrundstück**
mit großem Tanzsaal und zwei Baustellen in sehr guter Lage (Bromb. Vorstadt) will ich verkaufen. Näheres bei
**Ww. C. Liedtke, Thorn,** Heppnerstr. 32, bei Käthner.

---

**Garten als Baustelle**
an der Graudenzerstraße gelegen, 20 m, Front, billig zu verkaufen.
**Gehrz,** Mellienstraße 85.

---

10 Zentner gepflückte
**Einmacheflaumen, Bergamotten und Walnüsse**
hat abzugeben
Frau Baugewerksmeister **Michel,** Graudenzerstr. 73.

---

**Nachttisch, Kochtisch, alte Bettgestelle, neue Brotmaschine** spottbillig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

Altertümlicher, eichener
**Garderobenschrank,**
1,80 breit,
**eis. Kinderbett mit Matratze, Kindersportwagen, Kinder-Laufstuhl, Kinderstuhl**
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Zu verkaufen:**
**Bettfedern,**
**altes Sopha,**
**Gaskocher mit Plätteisen,**
**Fahrrad**
spottbillig **Kirchhofstraße 54.**

---

**Guter Einspännerwagen, $2^1/_4$",**
**Pferdegeschirr,** **Schober, Roggen, Kartoffeln,** 1¼ Mrg., zu verk. **Krüger,** Mellienstr. 134, 1 Tr.

---

**Schneiderwerkstatt-Einrichtung**
billig zu verkaufen Junkerstr. 5, 3 Tr.

---

**Stühle, Küchenspind, Küchentisch und anderes**
billig zu verkaufen **Breitestraße 28,** Ecke Schillerstr.

---

Verkaufe von sofort 4 überzählige

## Arbeitspferde.

**H. Krüger,** Zieglermstr., Gramtschen.

---

**Regale, Tombank, Beleucht. für Schaufenster sowie Büsten**
billig zu haben
**Konfektionsladen Breitestr. 32.**

---

# Kinematographentheater „Metropol"

Friedrichstraße 7.
**460 Sitzplätze.** **Telephon 435.**

**Programm vom 19.—22. September.**

1. **Das zweite Gesicht,**
Gelehrten-Roman in 3 Akten.
Ein ganz neues Motiv der Filmkunst.

2. **Der Vormund,**
Sensationsdrama in 3 Akten.

3. **Ein Urteil für Salomon,**
Drama in 2 Akten.

4. **Willy ist gewissenhaft,** Humor.
5. **Die Creuse,** Natur.
6. **Die Nachtschwärmer,** Humor.
7. **Wenn zwei sich streiten,** Komödie.
8. **Dekorateur gesucht,** Humor.
9. **Gaumont-Woche,** neuester Wochenbericht.

10. **Nur für Erwachsene um 9 Uhr abends:**

## Zwei Tage im Paradies,

Lustspiel, in Szene gesetzt von Nuneck Danuky.

---

**Zigarrengeschäft** bes. Umständehalber günstig zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 6000 Mark erforderlich. Refl. woll. Ang. u. **C. 9004** an die Geschäftsst. der „Presse" einreichen.

---

**Haus**
mit 2 Morgen Land zu verkaufen, Anzahlung 2000 Mk. Angebote u. **Z. E.** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

---

**200 Ztr. gt. Eßkartoffeln**
verkauft
**M. Dickmann,** Culm. Chaussee 172, Restaurant „Feldschlößchen".

---

**1 Ziehrolle zu verkaufen.**
**Krüger,** Mellienstr. 134, 1.

---

**Tapeten!**
**Naturell-Tapeten von 10 Pf. an**
**Gold-Tapeten „ 20 „ „**
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 690. **Gebr. Ziegler, Lüneburg.**

---

### Zu kaufen gesucht

**Mehrere 100 Zigarrenkisten**
kauft
**H. Töpfer,** Pionier-Kantine.

---

**Zahle wie bekannt**
für getragene Kleidungsstücke, gebrauchte Möbel, Betten, Gold, Silber, sowie ganze Nachlässe
**die höchsten Preise!**
**S. Naftaniel,**
Heiligegeiststr. 6, — Telephon 805.

---

### Wohnungsangebote.

**Wilhelmstadt, Wilhelmstr. 7: Herrschaftliche 6-Zimmerwohnung** mit Balkon, Zentralheiz. u. reichl. Zubehör vom 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Portier oder bei
**Neumann,** Schmiedebergstr. 3, 1.

---

**Altstädt. Markt 16,**
2 Etg., 2 Räume zu Bureauzwecken oder für alleinstehende Dame, per 1. 10. d. Js., eventl. später zu vermieten. Anfragen
**Baderstraße 23, 2.**

---

## Wohnungen:

6 Zimmer, reichl. Zubehör, Gartenland, Pferdest., Burscheng., Mellienstr. 109, 3. Et.
5 Zim. wie vor Mellienstr. 109, 4. Et.,
3 Zim. wie vor Mellienstr. 131,1 u. pt.
3 Zim. mit reichl. Zbh. Kasernenstr. 37,
2 Zimmer wie vor Kasernenstraße 39,
von sofort oder 1. 10. zu vermieten.
**Heinrich Lüttmann,**
G. m. b. H., Mellienstr. 129, 1.

---

**Wohnung,**
5 geräum. Zimmer u. Zubehör, I. Etg., für 900 Mk., evtl. Stall für 1—4 Pferde zu vermieten
**Mellienstr. 89.**

---

**2 Wohnungen,**
5 und 3 Zimmer nebst Zubehör, Schillerstr. 12, **vom 1. Oktober** billig zu vermieten.
Auskunft erteilt **Karl Schall** und der Unterzeichnete.
**A. C. Meisner,** Gerberstr. 12, pt.

---

## Wohnungen.

Wegen Versetzung zum 1. Oktober zu vermieten:
8 Zimmer mit reichlichem Zubehör,
6 „ „ „ „
auch Stallungen.
4 Zimmer mit Zubehör.
Bromberger Vorstadt in bester Lage.
**Baugeschäft M. Bartel,**
Waldstraße 43.

---

## Wohnung,

2 Zimmer mit Zubehör und Vorgarten, vom 1. Oktober zu vermieten, Mocker, Lindenstraße 46.
**A. Kamulla,** Junkerstr. 7.

---

## Mittelwohnung,

4—5 Zimmer, helle, schöne Räume, renoviert, reichl. Zubehör, **Klosterstr. 11, 2,** per 1. 10. zu vermieten, Mietspreis zirka 750 Mark. Anfragen
**Baderstraße 23, 2.**

---

**2-Zimmerwohnung**
von sofort zu vermieten. Zu erfragen
**Schulstr. 5, 2, Zander.**

---

**Wohnung,**
hochpart., 3 Zimmer, Kabinett, große Küche mit reichl. Zubehör, vom 1. 10. zu vermieten **Neustädtischer Markt 25.**
Zu erfragen 1 Tr.

---

**Einzelne Stuben m. Kammer und Kochgelegenheit** billig zu vermieten
**Coppernikusstraße 24.**

---

**Herrschaftl. Wohnung,**
5—7 Zimmer, am Stadtpark gelegen, bisher von Herrn Oberleutn. Köhler bewohnt, versetzungshalber vom 1. 10. 13 oder vom 1. 1. 1914 zu vermieten.
**Sodtke,** Brombergerstr., Ecke Parkstr.

---

**Herrschaftl. Wohnung**
von 6 großen Zimmern, Balkon, Mädchenstube und Burschengelaß, sowie Badeeinrichtung u. sämtl. Zubehör, evtl. auch Pferdestall für 2 Pferde, von sofort zu vermieten **Mellienstraße 138.**

---

**Herrschaftl. Wohnung**
von 7 Zimmern, Balkon und Erker, mit allem Zubehör, wie heller, großer Küche, Mädchenzimmer, Badestube, Keller und Boden, im 3. Stock unseres Hauses **Katharinenstr. 4,** vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten;
eine **freundliche**
**Wohnung,**
im 3. Stock des **Hofquergebäudes,** von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Keller und Boden, an ruhige Mieter ist ebenfalls vom 1. Oktober d. Js., auf Wunsch auch früher zu vermieten.
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**
Katharinenstr. 4.

---

**Eine Wohnung, 1. Etage,**
Entree, 5 Zimmer, Alkoven, Badestube, Küche und Zubehör, evtl. geteilt, per gleich oder später zu verm. **Eduard Kohnert.**

---

**3-Zimmerwohnung,**
parterre, mit reichl. Zubehör, vom 1. 10. zu vermieten **Ulmen-Allee 3.**

---

**1 Hofwohnung mit reichl. Zubeh.**
v. 1. 10. 13 zu verm. Culmerstr. 9.

---

**Wohnung,**
2 Zimmer und Küche, zu vermieten
**Brückenstraße 22.**

---

## Vaterländischer Frauenverein für Thorn-Mocker.

**Sonntag den 21. d. Mts.,**
von 3 Uhr ab,
findet unser

## Sommer-Fest

(Bazar)
im **Garten und neuen Saal des Viktoria-Parks** statt.
**Konzert**
der Liedertafel Mocker und des Thorner Orchestervereins.
**Verlosung.**
**Verkauf von Handarbeiten.**
Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt.
Eintritt: 25 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Kinder.
Im Interesse der guten Sache laden wir herzlich ein.
**Der Vorstand:**
Frau **Laengner,** Frau **Johst,** Frau **Heuer,** Frau **Tantow,** Frau **Wartmann,** Frau **Schiermann,** Frau **Diederichsen,** Fräulein **Knopmus,** Fräulein **Born,** Frau **Raapke,** Stadtrat **Laengner,** Pfarrer **Johst,** Pfarrer **Heuer.**

---

## Goldener Löwe,

Thorn-Mocker.
Jeden Sonnabend und Sonntag:
Großes

## Familienkränzchen

Hierzu ladet freundlichst ein
**H. Preuss.**
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
— **Telephon 883.** —

---

**Dienstag, Donnerstag, Sonnabend:**
**Frische Leber-,**
**Blut-,**
**Grütz-Wurst.**

**Königsberger Rinderfleck.**
**Laechel,** Strobandstr.

---

**Hüte**
werden modernisiert, fertige Hüte stets in Vorrat, aus alten Pelzsachen fertige Muffs, Boas und Mützen, der Neuzeit entsprechend, an **Bachestraße 16.**

---

**Kleines möbliertes Zimmer** zu vermieten Strobandstr. 16, pt., r.

---

**Wohnungen**
von 1—2 und 3 Zimmern zu vermieten. Näheres Turmstr. 12, 1, r.

---

**4-Zimmerwohnung**
nebst Zubehör vom 1. 10. zu vermieten **Wilhelmsplatz 6, Gerstenstr. 3.**

---

**Moderner Laden**
und Nebengelaß, beste Lage, per 1. 4. 14 zu vermieten. Zu erfragen bei
**M. Grünbaum,** Uhrmacher, Altstädt. Markt 2.

---

In meinem Hause **Baderstr. 24** ist die
**Parterrewohnung**
zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
**S. Simonsohn.**

---

**Möbliertes Zimmer**
zu vermieten **Hohestraße 1, pt.**

---

Möbl. Zim. v. 1. 10. z. verm. Junkerst. 6, pt.

---

**Möbl. Offizierwohnung**
zu vermieten von sofort **Junkerstr. 6, 1.**

---

**Schulstraße 18:**
3 Zimmer, reichl. Zubehör, zum abvermieten geeignet, vom 1. Oktober zu beziehen.

---

**Brückenstr. 20, 1. Etg.,**
5 Zimmer nebst Zubehör, renoviert, von sofort zu vermieten.

---

Herrschaftliche

## 6-Zimmer-Wohnung,

Balkon und reichlicher Zubehör, ist vom 1. Oktober versetzungshalber zu vermieten
**Mellienstraße 90, 1 Tr.**

---

**Pferdeställe mit Burschengelaß**
zu vermieten **Mellienstr. 62, Sodtke.**

---

## Lose

zur **Berliner Lotterie zugunsten des Fluges „Rund um Berlin",** Ziehung am 26. und 27. September, Hauptgewinn im Werte von 20 000 M., à 1 M.,
zur **18. Roten Kreuz-Geldlotterie,** Ziehung vom 1. bis 4. Oktober d. Js., Hauptgewinne 100 000 M., à 3,30 M.,
zur **Breslauer Jubiläums-Lotterie 1913,** Ziehung am 30. und 31. Dezember d. Js., Hauptgewinn im Werte von 60 000 M., à 3 M.,
sind zu haben bei
**Dombrowski,**
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

---

**Heiraten Sie nicht**
bevor über zukünft. **Person und Familie, üb. Mitgift, Vermögen, Ruf, Vorleben** zc. genau informiert sind. **Diskrete Spezial-Auskünfte überall.**
**Welt-Auskunftei „Globus",**
**Berlin W. 35,** Potsdamerstr. 114.
— Gegründet 1903. —
Viele freiwillige Dankschreiben.

# Die Presse.

(Drittes Blatt.)

## Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins.

Kiel, 18. September.

Der Gustav Adolf-Verein hält hier in der Aula der Universität unter dem Vorsitz des Geh. Kirchenrats D. Hartung seine diesjährige Hauptversammlung ab. Bei der Begrüßungsfeier wies Konsistorialpräsident D. Müller-Kiel in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß man sich in einem Landesteil befinde, der seit den Tagen der Reformation lutherisch ist. Den gleichen Gedanken sprach der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein v. Bülow aus; hier gibt es keine Diaspora, aber gerade darum werde der Verein hier umso herzlicher willkommen geheißen. — Prof. D. Baumgarten, der Vorsitzer des evangelisch-sozialen Kongresses, der besonders durch sein Eintreten für Traub und Jatho bekannt geworden ist, begrüßte die Hauptversammlung im Namen der theologischen Fakultät der Universität Kiel. Er führte aus, daß die Fakultät als wissenschaftliche Körperschaft zwar nicht in der Lage sei, die Arbeiten des Vereins direkt zu fördern, auch der Gründung eines studentischen Gustav Adolf-Vereins an der Kieler Universität das Wort nicht reden könne, daß sie aber dennoch ein großes Interesse an der Vereinsarbeit habe. Namens des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses überbrachte Generalsuperintendent D. Kaftan-Berlin die besten Wünsche für eine erfolgreiche Tagung und betonte, daß der deutsch-evangelische Kirchenausschuß Hand in Hand mit dem Gustav Adolf-Verein arbeiten wolle, um die evangelische Landeskirche dahin zu bringen, ihre Diaspora aus eigener Kraft zu versorgen. — Weitere Begrüßungsansprachen hielten noch Admiral von Coeper als Chef der Marinestation der Ostsee, Oberbürgermeister Lindemann namens der Stadtverwaltung Kiel und Professor Dr. Kleinfeller als derzeitiger Rektor der Universität Kiel. — In der darauf folgenden **ersten öffentlichen Hauptversammlung** erstattete der Generalsekretär des Gustav Adolf-Vereins, Pastor Geißler-Leipzig, den **Jahresbericht des Zentralverbandes.** Aus diesem geht hervor, daß der Verein im Berichtsjahre gute Erfolge erzielt hat. Die Zahl der Zweigvereine ist von 2106 auf 2123 gestiegen, die der Frauenvereine von 706 auf 718. Die Einnahmen der Hauptkasse an Beiträgen der Zweigvereine betrugen mehr als 800 000 Mark, was ein Mehr von über 22 000 Mark gegenüber dem Vorjahre bedeutet. An Unterstützungen für die Diaspora-Gemeinden zahlte die Hauptkasse nahezu 850 000 Mark aus, 8000 Mark mehr als im Vorjahre. Das Vermögen beträgt zurzeit mehr als 2¼ Millionen Mk. Die Einnahmen sämtlicher Gustav Adolf-Vereine im Berichtsjahr betrugen mehr als 2¼ Millionen Mk., und die Gesamtunterstützungen ca. 1 890 000 Mark. Die Gesamtleistungen des Gustav Adolf-Vereins für die Diaspora seit Bestehen des Vereins betragen nahezu 11 Millionen Mark. — An Kirchen und Kapellen sind im Berichtsjahre 50 in den verschiedensten Teilen der Diaspora des In- und Auslandes eingeweiht worden; ferner fanden 26 Grundsteinlegungen statt. — Aus der Pflege des Vereins sind 57 Gemeinden, die nunmehr auf eigenen Füßen stehen können, ausgeschieden. Im Unterstützungsplan des Vereins sind 2257 Gemeinden verzeichnet. Während die Gesamtleistungen des Gustav Adolf-Vereins seit seinem Bestehen für die Diaspora in Deutschland 11 Millionen Mark betrugen, wurde für die gesamte Diaspora im In- und Auslande die Summe von mehr als 58 Mill. Mark aufgewendet. — Nachmittags begann die zweite nichtöffentliche **Versammlung der Abgeordneten** in der Seeburg. Das Hauptinteresse weckte der Vortrag des Geh. Oberkonsistorialrats Dr. jur. Kapler-Berlin, der soeben erst von einer im Auftrag des evangelischen Oberkirchenrats unternommenen Reise nach Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrt ist. Dr. Kapler behandelte das Thema „Unsere Aufgaben gegenüber den evangelischen Deutschen in den Kolonien unter besonderer Berücksichtigung von Deutsch-Südwestafrika." Den Beschluß des Hauptfesttages sollen wiederum zwei öffentliche volkstümliche Versammlungen bilden, die nach den Erfahrungen des gestrigen Dienstag großen Erfolg, insbesondere reichen Besuch aus allen Teilen der Bevölkerung haben dürften.

Die **letzte Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins** beschloß, vom Ergebnis des gemeinsamen Liebeswerkes 24 065 Mark an die Gemeinde **Guhringen (Westpreußen), 8496 Mark an Huckarde** (Westfalen), 8546 Mark an die Diasporagemeinde von Leoben zu spenden. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Freiburg (Breisgau) statt.

## Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 18. September.

Vor halb leeren Tribünen und einem nur mäßig Parkett begann heute die **vierte Sitzung** des Sozialdemokratischen Parteitages, die von Bock-Gotha mit einigen geschäftlichen Mitteilungen eröffnet wurde. Es nahm dann Timm-München das Wort zu seinem Referat über die **Arbeitslosenfürsorge. Hierzu lag folgende Resolution** vor:

„Die zurzeit herrschende und noch ansteigende ungewöhnlich große Arbeitslosigkeit erfordert schleunige Maßnahmen zur Linderung der Not der Arbeitslosen. In allen öffentlichen Körperschaften im Reiche, in den Einzelstaaten, in den Gemeinden ist deshalb auf sofortige Ausführung noch unerledigter Arbeitsaufträge, auf planmäßige Schaffung von Arbeitsgelegenheit zu tarifmäßigen Sätzen zu dringen. Von den Organisationen wird erwartet, daß sie durch Veranstaltung von Massenversammlungen das Wirken ihrer Vertreter in den Gemeinden und Parlamenten nachdrücklich unterstützen. Die ständige und periodisch stärker auftretende Arbeitslosigkeit ist eine untrennbare Begleiterscheinung und Folge der kapitalistischen Produktionsweise, und sie wird erst mit der Durchführung der sozialistisch-organisierten Produktion verschwinden. Durch eine entsprechende Erweiterung der Sozialgesetzgebung muß aber schon jetzt versucht werden, die schlimmen Folgen der Arbeitslosigkeit tatkräftig zu mildern. Die öffentlich rechtliche Arbeitslosenversicherung für alle Arbeiter und Angestellten kann nur durch die Reichsgesetzgebung herbeigeführt werden auf der Grundlage, wie sie die Beschlüsse des 8. Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands zu Dresden im Jahre 1911 und des internationalen Sozialisten-Kongresses zu Kopenhagen im Jahre 1910 fordern. Bis zur Verwirklichung der allgemeinen öffentlich-rechtlichen obligatorischen Arbeitslosenversicherung ist das System der Zahlung gemeindlicher Zuschüsse zu den gewerkschaftlichen Arbeitslosenunterstützungen in den Gemeinden zu fördern. Zu diesem Zwecke muß überall die Heranziehung der Einzelstaaten zu den erforderlichen Zuschußleistungen verlangt werden. Die Förderung der öffentlich-rechtlichen Arbeitslosenfürsorge ist nur möglich durch die tatkräftige Stärkung unserer politischen und gewerkschaftlichen Organisationen. Der Parteitag fordert daher alle Arbeiter auf, sich diesen Organisationen anzuschließen." Der Referent führte dazu u. a aus: Der Reichsrat Biese in München, ein Zentrumsmann, hat erklärt, daß der Arbeitslose eine Unterstützung bekommen müßte, die über eine Armenunterstützung hinausgehe. Dieses Wort werden wir den politischen Freunden des Herrn Biese noch oft in die Ohren rufen müssen, ehe unsere Forderungen erfüllt sind. Die wirtschaftliche Krise ist da. Wir fordern die herrschenden Gewalten auf, wirksame Hilfe gegen die Massenarbeitslosigkeit, die uns bevorsteht, zu schaffen. Wir verlangen Vergebung aller öffentlichen Arbeiten, und vor allem von den Städten, daß sie diejenigen Arbeiten vorbereiten, die sich nur irgendwie ermöglichen lassen. Wir verlangen ferner eine Notstandsarbeit, aber ohne Verbilligung der Löhne. Wir wollen nicht den Teufel der Arbeitslosigkeit durch den Beelzebub der Lohndrückerei bekämpfen. Die Gewerkschaften haben zwar bei der letzten Wirtschaftskrise über 8½ Millionen an Unterstützungen gezahlt, aber sie können selbstverständlich nicht allein helfen. Wir verlangen daher eine öffentlich-rechtliche Arbeitslosenversicherung im Zusammenhang mit den Organisationen der Arbeiterschaft. Es war kein geringerer als Bismarck, der, als ihm entgegengehalten wurde, die soziale Versicherung sei eine Einmischung in das freie Spiel der Kräfte erwiderte: „dem Staate kommt es zu, für diejenigen Bürger zu sorgen, die ihren Unterhalt nicht selbst verdienen **können.**" — Wieweit sind wir von diesem Standpunkt entfernt! Wo es gilt, dem Profit zu dienen, tritt die Raubtiernatur des Kapitalismus in die Erscheinung. So will der Kapitalismus sich auch für die Zukunft Lohnsklaven sichern. Das Scharfmachertum hat sich mit dem Agrariertum verbunden, um den Arbeitern aufs neue die Lebensmittel unerhört zu versteuern. Das Scharfmachertum weiß ganz genau, daß die Arbeiter dagegen sich rühren müssen, und daher ertönt auf der anderen Seite der Ruf nach dem **Zuchthausgesetz.** Wir wissen, daß wir in der Frage der Erlangung einer ausreichenden Arbeitslosenversicherung noch einen ungeheuren Kampf werden führen müssen. Die Agrarier sprechen von Arbeitsscheue der Großstädte. Die Arbeitslosigkeit z. B. in Bayern ist aber dadurch mit verursacht, daß **auch die Landwirtschaft keine Arbeitslosen mehr aufnehmen kann.** (!) Es ist ein **Überangebot von Arbeitskräften** vorhanden. Dazu kommt, daß im Winter auch in der Landwirtschaft eine große Arbeitslosigkeit vorhanden ist. Die Großbauern und Großgrundbesitzer brauchen immer mehr Saisonarbeiter, welche sie im Winter entlassen. In Bayern und im Reich hat die zwiespältige Haltung des Zentrums alle unsere Anträge zu Fall gebracht. Am 27. Juli d. Js. hat sich der Prinzregent von Bayern an den Minister v. Soden in einem Briefe über die Arbeitslosigkeit geäußert. Der Regent drückte seine Befriedigung darüber aus, daß Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit getroffen würden und erwartet, daß weitere Veranstaltungen in die Wege geleitet werden. Es wird interessant sein, zu verfolgen, wie die Vollstrecker des Herrscherwillens in Bayern sich mit dem Willen des Prinzregenten abfinden werden. Würde das Zentrum hervortreten wie das Scharfmachertum und sagen: Wir wollen keine Arbeiterfürsorge, dann wäre das etwas anderes. Aber das Zentrum verschachtelt seine Meinung. Es stellt Anträge und sagt dann später, die Regierung hat uns Schwierigkeiten gemacht und daher konnten wir nichts tun. Die siegreiche Kraft der Sozialdemokratie wird auch die der Arbeitslosenversicherung entgegenstehenden Schwierigkeiten überwinden. (Lebhafter Beifall.)

Nach dem Referat wurde ein **Antrag Magdeburg** zur Diskussion gestellt, durch Massenbewegungen die Frage der Arbeitslosenversicherung in Fluß zu bringen. — Zubeil-Berlin: Wir werden in der nächsten Session des Reichstags wieder einen Gesetzentwurf in dieser Sache bringen. Die Arbeitslosigkeit ist schon im Sommer groß, aber wie soll das erst im Winter werden? Es sieht trostlos aus auf dem Textilmarkt, noch trostloser auf dem Baumarkt. Eine Arbeitslosenzählung unter den organisierten Arbeitern hat festgestellt, daß allein in Berlin 25 000 organisierte Arbeitslose vorhanden sind. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn man die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Berlin auf 50 000 berechnet. — Kluehe-Magdeburg schlägt vor, durch Flugschriften über die Arbeitslosigkeit das Volk aufzuklären. Winnig-Hamburg hebt die kulturzerstörenden Wirkungen der Arbeitslosigkeit hervor. Die Not bringt viele Arbeiter zur Einschränkung der Lebenshaltung und verursacht dadurch auch eine Verminderung der Wehrkraft. Wir müssen hier betonen, daß es sich nicht um eine Parteisache handelt, sondern um eine Sache des Volksganzen. Böttger-Mannheim bespricht die Verhältnisse in Baden. Der Landtag hat die Regierung beauftragt, 100 000 Mark einzustellen für die Gemeinden, die eine Arbeitslosenversicherung bereits eingeführt haben. Das Zentrum sucht die Ausführung einer derartigen sozialen Maßnahme zu verhindern. Auch die Nationalliberalen haben gegen die Einführung der Arbeitslosenversicherung gestimmt. Treu-Nürnberg: Die Liberalen in Bayern sind mit der „Kreuz-Zeitung" einig in der Meinung, daß es Sache der Gewerkschaften sei, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Es liegt nun die Kundgebung des Prinzregenten vor. Unsere Hurra-Patrioten stehen ja auf dem Standpunkt, daß an einem Königswort nicht gedreht und gedeutelt werden darf. Hier ist die Gelegenheit. Dr. Quark-Frankfurt a. M. teilt mit, daß die preußische Eisenbahndirektion Frankfurt a M. mit der dortigen Polizei eine Vereinbarung getroffen habe, wonach jeder Arbeitslose, der zum zweiten mal ohne Fahrkarte in der Halle des Frankfurter Bahnhofs angetroffen werde, ohne weiteres wegen Hausfriedensbruchs angezeigt und vor Gericht gestellt werden soll. Redner hat sich deshalb an die Eisenbahnverwaltung gewendet. Er erhielt die Antwort, daß man zu diesem Mittel habe greifen müssen, die Unordnung sei zu groß gewesen. In der Antwort wurde weiter darauf hingewiesen, daß von der Stadtverwaltung leider keinerlei Vorkehrungen für Arbeitslose getroffen worden seien. Hier übt also die Eisenbahnverwaltung die schärfste Kritik an der Kommunalverwaltung einer **demokratischen** Stadt. Abgeordneter Molkenbuhr: Wenn man die Kosten, welche die Arbeitslosen an Gerichtskosten, für Verpflegung usw. verursachen, beizeiten in richtiger Weise für die Arbeitslosenversicherung ausgegeben hätte, dann könnte man noch viel Geld sparen. — Silberschmied-Berlin: Das Lebensglück und das Familienglück vieler Arbeiter geht durch die Arbeitslosigkeit verloren. Wenn der Arbeiter unter seiner Existenzunsicherheit leidet, wird dadurch auch sein Gemüts- und Seelenleben in Mitleidenschaft gezogen. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Darauf wird der vorliegende Antrag dadurch erledigt, daß der Vorstand sich bereit erklärt, im Sinne des Antrages zu wirken. — Die Resolution Timm wird angenommen.

Am Nachmittag ergreift Abgeordneter Wurm-Steglitz-Berlin das Wort zur **Steuerfrage.** Er legte folgende **Resolution** vor: „Alle öffentlichen Steuern im heutigen Klassenstaate, ob formell auf den Besitz oder auf den Arbeitsverdienst gelegt, ob als sogenannte direkte oder als indirekte Steuern erhoben, werden in letzter Linie von den arbeitenden Klassen aufgebracht, da diese es sind, die in der heutigen Gesellschaft allein gesellschaftlichen Reichtum schaffen. Wie immer das Steuerwesen heute ausgestaltet ist, auch in dem für die Arbeiterklasse günstigsten Falle, wenn die Besitzsteuern den überwiegenden Teil der Staatshaushaltungskosten decken, ändert das nichts an den Grundlagen der kapita-

---

## Im Wandel der Zeiten.

Roman von Fritz Gantzer.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

Wild aufschreiend fuhr sie im Traume empor. Kalte Schweißperlen standen auf ihrer Stirn. Angstvoll blickte sie in der tiefen Dunkelheit um sich.

Endlich fand sie sich zurecht. Sie wußte, daß ein böser, wilder Traum an ihrem Lager gestanden hatte.

Ein Traum nur! — —

Und doch deuchte es sie, als ob er ihr die Wirklichkeit gepredigt hätte.

Lange noch lag sie wach.

Erst gegen Morgen fiel sie in einen unruhigen Schlummer.

Und als die leuchtenden Lichter des jungen Wintertages in ihr Schlafgemach lachten, huschten sie über ein verweintes, kummervolles Gesichtchen.

* * *

Ja, ein lachender, sonniger Wintertag entstand mit leuchtendem Glanze im Osten!

Wie tausend und abertausend Diamanten glitzerte es auf dem leuchtenden Kleide der Erde. Märchenhaft geschmückt stand draußen im Vorgarten der Villa die Edeltanne. Es schien, als hätten geschickte Goldschmiede die ganze Nacht gearbeitet, um diese Pracht hervorzuzaubern.

Wie mußte es erst draußen in dem weiten Waldesdome ausschauen! — —

Tante Brigitte hatte Glück! Die Schlittenpartie würde vom schönsten Wetter begünstigt sein.

Schmunzelnd klopfte ihr der Oberstleutnant ehe er zum Dienst ging, auf die Schulter und sagte:

„Hast wieder einmal recht behalten, Brigitte; besser konnte das Wetter für die winterliche Fahrt ja garnicht sein. Es wird ein rechtes Vergnügen werden.

„Meinst du nicht auch," fragte er nach einer Pause Ellen. Sie schien heute noch schweigsamer und bedrückter denn je.

„Ich denke, Onkel Hellersdorf," antwortete sie milde und mit einem schwachen Versuch zum Lächeln.

Der Oberstleutnant schüttelte den Kopf.

„Bist garnicht mehr die alte der ersten Wochen, Mädel. Wo fehlt's? Etwa schon der Abschiedsschmerz?"

Ellen bewegte nur verneinend das Haupt. Und als es der Oberstleutnant in ihren Augen feucht schimmern sah, schwieg er und ging hinaus.

Im Flur schnallte er den Säbel um, griff zur Mütze und verließ, etwas von „Weiberlaunen" vor sich hinbrummend, das Haus.

Im Speisezimmer herrschte nach seinem Gehen ein gedrücktes Schweigen.

Nach einer Weile sagte Ellen:

„Karoline packt in meinem Zimmer, Tante Brigitte, ich will einmal zusehen, daß sie nichts vergißt. Sie erhob sich und wollte gehen.

„Noch einen Augenblick, Ellen," bat die Baronin.

Ellen schaute erwartungsvoll auf die Tante.

„Ich wollte dir nur noch sagen, Kind, daß ich Berg gebeten habe, dich in seinem Schlitten zu fahren. Du kennst ihn am besten außer Bredow, der leider abgesagt hat, und ich glaubte, es würde dir so recht sein. Du bist doch mit meinen Anordnungen einverstanden, Kindchen?"

Ellen sagte nicht ja, nicht nein, in ihren Zügen aber spiegelte sich eine leise Unruhe.

Also auch noch die Qual, stundenlang in seiner Nähe sein zu müssen mit der Gewißheit im Herzen: du bist ihm nichts, er steht dir gleichgiltig gegenüber.

War das nicht tiefste Seelenqual?

Sich dagegen auflehnen? Der Tante sagen: „Alles nur das nicht, nur das nicht!"

Aber das würde Tante Brigitte stutzig machen.

Quälende Fragen wären unausbleiblich gewesen. Wozu auch das noch?

Die wenigen Stunden des Beisammenseins würden vorübergehen, morgen war ja sowieso alles zuende.

Und als die Baronin, auf eine Antwort wartend, zu ihr hinübersah und nach einer Pause sagte: „Du bist still, Kind, wollen wirs ändern?" gab sich die Grübelnde einen energischen Ruck.

Sie würde auch diese Betrübnis überstehen, mochte sie ihr beschieden sein.

Und es klang ruhig, fast wie mit einem leisen Anfluge von Trotz, als sie fragte:

„Mir ist es ganz recht, Tante Brigitte, ich füge mich deinen Wünschen."

Die Baronin atmete erleichtert auf. Sie hatte gefürchtet, daß Ellen Widerstand zeigen und ihr einen letzten Strich durch ihre Pläne machen würde. Nun aber fand auch diese Angelegenheit eine sie befriedigende Lösung. Sie nickte Ellen lächelnd zu.

„Laß dich nicht länger aufhalten, Kind, ich danke dir auch."

Als Ellen gegangen war, erhob sich auch die Baronin und ging ihren Pflichten nach.

Ob nun alles zu einem guten Ende kommen würde? Sie hatte ihr Möglichstes getan, um ein solches herbeizuführen. —

Droben in Ellens Zimmer kniete Karoline vor einem großen Reisekorbe und packte. Eben faltete sie sorgfältig das Ballkleid ihrer jungen Herrin zusammen und strich, es mit bedauernden Blicken betrachtend, wie liebkosend über die seidenen Falten des Gewandes.

„Ja, ja, so gehts zu in der Welt," sagte sie im Selbstgespräch. „Es ist mit dem Herzen grade wie mit einem Reisekorbe. Da sitzt alles mögliche drin in solch einem Dinge. Man packts aus und packts wieder ein. Und im Herzen hat einer auch allerlei Hoffnungen und Pläne und läßt sie ausflattern, wie bei uns daheim der Jochen am Morgen die Tauben, wenn er das Brett vor dem Schlage hochzieht. Und dann wird aus allen Hoffnungen partout nichts, nein, rein garnichts. Es kommt alles wieder hinein, nur etwas geknickt und gebrochen, weils anders kam als man dachte. Dann sargt mans ein und begräbts grad so, wie ich jetzt das schöne Ballkleid wieder in den Korb lege."

Bedauernd rückte sie es im Korbe zurecht, und ihre Hand glitt noch einmal glättend darüber hin. Dann griff sie nach einem anderen Stück und fuhr in ihren tiefsinnigen Betrachtungen fort: „Verstehen tu' das übrigens ein anderer! Erst so ganz voller Glückseligkeit und Freude, unser Komteßchen, und seit ein paar Wochen immer kopfhängerisch und traurig. Geweint hat's sogar, das arme Kind, die Kopfkissen haben's mir verraten. Nein, das verstehe ein anderer."

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich mein', er will sie halt nicht, der stolze Herr Rittmeister, und ihr geht's nahe. Gemach, Herr Rittmeister, was Lieberes und Schöneres finden's nicht wieder in der Welt. Sein's nur nicht kurzsichtig und schlagen' Glück aus. Freilich, sie drängt sich nicht auf, viel zu stolz, viel zu stolz unser Komteßchen. Andere würden scharwenzeln und die Augen verdrehen, ums Männerherz zu fangen. Kann mir nur bis in die Seele weh tun, daß es so gekommen ist. Wird keine lustige Heimfahrt geben, hab mir's anders gedacht."

listischen Produktion, die auf Ausbeutung und Klassenherrschaft beruht. Die Abwälzung des größten Teiles der öffentlichen Lasten auf die Schultern der arbeitenden Klassen durch das System der indirekten oder Verbrauchssteuern ist aber eines der wirksamsten Mittel der herrschenden Klasse, um die Lebenshaltung der Arbeiterschaft herabzudrücken und ihren sozialen und geistigen Aufstieg zu hemmen. Der Parteitag fordert deshalb gemäß Punkt 10 des Parteiprogramms: „Stufenweis steigende Einkommens- und Vermögenssteuer zur Bestreitung aller öffentlichen Ausgaben, soweit diese durch Steuern zu decken sind; Selbsteinschätzungspflicht, Erbschaftssteuer, stufenweise steigend nach dem Umfang des Erbgutes und nach dem Grade der Verwandtschaft; Abschaffung aller indirekten Steuern, Zölle und sonstigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, welche die Interessen der Allgemeinheit den Interessen einer bevorzugten Minderheit opfern." — Ferner erklärt der Parteitag: der Militarismus ist als das stärkste Machtmittel der herrschenden Klasse aufs äußerste zu bekämpfen. Alle Gesetzesvorlagen, die zur Stärkung des Militarismus im Reichstag vorgelegt werden, also auch Steuervorlagen, die zur Deckung der Kosten des Militarismus eingebracht werden, sind, ob sie direkte oder indirekte Steuern fordern, abzulehnen; für die sonstigen Steuervorlagen ist die Stellung der sozialdemokratischen Fraktion durch Punkt 10 des Parteiprogramms vorgeschrieben: bestehende indirekte Steuern sind durch direkte zu ersetzen." — Reichstagsabgeordneter Hoch legte folgende **Resolution** vor: „Für Besitzsteuern, die zur Deckung von Militärausgaben dienen, können unsere Vertreter nur dann eintreten, wenn die Annahme dieser Steuern 1) nicht eine Bedingung für die Annahme der Militärvorlage ist, und 2) die Annahme einer für die Arbeiterklasse ungünstigeren Besteuerung verhindert."

Der Referent Wurm: Die Gegensätze zwischen mobilem und immobilem Kapital sind zwar mitunter so zugespitzt, daß wir z. B. bei den Handelsverträgen die Ausschlaggebenden sein konnten. Aber die Gegensätze waren bisher im Reichstag nicht vorhanden inbezug auf die Steuerfragen. Es besteht der Grundsatz, daß diejenigen, welche die politische Macht haben, auch die Steuerlasten dem Gegner auferlegen können. Die Steuer auf den unverdienten Wertzuwachs, die von den Bodenreformern als Allheilmittel gepriesen wird, bekommt durch die Konzentration des Baukapitals in den Terraingesellschaften an vielen Orten ein ganz anderes Gesicht als früher. Die Terraingesellschaften und die großen Finanzinstitute spielen bei uns eine stets wachsende Rolle. Sie sind miteinander eng liiert. Im letzten Jahre verfügten 86 deutsche Banken über ein Kapital von 13 Milliarden, davon 8 Banken allein über die Hälfte. Wenn nun die Großbanken mit den Terraingesellschaften in Verbindung stehen, muß man sich reiflich überlegen, ob die Steuer aufgrund und Boden ohne weiteres zu akzeptieren ist, denn der Preis der Wohnungen richtet sich nach Angebot und Nachfrage und da, wo Wohnungsmangel besteht, können die Besitzer der Häuser sie ruhig auf die Mieter abwälzen. Wir haben zu unterscheiden zwischen einem mobilen und immobilen Kapital, zwischen Handels- und Industriekapital, und deren Interessen laufen auseinander. Das sind Unterschiede, die uns zustatten kommen und uns zur Wagschale machen. Wir wollen dem Militär keinen Pfennig bewilligen, uns aber auch nicht völlig ausschalten lassen. Wir wollen doch, wenn die Wahl zwischen Besserem und Schlechterem besteht, dafür eintreten, daß für die Arbeiter das günstigere Budget angenommen wird. Unsere Gegner hier auf dem Parteitag sagen, wir dürfen grundsätzlich keine Steuer bewilligen. Nun, wir bekämpften die Militärvorlage, aber die Bourgeosie wird immer militärischer. Die Arbeiter auch noch die Kosten für die Militävorlage tragen zu lassen, halte ich für eine Riesendummheit. Infolge der vorgerückten Zeit wurde beschlossen, das zweite Referat von Südekum nicht mehr entgegenzunehmen. Die Verhandlungen wurden sodann auf morgen vertagt.

## Reise und Verkehr.

**Die Luxuszüge des Winters nach dem Süden.** Für die Luxuszüge des Winters nach dem Süden sind endgiltig folgende Bestimmungen getroffen worden. Bis zum 30. November verkehrt der Berlin—Tirol—Rom-Expreß zwischen Berlin, München, Verona und Venedig, ab Berlin Anhalter Bahnhof 3,05 nachmittags, zurück 12,07 nachts. Vom 1. Dezember an verläßt zu derselben Zeit Berlin der Lloyd-Riviera-Expreß. Er geht gleichzeitig von Altona, Amsterdam und dem Haag. Im Süden geht ein Zug nach Genua, ein anderer nach Nizza und Ventimiglia. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt 3,25 nachmittags. Von Basel läuft ein Wagen des Zuges über Zürich nach Chur mit Anschluß nach Davos. Ebenfalls am 1. Dezember beginnt der Berlin—Neapel-Expreß seine Fahrten. Er geht von Berlin jeden Montag und Donnerstag 11,10 vormittags. Zurück kommt der Zug 9,05 nachmittags. Auch der Nord-Süd-Expreß verkehrt wieder vom 1. Dezember an. Er verläßt Berlin 12,32 und kehrt dahin 8,02 vormittags zurück. Dieser Luxuszug verbindet Berlin, München, Verona, Mailand, Genua und die ganze Riviera bis Cannes. Von Berlin gehen sie sämtlich vom Anhalter Bahnhof.

**Die Schnellzugverbindung Berlin—Frankfurt a. M.** wird am 1. Mai 1914 eine bedeutende Verkürzung erfahren. Bis dahin soll der Bau des Tunnels bei Elm fertig werden. Durch diesen neuen Schienenweg wird die Fahrzeit von Berlin nach Frankfurt erheblich abgekürzt. Frühestens am 1. Mai 1914 wird ferner die Abkürzung bei Bebra fertig sein, wodurch eine abermalige Beschleunigung des Zugverkehrs eintritt. Die Züge Berlin-Frankfurt werden dann nur noch in Halle und Erfurt halten. Der Zug, der 2 Uhr 15 Min. von Berlin abgeht, soll bereits 9 Uhr 7 Min. in Frankfurt eintreffen, was einer Fahrtdauer von 6¾ Stunden entspricht.

**Die neue Linie des Norddeutschen Lloyd** von Bremen **nach Boston und New Orleans** ist Mittwoch mit der erstmaligen Abfertigung des Dampfers „Köln" nach diesen Häfen eröffnet worden. Der Dampfer befördert 111 Kajüten- und 490 Zwischendeckspassagiere.

## Haus- und Landwirtschaft.

**Bereitung von Hagebuttenwein.** Von den Hagebutten werden die Stiele abgeschnitten, dann läßt man sie weich werden und rührt sie alle Tage um. Wenn sie völlig weich sind, werden sie zerdrückt und mit Wasser angerührt, dann läßt man sie 6—8 Tage stehen. Nach dieser Zeit wird die Masse ausgepreßt und kommt in einen Kolben. Zu jedem halben Liter Saft nimmt man 200 Gramm Zucker. In der ersten Zeit wird alle Tage geschüttelt, bis der Zucker sich ganz aufgelöst hat, dann läßt man die Masse in einem geheizten Zimmer ruhig stehen, nachdem sie oben mit Mull zugebunden ist. Nachher wird der Wein filtriert, auf Flaschen gefüllt und diese gut zugepfropft.

**Kleine Kartoffelschmalzkuchen.** Ein halb Kilo geriebene, tags zuvor gekochte Kartoffeln werden mit acht Eidottern, sechs Eßlöffeln Mehl, zwei Eßlöffeln Zucker, einer Prise Salz und dem zu Schnee geschlagenen Weißen der Eier vermischt, runde Bällchen geformt, in siedendem Schmalz gebacken, mit einer Schaumkelle zum Abtrocknen auf Löschpapier gelegt und mit Zucker bestäubt.

## Mannigfaltiges.

(Ein Automobil vom Zuge überfahren.) Ein Automobil, in dem sich der Vertreter der Berliner Brennabor-Werke, Müller, befand, wurde Mittwoch auf einem Bahnübergang kurz vor Laage (Mecklenburg) von einem Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Müller erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, schwere Schädelverletzungen und mehrere Rippen- und Beinbrüche. Er wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus Laage übergeführt.

(Ein angefochtenes Testament.) Die beiden Geschwister Daun, 70 und 59 Jahre alt, die kürzlich in Wilmersdorf Selbstmord verübt haben, haben ihr Vermögen von einer viertel Million der Stadt Wilmersdorf vermacht, während die beiden einzigen Verwandten, ein durchaus nicht in glänzenden Verhältnissen lebender Neffe und eine kranke Nichte, enterbt worden sind. Die Enterbten beabsichtigen, das Testament anzufechten, da die Schwestern seit längerer Zeit an geistigen Störungen gelitten haben sollen.

(Zur Schießaffäre im Landwehroffizierskasino.) Die Leiche des Kammerherrn, Rittmeisters a. D. v. Westernhagen, wurde Mittwoch von dem Bruder des Erschossenen in aller Stille vom Garnisonlazarett in Westend nach Halle übergeführt, wo die Beisetzung im Erbbegräbnis der Familie stattfindet. Professor Maaß, aus dessen Pistole von Westernhagen den tödlichen Schuß erhielt, ist bei seinem Herzleiden infolge der ungeheuren Aufregung völlig zusammengebrochen und wird wahrscheinlich in einer Heilanstalt untergebracht werden müssen. Die weiteren Ermittelungen in der Affäre werden, falls solche überhaupt noch notwendig sind, direkt von der Staatsanwaltschaft geführt.

(Aus Unvorsichtigkeit erschossen.) Im Naudorfer Gasthofe in Wittenberg (Bezirk Halle) erschoß der Gutsbesitzer Boettcher aus Unvorsichtigkeit die Wirtstochter.

(Der Zigeuner Ebender), der Mörder des Försters Romanus in Fulda, ist festgenommen.

(Die Hamburger Unterschleife.) Zu der Verhaftung des Oberinspektors Sibbers von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und des Vorstehers des Heuerbureaus von derselben Gesellschaft John Stehr wird weiter berichtet, daß die Verhafteten gestern Morgen ein Verhör zu bestehen hatten. In die Affäre soll eine große Anzahl Offiziere der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft insofern verwickelt sein, als sie gezwungenermaßen ihre Unterschriften leisten mußten, wodurch es dem Oberinspekteur möglich wurde, eine höhere Heuer für angemusterte Leute der Gesellschaft in Rechnung zu stellen, als sie wirklich bekamen. Soweit bis jetzt festgestellt ist, haben die beiden Beschuldigten die Reederei um 800 000 Mark betrogen. Die Betrügereien datieren viele Jahre zurück.

(Eine wohlverdiente Auszeichnung.) Dem Marinemaler Rawe, einem Teilnehmer der Schröder-Strantz-Expedition, wurde vom Hamburger Senat die Rettungsmedaille verliehen, weil er die Rettung des Dr. Hermann Rüdiger, des einzig Geretteten der wissenschaftlichen Teilnehmer an der Schröder-Strantz-Expedition, bewirkt hat. Er hat dem Dr. Rüdiger den Fuß amputiert und ihm dann einen Stiefel angefertigt, der es ihm ermöglichte, selbst nach der Amputation des Fußes zu gehen. Er hat Dr. Rüdiger auf dem Rücken getragen, um ihn zu retten. Beide waren 92 Stunden ohne Nahrung geblieben.

(Geburtenrückgang in Sachsen.) Während im Jahre 1903 im Königreiche Sachsen noch fast 150 000 lebende Kinder geboren wurden, ist diese Zahl im Jahre 1910 auf wenig über 130 000 gesunken. Trotz des bedeutenden Zuwachses der Bevölkerung ist die Zahl der lebendgeborenen Kinder also um 12,6 v. H. zurückgegangen.

(Eine entsetzliche Familientragödie.) Wie aus Kassel gemeldet wird, stürzte bei einer Bootfahrt auf der Werra das siebenjährige Töchterchen des Oberschweizers Gyser in den Fluß. Bei dem Versuch des Vaters, das Mädchen zu retten, kenterte das Boot. Gyser, seine Tochter und der ebenfalls im Boot gewesene Sohn ertranken.

(Ein Fliegeroffizier vom Automobil überfahren.) Als Donnerstag früh Leutnant Komorowski, der kürzlich die Feldpilotenprüfung auf dem Flugplatz Görries bestand, auf der Chaussee Görries—Rogahn auf einem Motorrade zum Flugplatze in Schwerin (Mecklenburg) fuhr, wurde er von einem hinter ihm fahrenden Militärautomobil erfaßt und überfahren. Das Automobil fuhr ihm über Leib und Beine. Der Verletzte wurde in das Militärlazarett gebracht. Sein Befinden ist den Umständen nach befriedigend.

(Unfälle in den badischen Manövern.) Im Manövergelände bei Säckingen stürzte der Regimentsadjutant vom Feldartillerie-Regiment Nr. 50 vom Pferde und wurde schwer verletzt. Bei Staufen wurde der Artillerist Gungel durch den Hufschlag eines Pferdes getötet.

(Zum Koburger Gasexplosionsunglück) sei noch mitgeteilt, daß es sich bei der Katastrophe nicht um das Undichtwerden einer Zuleitung handelte, sondern um das Brechen der 80 Millimeter-Hauptleitung. — Eine interessante juristische Streitfrage ist im Anschluß an die Katastrophe entstanden, nämlich die, ob die Feuerversicherungs-Gesellschaften für den Schaden haften, da es sich um eine Explosion handelt.

(Zum Befinden des deutschen Militärattachees v. Winterfeldt.) Die leichte Besserung in dem Zustande des deutschen Militärattachees in Paris v. Winterfeldt hält an; der Kranke erträgt seine Leiden sehr tapfer. — Gestern Vormittag hat General Curières de Castelnau, Souschef des Großen Generalstabes, im Namen des Präsidenten der Republik dem Oberstleutnant von Winterfeldt die Insignien eines Offiziers der Ehrenlegion überbracht und ihm die Accolade erteilt. Der Oberstleutnant hat den General gebeten, dem Präsidenten seinen herzlichen Dank auszudrücken. Er hat den Vormittag verhältnismäßig gut verbracht. Der gestrige Tag wird wahrscheinlich entscheidend sein. Der General hat diese Nachrichten dem in Toulouse weilenden Präsidenten Poincaré übermittelt. — Der Deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat v. Radowitz hat im Auftrage und im Namen seiner Regierung dem französischen Minister des Äußern den Dank für die teilnahmsvolle Fürsorge ausgedrückt, welche der Präsident der Republik sowie die französischen Militär- und Zivilbehörden dem deutschen Militärattachee von Winterfeldt haben zuteil werden lassen.

(Verurteilte Meuterer.) Im Zusammenhang mit den Reservistenunruhen in Galizien während der Mobilmachung im Winter hat das Militärgericht in Wien schwere Strafen ausgesprochen. Ein Dragoner wurde zum Tode verurteilt, jedoch wurde die Strafe in 8½jährige Kerkerhaft umgewandelt. Zwölf Reservisten erhielten Kerkerstrafen von 6—8 Jahren, 171 Mann mehrwöchigen Arrest.

(Die Cholera.) In Agram wurden Mittwoch 15 neue Fälle zur Anzeige gebracht, von denen vier tödlich endeten. Auch der Wiener Arzt Dr. Klinger ist der Seuche erlegen. Im ganzen sind bis jetzt in Kroatien 191 Cholerafälle zur Anzeige gebracht worden, von denen 46 tödlich verliefen. — Im Bezirk Stole in Galizien sind Mittwoch vier weitere Choleraerkrankungen festgestellt worden, davon zwei in der Gemeinde Oporzec und je ein Fall in den Gemeinden Tuchla und Tuchalka. Zwei der Erkrankten sind bereits gestorben. — Mit Rücksicht auf die Ausbreitung der Cholera im Süd-

---

Mit diesem letzten Gedanken erhob sie sich aus ihrer knienden Stellung und blickte sich noch einmal im Zimmer um, ob sie was vergessen habe. „Es muß alles sein," sagte sie und klappte den Korbdeckel nieder. In dem Augenblick trat Ellen ein.

Sie nahm mit müder Bewegung auf einem Stuhle am Fenster Platz und ließ ihre Blicke durch das Zimmer gleiten.

Da erschaute sie auf dem Schreibtisch die kleine Porzellanfigur, die ihr Berg an jenem glücklichen Abend beim Kotillon überreicht hatte.

Sie erhob sich und nahm das niedliche Figürchen in die Hand. Lange betrachtete sie es sinnend.

Es würde ihr ein liebes Erinnerungszeichen an schöne Stunden sein, und oft noch würde es sie daran gemahnen, daß sie die Wahrheit, die aus ihm sprach, an sich selbst erfahren habe.

Vorsichtig hüllte sie die Figur in Seidenpapier und sagte zu Karoline, die schon damit beschäftigt war, den Korb zu verschließen:

„Öffne den Korb noch einmal, Karoline dies hier darf ich nicht vergessen."

Leise bettete sie das teure Andenken zwischen die Falten ihres Ballkleides.

Es versank tief in dem weichen Gewande, gleichsam als wäre nun alles Leid verschwunden. Aufseufzend richtete sich Ellen empor und sah mit einem traurigen Blick zu der getreuen Dienerin hinüber.

Der schnitt der Blick ins Herz.

„Mein Gott, gnädige Komteß, ganz bange wird mir's ums Herz, wenn Sie mich so todestraurig anschauen. Wie lustig und vergnüzt kamen wir, und wie ist nun alles so ganz anders geworden.

Ellen kämpfte mühsam mit den hervorquellenden Tränen.

Sie wandte sich ab, um die verräterischen Tropfen nicht sehen zu lassen.

„Können Sie es der alten, ergebenen Dienerin nicht sagen, was Ihr Herz bedrückt? Ich mein's so gut, möcht es gern tragen helfen."

„Du bist eine gute, treue Seele, Karoline," sagte Ellen mit tränenumflorter Stimme, „aber damit muß ich allein fertig werden."

Und dann, als hätte sie damit zu viel offenbart, setzte sie, mit Aufbietung aller Kraft sich zur Festigkeit zwingend, hinzu: „Übrigens ist es nicht von Bedeutung."

Wenn die Alte alles geglaubt hätte, das konnte sie nicht glauben.

Nein, hier lag etwas vor, das tief einschneidend und bestimmend gewirkt hatte.

Sie streifte das traurige Gesicht Ellens mit einem mitfühlenden Blick und ging still hinaus.

Die bis jetzt mühsam bewahrte Fassung Ellens war zuende.

Wozu auch noch länger die Maske?

Wild aufschluchzend schlug sie die Hände vor das Gesicht. Ein heißes, bitteres Weinen erschütterte ihren ganzen Körper.

Nach und nach wurde es ruhiger in ihr.

Sie netzte die brennenden Augen mit kühlem Wasser, strich sich das Haar zurecht und verließ das Zimmer.

Und als sie die gewundene Treppe hinabstieg, faßte sie den festen Entschluß:

„Nun soll es mir keiner mehr anmerken, welche Törin ich bin. Wozu die Tränen? Daß sich etwa nicht erfüllte, was ich erhoffte? O, du armes, dummes Menschenherz!"

Es war wenige Minuten vor ein Uhr, als ein Schlitten diese stille Straße herausklingelte.

Vor der Hellersdorffschen Villa hielt's kurz und scharf.

Eberhard von Berg kam, um Ellen abzuholen. Er grüßte zu den Fenstern empor, wo er das Gesicht der Baronin erblickte. Sie nickte ihm lebhaft zu und verschwand dann vom Fenster.

Kurze Zeit später wurde die Tür geöffnet, und als erster trat der Oberstleutnant in den verschneiten Vorgarten.

„Guten Tag, lieber Berg, wie immer der Pünktliche", begrüßte er den Rittmeister.

„Natürlich, Herr Oberstleutnant, darf es anders sein? Wozu wäre man denn Soldat, wenn man nicht diese Tugend haben sollte?"

„Ganz recht! Da kommt auch schon Beerdorf. Er wird meine Tochter befördern."

Nun erschienen die Damen. Zuerst trat die Baronin vor die Tür. Ellen war die letzte.

Ihre Züge zeigten Ruhe und Festigkeit. Nur etwas bleich sah sie aus.

Das schmucke Winterkleid stand ihr vorzüglich. Der dunkle Zobelpelzbesatz schuf einen wirkungsvollen Gegensatz zu dem zarten Weiß des Halses und der Wangen und hob jede Linie scharf hervor. Ein unendlicher Liebreiz lag über ihre ganze Gestalt ausgegossen.

Als man sich begrüßt hatte, fuhr auch Hellersdorfs Schlitten vor.

Jeder nahm seinen Platz ein, und es ging im schlanken Trabe davon.

Der Große Stern war als Ausgangspunkt für die Schlittenfahrt bestimmt worden.

Von hier aus wollte man einen beliebten Ausflugsort der vornehmen Welt im Grunewald besuchen. Die drei Schlitten trafen als erste am Großen Stern ein.

Ellen und Berg hatten auf dem kurzen Wege nur wenige Worte gewechselt.

Beider Herz war zu übervoll, als daß sie an leeren Redensarten Gefallen gefunden hätten. Und doch zogen Gedanken so ganz entgegengesetzter Art durch ihre Seele.

Berg jubelte, daß ihm endlich Gelegenheit zu einer ungestörten Aussprache mit der Geliebten geboten war. Dankbar schweifte sein Blick zu der im Schlitten vor ihnen fahrenden Baronin hinüber Nur eins bedrückte ihn und ließ seinen Jubel nicht voll und ganz austönen:

Würde Ellen seiner Werbung nicht ebenso gleichgiltig gegenüberstehen wie der Bredows?

Ellen's Gemüt dagegen durchzitterte eine leise Wehmut, daß die nun kommenden flüchtigen Stunden die letzten seien, die sie mit dem Geliebten gemeinsam verleben würde.

Nur noch kurze Zeit, dann reichte er ihr wohl mit dem alten höflichen und verbindlichen Lächeln und dem trotzdem ernsten Gesicht zum letzten male die Hand zum Abschied, und morgen vergrößerte das flüchtige Dampfroß die Entfernung zwischen ihnen mit jeder neuen Sekunde.

Dann war's zuende! — — —

(Fortsetzung folgt.)

often Europas und in Kleinasien bestimmt der Reichskanzler unter Hinweis auf die Vorschriften des Bundesrats, daß die aus den Häfen des Schwarzen und Asowschen Meeres, des Bosporus, des Marmarameeres, des Ägäischen Meeres und aus griechischen Häfen des Jonischen Meeres nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind. — Aus Odessa wird der „Morningpost" gemeldet, daß 5 neue Fälle von Cholera in Nikolajew während der letzten 48 Stunden vorgekommen sind. Ein Fall endete mit dem Tode des Erkrankten. In Cherson und Odessa selbst sind keine neue Cholerafälle gemeldet worden.

(Burg Hohenzollern) im Schwabenland hört dieser Tage auf, Garnison zu sein. Bisher hatte eine Kompagnie des in Konstanz garnisonierenden Regiments ihren Standort in der prächtigen Stammburg unseres Kaiserhauses. Jetzt ist dieser Standort aufgehoben worden.

(Das Straßenbahnunglück an der französischen Riviera.) Die Aufräumungsarbeiten bei den in die Schlucht gestürzten Straßenbahnwagen werden lebhaft fortgesetzt. Das 24. Alpenjägerbataillon zählte bis zum Donnerstag Abend allein acht Tote. Eine Anzahl seiner ermüdeten Leute hatte die Erlaubnis zur Benutzung der Straßenbahn erhalten. Die Gesamtzahl der Opfer ist noch ungewiß. — Der verunglückte Zug war mit einer sogenannten Magnetbremse versehen. Gegen die Verwendung dieser elektro-magnetischen Bremsen wurde von fachmännischer Seite wiederholt eingewendet, daß ein Gewitter ihnen verhängnisvoll werden könne. Die Katastrophe wird mit dem Einfluß der Luftelektrizität auf die Bremse erklärt.

(Der Prozeß Sanchez.) Während der Verteidiger der Luise Sanchez Freisprechung forderte, da das Mädchen aus Furcht vor ihrem Vater gehandelt habe, erklärte der Staatsanwalt, daß er seine Anträge: Todesstrafe für den Hauptmann und lebenslänglichen Kerker für Luise Sanchez, aufrecht erhalte.

(Spanische Schatzschwindler) haben den Arbeiter Koller aus Eger durch Versprechung von 300 000 Pesetas nach Madrid gelockt und ihm dort seine Barschaft von 2500 Kronen abgenommen.

(Zur Explosion einer Apotheke in Lissabon.) Der Kompagnon des bei einer Explosion getöteten Apothekers Costa namens Valerio Berata ist verhaftet worden.

(Die Hamburg-Amerika-Linie und der „Imperator".) In der letzten Zeit gingen Meldungen durch die Presse, nach denen beim „Imperator" in den nächsten Monaten Umbauten vorgenommen werden sollen. Auf Anfrage teilt nun die Hamburg-Amerika-Linie dem „B. T." mit: Die Nachrichten über den Umbau des „Imperator" sind ganz unbegründet. Es liegt keine Veranlassung vor, Ölfeuerungsanlagen einzubauen, da das Schiff die vorgesehene Geschwindigkeit leicht erreicht. Das Aufliegen des Schiffes für einige Monate im Winter ist bei allen Schnelldampfern in Deutschland und England Gebrauch. Die Wirtschaftlichkeit des Schiffes übersteigt alle vorher aufgestellten Rentabilitätsberechnungen.

(Zum Mädchenmord in Newyork.) Der Priester Schmidt entpuppt sich im Verlauf der polizeilichen Nachforschungen als ein immer größerer Verbrecher. Jetzt will man auch sehr erheblichen Grundstücksschwindeleien auf die Spur gekommen sein. Ferner hat er Kirchengelder unterschlagen und zwar 400 Dollars aus der Osterkollekte der St. Josephskirche. Schmidt hat drei Tage nach der Mordtat unter falschem Namen eine andere Wohnung gemietet. Er „praktizierte auch als Dr. Mollière, unter welchem Namen er ungesetzliche Operationen vornahm. Wiederholt soll er geäußert haben, es seien zu viel Menschen auf der Welt. Nach wie vor bleibt er dabei, bei allen Schurkereien „auf Gottes Befehl" gehandelt zu haben.

(Goldfieber in Britisch-Columbien.) Ein Goldfieber, das lebhaft an die Zeit der Erschließung Klondykes erinnert, ist durch Auffindung reicher Goldfelder am Lihola Creek, einem Nebenfluß des Tahlsa in Zentral-Britisch-Columbien, bei der Bevölkerung der umliegenden Ortschaften entstanden. Auf Meilen im Umkreise sind keine Pferde erhältlich, und helle Scharen von Goldsuchern ziehen nach den Goldgebieten. Die Städte Aldermere und Telqua sind vollkommen verlassen. Das Urteil der Sachverständigen über die Ertragsfähigkeit der neuentdeckten Felder lautet vorläufig noch sehr zurückhaltend.

(Poesie und Prosa.) Aus Thüringen wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Die verschiedenen Versionen über den Ort und vor allem die Person der von Baumbach so schön besungenen „Lindenwirtin" werden jetzt auf ein recht nüchternes Niveau zurückgeschraubt. Von einem Freunde des Dichters wird nämlich der „Hildburghäuser Dorfzeitung" mitgeteilt, daß weder die Godesberger noch eine andere schöne Lindenwirtin das Motiv zu dem Gedicht war. „In den achtziger Jahren des verflossenen Jahrhundert", erzählt der Gewährsmann, „war der Dichter zu einer festlichen Veranstaltung der „Künstlerklause" in Meiningen als Gast erschienen. Als früheres Mitglied war ich auch eingeladen worden, und saß gerade neben dem Dichter, als die „Lindenwirtin" gesungen wurde. Er war sehr gerührt. Da ich ihn schon als Meininger Gymnasiast kennen gelernt hatte, während er als junger Lehrer an einer Triester Schule in der Vaterstadt zu Besuch war, fragte ich ihn nach dem Ursprung des Liedes in der Meinung, daß irgendein interessantes Erlebnis aus einer Alpenwanderung zum Vorschein käme. Aber er erzählte: auf einem Spaziergang von Meiningen nach Helba hätte er einmal ein Gespräch einiger Bauerweiber angehört. Da hätte die eine gesagt: Mir hamm'n Gerichtsvollzieher, der is so scharf, der pfänd eim das Herz aus dem Leib raus." Alles andere sei der dichterischen Phantasie entsprungen."

## Humoristisches.

(Der kleine Geschäftsmann.) Junge: „Bitte, Fräulein, haben Sie mir nicht gesagt, daß ich einen Kuß bekomme, wenn ich Ihnen Vogelmiere für Ihren Vogel bringe?" — „Aber gewiß, mein Jungchen!" — „Bitte, hier ist die Miere, und den Kuß habe ich meinem großen Bruder für 50 Pfennige verkauft!"

(Brillante Belohnung.) Unteroffizier: „Einjähriger Meyer, heute haben Sie gut aufgepaßt und zufriedenstellend exerziert — dafür dürfen Sie mir auch mal eine gute Zigarre anbieten!"

(Ihr Verdienst.) Der Vater: „Wie, Kind, du hast ein neues Gesellschaftskleid?" — „Ja, Papa, aber von meinem selbstverdienten Gelde, ich habe es schon bezahlt — von dem Gelde, das ich für deinen vorjährigen Pelz bekam!"

### Gedankensplitter.

Denk an Tage gern zurück,
Die dir froh zerronnen;
Süß ist, an entschwundnem Glück
Dankbar sich zu sonnen. Gerok.

Wer das mit Klugheit Erworbene nicht mit Tugend schützen kann, der wird es gewiß wieder verlieren.

Bromberg, 18. September. Handelskammer-Bericht. Neu-Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfund 196 Mark, geringere und blauspitzige Qualitäten do. 125 Pfd., 174 Mk., do. 120 Pfd. 157 Mk. — Neu-Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 157 Mk., do. 120 Pfd. 154 Mk., do. 117 Pfd. 147 Mk., do. 112 Pfd. 138 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mark, Brauware 150—155 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mk. — Hafer 133—154 Mk., guter zum Konsum 159—169 Mk., mit Geruch 133—138 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 18. September. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,— Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß —,—. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis I mit Sack —,—. Stimmung: still.

Hamburg, 18. September. Rüböl ruhig, verzollt 67½. Leinöl ruhig, loko 51, per Nov.—Dez. 52. Wetter: schön.

Hamburg, 18. September. Kaffee good average Santos per Sept. 47 Gd., per Dez. 48 Gd., per März 48¾ Gd., per Mai 49 Gd. Stetig.

## Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 19. September 1913.

| Name der Beobachtungsstation | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Niederschlag in 24 Stunden mm | Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 762,1 | SO | heiter | 14 | — | zieml. heiter |
| Hamburg | 762,7 | NNO | bedeckt | 12 | 0,4 | meist bewölkt |
| Swinemünde | 762,2 | SW | Dunst | 13 | 2,4 | Nied. i. Sch.*) |
| Neufahrwasser | 761,8 | — | halb bed. | 13 | 0,4 | meist bewölkt |
| Memel | 759,9 | NW | halb bed. | 17 | — | meist bewölkt |
| Hannover | 762,2 | N | bedeckt | 11 | 2,4 | nachts Nied. |
| Berlin | 762,3 | SO | bedeckt | 12 | 2,4 | nachm. Nied. |
| Dresden | 762,1 | — | halb bed. | 12 | — | zieml. heiter |
| Breslau | 762,1 | N | bedeckt | 14 | — | zieml. heiter |
| Bromberg | 762,8 | — | Nebel | 11 | — | meist bewölkt |
| Metz | 763,4 | SW | halb bed. | 09 | 2,4 | nachm. Nied. |
| Frankfurt, M. | 763,0 | NW | Nebel | 11 | 2,4 | nachm. Nied. |
| Karlsruhe | 763,0 | SW | wolkig | 12 | 6,4 | vorm. Nied. |
| München | 763,4 | NW | Nebel | 11 | 6,4 | Gewitter |
| Paris | — | — | — | — | — | — |
| Vlissingen | 762,0 | SSW | Nebel | 11 | 2,4 | nachts Nied. |
| Kopenhagen | 762,2 | WNW | wolkig | 13 | — | zieml. heiter |
| Stockholm | 760,1 | W | bedeckt | 12 | 0,4 | zieml. heiter |
| Haparanda | 750,7 | NO | bedeckt | 10 | 12,4 | nachm. Nied. |
| Archangel | 761,0 | SO | bedeckt | 09 | 0,4 | nachts Nied. |
| Petersburg | 752,9 | SSO | Regen | 13 | 12,4 | zieml. heiter |
| Warschau | 761,7 | NNO | bedeckt | 13 | — | zieml. heiter |
| Wien | 761,4 | WSW | Gewitter | 15 | — | zieml. heiter |
| Rom | 757,6 | N | wolkig | 20 | 12,4 | vorw. heiter |
| Hermannstadt | 765,4 | SO | wolkenl. | 20 | — | vorw. heiter |
| Belgrad | 762,1 | — | halb bed. | 18 | — | vorw. heiter |
| Biarritz | 765,5 | WSW | wolkig | 17 | 6,4 | anhalt. Nied. |
| Nizza | — | — | — | — | — | vorw. heiter |

*) Niederschlag in Schauern.

## Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 20. September: vielfach wolkig, teils neblig, vereinzelt leichter Regen.

20. September: Sonnenaufgang 5.43 Uhr,
Sonnenuntergang 6.03 Uhr,
Mondaufgang 7.14 Uhr,
Monduntergang 11.18 Uhr.



# Berliner Börse, 18. September 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | $q_1$ quartaliter 1.1.4.7.10. |
| 2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | $q_2$ do. 1.2.5.8.11. |
| 3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | $q_3$ do. 1.3.6.9.12. |

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,81 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%. Lombardzinsfuß 7%. Privatdiskont 5¾%.
Nachdr. verb.

Von den oder pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

| Dtsch Fds. u. Staats-Pap. | | | |
|---|---|---|---|
| Dt. Rchs.Sch | a | 4 | 99.25bG |
| do. 1.4.15 | a | 4 | 98.40bG |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 98.30bG |
| Dt.Rchs-Anl. | v | 3½ | 97.80bG |
| do. do. | v | 4 | 88.50B |
| do. do. | v | 3 | 75.90B |
| Pr.St.Schatz | d | 4 | 98.40bG |
| do. 1.4.15 | d | 4 | 98.20b |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 98.20b |
| Prss.ks.Anl. | v | 3½ | 84.80bG |
| do. do. | v | 4 | 97.90bG |
| do. do. | v | 3 | 75.90B |
| do. Staff.A. | d | 4 | 88.80bG |
| Bayer.Anl18 | e | 4 | 97.90G |
| do. uk. 15 | e | 4 | 97.90G |
| do do. | v | 3½ | 83.60b |
| Brem.Anl.99 | v | 3½ | 83.00B |
| do. 96 | d | 3 | 73.40bG |
| Cassel Ldkr. | c | 3½ | 86.00G |
| Hambg.St.R. | b | 3½ | 85.00G |
| do. 1907 | a | 4 | 96.50G |
| do.am.1900 | a | 4 | —.— |
| do.do.87/04 | v | 3½ | —.— |
| do.do.86/02 | v | 3 | —.— |
| Sächs.Sisrt. | v | 3 | 76.40b |
| **Renten-Briefe** | | | |
| Hannovrsch. | d | 4 | —.— |
| do. | v | 3½ | 84.25G |
| Kur-u.Neum. | d | 4 | 95.00G |
| do. | v | 3½ | 84.25G |
| Pommersch. | d | 4 | —.— |
| do. | v | 3½ | 84.25bG |
| Posensche | d | 4 | 95.00G |
| do. | v | 3½ | 84.30bG |
| Preussische | d | 4 | 94.75b |
| do. | v | 3½ | 84.30B |
| Rhein-Westf | d | 4 | 95.00G |
| do. | v | 3½ | 84.25G |
| Sächsische | d | 4 | 95.00G |
| Schlesische | d | 4 | 97.50G |
| do. | v | 3½ | —.— |
| Schlsw Holst | d | 4 | 84.90G |
| do | v | 3½ | 84.25b |
| HannPXVXVI | d | 4 | —.— |
| do. IX | e | 3½ | —.— |
| do. VII VIII | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 92.00bG |
| do. do. | d | 3½ | 81.30G |
| Pomm.Pr Anl | d | 3½ | 86.30G |
| Posen. do. | a | 4 | 91 80bB |
| do. do. | a | 3½ | 81.25bG |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Rhpr. XX XXI | v | 4 | 96 00bG |
| do.XXII XXIII | d | 3½ | 92 25G |
| XXIV-XXIX | v | 3½ | 84.00b |
| do. IX XI XIX | a | 3 | 82.50G |
| WstfPr15 16 | v | 4 | 94 90bG |
| do. IV | d | 3½ | 91 20bG |
| do. II III IV | d | 3½ | 83 00G |
| do. II | d | 3 | 81.50G |
| **Stadt-, Kreis- etc. Anleih.** | | | |
| Altona | v | 3½ | 90 10B |
| Barmen 01 | c | 3½ | —.— |
| do.1908-18 | b | 4 | 94 50G |
| Berlin 04 II | a | 4 | 96 80bG |
| do. 82/98 | v | 3½ | 86 50G |
| do. 1904 I | d | 3½ | 86.50B |
| do.St Syn.99 | a | 4 | 94.75G |
| do.99,04,05 | a | 3½ | 83.50G |
| Breslau 91 | v | 3½ | 87 75G |
| Bromberg02 | d | 4 | 97.60G |
| do 99 | d | 3½ | 86.50G |
| Charl.89/99 | v | 4 | 95 60G |
| do.07 uk.17 | d | 4 | 95.60bG |
| do. 1908 | a | 4 | 95.60bG |
| do95/99,02 | v | 3½ | 86 90G |
| Düssd88/08 | v | 3½ | 83.50G |
| Elbert. 99 | a | 4 | 94 50G |
| Essen 1901 | v | 4 | 96.50G |
| Gnes.01 u11 | d | 4 | —.— |
| do. 01 | d | 3½ | —.— |
| Halle 86/92 | v | 3½ | —.— |
| do. 1900 | a | 3½ | —.— |
| Hameln.St A | a | 3½ | —.— |
| Hannover 95 | c | 3½ | —.— |
| Harburger | d | 3½ | —.— |
| Hildesheim | a | 3½ | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hohenstz.97 | d | 3½ | —.— |
| Kiel 89/98 | a | 3½ | 95.75G |
| do. 1904 | a | 4 | —.— |
| Krot.00lu10 | a | 4 | —.— |
| Magdeburg. | v | 3½ | 90.00bG |
| do.06 uk.11 | a | 4 | 95.80b |
| Mainz.07 16 | c | 4 | 94 20G |
| Neumünster | a | 4 | —.— |
| Posen 00 05 | a | 4 | 93.50G |
| do.08ukv.18 | a | 4 | 95.00G |
| do. 94, 03 | a | 3½ | 83.00b |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 92.00B |
| Schöneb. 96 | d | 3½ | 91.60b |
| do. 07 | d | 4 | 94.10G |
| Spandau 91 | d | 3½ | 96.00G |
| Stendal 03 | d | 4 | 85.00G |
| StettinO/409 | d | 3½ | 83 30G |
| Teltow.Kreis | d | 4 | 93 50B |
| do. do. | d | 3½ | —.— |
| Thorn00u11 | d | 4 | 93.25G |
| do. 1895 | d | 3½ | —. |
| **Deutsche Pfandbriefe** | | | |
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | 114.40G |
| do. do. | a | 4½ | 103.10bG |
| do. do. | a | 4 | 99.30bB |
| do. do. | a | 3½ | —.— |
| do. neue | a | 4 | 93 30G |
| do. do. | a | 3½ | 84 70b |
| do. do. | a | 3 | 78.50G |
| Brdb.PfbAmt | a | 4 | 95.10G |
| DtPfb.Posen | a | 4 | 96.70bG |
| Landsch.Ctr | a | 3½ | 84.10bG |
| Kur-u.Neum. | a | 3½ | 91 60b |
| do. alte | a | 3½ | 96.00G |
| do. Komm.O. | d | 3½ | 84 75G |
| do. do. | d | 4 | 93 50bG |
| Ostpreuss. | a | 4 | 92 30B |
| do. | a | 3½ | 83 10b |
| do. | a | 3 | 74.40B |
| Pommersch. | a | 3½ | 84 25G |
| do. | a | 3 | 75.40b |
| do. neuld. | a | 3 | —.— |
| Posensche | a | 4 | 99.70G |
| do. XI-XVII | a | 3½ | 85.20G |
| do. Lit. D | a | 4 | 91 90G |
| do. Lit. A | a | 3 | 74.90G |
| do. Lit. E | a | 4 | 91.90G |
| do. Lit. B | a | 3 | 74.90G |
| do. Lit. C. | a | 3½ | 85 00G |
| Sächsische. | a | 4 | 101.10G |
| do. | a | 3½ | 86.75G |
| do. | a | 3 | 79.40G |
| do. neue | a | 4 | 92 40B |
| Schles. altld | a | 3½ | 85.50G |
| do ldsch.L.A | a | 4 | 94.00G |
| do. do. do. | a | 3½ | 84.90b |
| do. do. do. | a | 3 | 78 50G |
| Schl.Hlst.LC | a | 4 | 91.90G |
| do. do. do. | a | 3½ | 83.75G |
| Westf. Land | a | 4 | —.— |
| do. do. | a | 3½ | 84.30G |
| do. II. Folge | a | 3 | —.— |
| do. III. Folge | a | 4 | 94.25bG |
| Westpr. rit. I | a | 3½ | 84.25G |
| do. IB | a | 3½ | 84.60bG |
| do. II | a | 3½ | 84.75G |
| do. I | a | 3 | 74.50G |
| do. II | a | 3 | 74.30G |
| do. neuld. | a | 4 | 91.75B |
| do. do. | a | 3½ | 83 25bG |
| do. do. | a | 3 | 74.50G |
| HessLdH I-XI | a | 3½ | 84 10G |
| do. XXIII | a | 4 | 97.00G |
| **Deutsche Lose** | | | |
| Augsbg. 7GL | — | frc. | 34.25B |
| Bad.Pr.A. 67 | b | 4 | —.— |
| Brschw20TL | — | frc | 197.50b |
| CölnMd.Pr.A | d | 3½ | 135.30B |
| Hamb. 50T.L | 3 | 3 | 174 25b |
| Mein. 7Gld.L | — | frc. | 34.70bB |
| Oldenb 40TL | 2 | 3 | 126 25G |
| D.Ostaf Schv | a | 3½ | 87.80G |
| Ostaf.Eisb.A | 1 | 3 | 92.00bG |
| **Ausl. Fonds u. Pfandbriefe** | | | |
| Arg.Eisb. 90 | a | 5 | 89.25bG |
| do.Anl.v.87 | a | 5 | —.— |
| do.inGold07 | k | 5 | —.— |
| do. 1000 P. | a | 5 | 88.75G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arg. 4000M. | c | 4½ | 94.50B |
| do. 400 M. | c | 4½ | —.— |
| do. ab 100L. | d | 4½ | 100.25b |
| doGs.8.8.97 | d | 4 | —.— |
| BuenAirPr08 | d | 5 | 97.30G |
| Bulg.St.A.92 | a | 6 | —.— |
| do. mittlere | a | 6 | 102 00B |
| ChileGold-A. | a | 4½ | —.— |
| do. v. 1906 | d | 4½ | 92 70G |
| Chin.Anl.v95 | a | 6 | —.— |
| do. v. 1896 | d | 5 | 97.70b |
| do. Tients.-P | d | 5 | 90 90B |
| do. v. 98 | c | 4½ | 90 60G |
| GrchA81/84 | a | 1,6 | 59.00bG |
| do.ks.Goldr | d | 1,3 | —.— |
| do. Monepol | a | 1½ | —.— |
| do.Pir.L.400 | k | 1,6 | —.— |
| Jap A.10.1.7 | — | 4½ | 90.50bG |
| do. | — | 4 | 83.10G |
| Italien.Rent. | a | 3½ | —.— |
| MexA.10200 | $q_1$ | 5 | —.— |
| do. 4080M. | $q_1$ | 5 | 94.00b |
| do. 2100M. | f | 4 | —.— |
| Oest. Goldr. | d | 4 | 89.60G |
| do. Kronenr. | c | 4 | 82.60b |
| do. einh.kv.R | v | 4 | 81 50G |
| do.Silb.-Rnt. | d | 4½ | —.— |
| do. 60r Lose | e | 4 | —.— |
| do. 64r Lose | — | frc. | —.— |
| Portug. Anl. | a | 3 | 64 50B |
| Rumän. 03 | f | 5 | 99.20B |
| do. 89 | a | 4 | 89 90bB |
| do. 90 | a | 4 | 94.00bG |
| do. 91 | a | 4 | 88.10b |
| do. 94 | a | 4 | —.— |
| do. kleine96 | e | 4 | —.— |
| do. 1905 | d | 4 | 87.80B |
| Russ.k.A. 80 | e | 4 | 89.25b |
| do.GoldA. 89 | $q_3$ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | $q_1$ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | $q_1$ | 3½ | —.— |
| do. do. 96 | $q_2$ | 3 | —.— |
| do.k.E BA I.II | $q_1$ | 4 | —.— |
| do. do. 02 | a | 4 | 91.50b |
| do. do. 05 | a | 4½ | 99.90B |
| do. Staatsrt. | $q_3$ | 4 | —.— |
| do.konv.Obl. | a | 3,8 | 84 50G |
| do.Prm.A.64 | a | 5 | —.— |
| do. do. 66 | c | 5 | —.— |
| do. Bodenkr. | a | 5 | 112.30G |
| SaoPaulo kl. | a | 5 | —.— |
| SchwdStA86 | f | 3½ | —.— |
| Serb.amA95 | a | 4 | 81.00bG |
| Span.Schdk | $q_1$ | 4 | —.— |
| Türk.Bagd.A | c | 4 | 80.00G |
| do. unifiz.03 | c | 4 | 88.50b |
| do. do. 05 | c | 4 | 75.25G |
| do.Zoll-O.11 | a | 4 | 74.00b |
| do. 400Fr.L. | — | frc | 166 70bB |
| Ung. Goldrt. | a | 4 | 85 25B |
| do.Kronenr t | f | 4 | —.— |
| do. St.-Rt.10 | c | 4 | 82 40G |
| do. do. 97 | a | 3½ | 72.00bG |
| Bucar.StA98 | a | 4½ | —.— |
| Buen.A 1000 | f | 4½ | —.— |
| do. 100 L. | f | 4½ | 92 60G |
| do. Pes | a | 6 | —.— |
| do. 1908 | d | 5 | 96.00G |
| do. 1909 | a | 5 | 96.25bG |
| Lissab. St.A | a | 4 | 76.00G |
| MoskauSt.A. | v | 4 | —.— |
| Sofia Gold | e | 5 | 94.25G |
| Wien KommA | a | 5 | —.— |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | 84.60bG |
| Finnl.Hyp.11 | d | 4½ | 90 20G |
| Jütl.Kr V.Obl | l | 4 | 80.50bG |
| Pest.Kom Pf. | b | 4 | 86.00bG |
| Poln.Pf3000 | a | 4½ | —.— |
| 1000-100R | a | 4½ | 89.60B |
| Schwed.H 78 | a | 4 | —.— |
| UngBodkr.Pf | d | 3½ | 76.25G |
| do.BdReg.Pf | d | 4 | —.— |
| do Sp.K. I.II | a | 4 | —.— |
| **Eisenbahn-Stamm-Aktien** | | | |
| Aach.Maastr | 1 | 0 | 77.60G |
| do. Genuss | — | frc. | 79.00G |
| Allg.Dt.Klnb. | 1 | 7 | 125 00bG |
| Bröltal.Eisb. | 1 | 5 | 91.00G |
| Frkf.Güterb | 1 | 3 | 55.75G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Halb.-Blank. | 1 | 4 | —.— |
| Kgsb.Cranz. | 4 | 7½ | —.— |
| Liegn.-Raw. | 4 | | —.— |
| Löb.-Birch. | 1 | 8½ | 178.00b |
| Mckl.Fr Wilh | 4 | 6½ | 118.50G |
| Niederlaus. | 4 | 3½ | 29.75bG |
| Nordh. Wern. | 4 | 3½ | 63.25G |
| Paul.N.Rupp | 4 | 4½ | —.— |
| Buschtehrdr | 1 | 12 | —.— |
| Oest Staatsb | 1 | 7½ | —.— |
| Orient. Eisb. | 1 | 8 | —.— |
| Raab Oednb. | 1 | 2½ | 67.50bG |
| Südöst.(Lb.) | 1 | 0 | 27 30b |
| Anatol. voll | 1 | 5½ | —.— |
| do. 60% | 1 | 5½ | 118.10bG |
| Baltim. Ohio | 1 | 6 | 95.75b |
| Canada Pac | 1 | 10 | 235.10b |
| Ital. Mittelm. | 1 | 2,8 | —.— |
| Lux.Pr.Henri | 1 | 8 | 168.00b |
| Schantung | 1 | 7½ | 122 30b |
| West-Sizil. | 1 | 3½ | 67.60bG |
| **Strassen- u. Kleinbahnen** | | | |
| Aach.Kleinb. | 1 | 8½ | 150.50B |
| Braunschw. | 1 | 7 | —.— |
| Bresl. el.Str. | 1 | 6 | —.— |
| Danz. el.Str. | 1 | 7½ | 137.00G |
| Dt.Eisb.Bt.G. | 4 | 6 | 107.25G |
| Elekt.Hochb. | 1 | 6 | 130.75bG |
| Gr. Berl. Str. | 1 | 8½ | 163.50b |
| do.Cass. do. | O | 5 | —.— |
| Hambrg. do. | 1 | 10 | 177.70b |
| Hannov. Str. | 1 | 0 | —.— |
| do. V.-A. | 1 | 3½ | 75 00b |
| Magdeb.Str. | 1 | 9½ | 176.50G |
| Posener do. | 1 | 9 | 158.75bG |
| Stettiner do. | 1 | 8½ | —.— |
| Wstd. Eisb.G | 1 | 0 | —.— |
| **Schiffahrts-Aktien** | | | |
| Argo.Dampf. | 1 | 10 | 126 00bG |
| Hmb.Am.Pck | 1 | 10 | 144 75bG |
| Hansa Dmpf. | 1 | 20 | 312.10bG |
| Nordd. Lloyd | 1 | 7 | 124.60bG |
| Schl.Dpf.Co. | 1 | 7 | 83.50bG |
| **Eisenbahn-Prior.-Obligat.** | | | |
| Dux-Bd.Silb. | a | 4 | 82.75bG |
| do. Kr.-Pr. | a | 3 | 70.50B |
| Oest.U.St.85 | c | 3 | 72.90G |
| do. Gold | e | 4 | 88.00G |
| Südöst.(Lb.) | a | 2,6 | 53 60G |
| do.Obl. Gold | a | 5 | 96.60bG |
| Kursk-Ch. B. | a | 4 | 86.70b |
| do. von1889 | d | 4 | 86.70b |
| MoscSml.ab | e | 4 | 87.20b |
| Nicolai Bahn | e | 4 | — |
| Transkauk. | k | 3 | 75.00b |
| Iwang.Domb | a | 4½ | 97.25G |
| Kursk-Kiew. | b | 4 | 87.10G |
| Mosco-Kas. | a | 4 | 87.00b |
| do.KiewWor. | d | 4 | 86 10bG |
| do. Rjäsan | b | 4 | —.— |
| do.WindRyb. | d | 4 | —.— |
| Podol.Eisnb. | e | 4½ | 93 60bG |
| Rybinsk gar. | f | 4 | 86.60B |
| Rjäs. Uralsk | c | 4 | —.— |
| Süd-Ost 98 | e | 4 | 86.60b |
| Wsch W. 10r | a | 4 | —.— |
| do. do. X XI | d | 4 | 87 60B |
| Wladiks. 98 | d | 4 | —.— |
| An.Eis.2040 | d | 4½ | 92 00bG |
| do. kleine | d | 4½ | 92 10G |
| do.Erg.-Netz | d | 4½ | 92.00bG |
| do. kleine | d | 4½ | 92 00bG |
| Macedon. B. | a | 3 | 65 00B |
| North.PacBd | $q_1$ | 4 | 93.75G |
| do. do. | $q_2$ | 3 | —.— |
| PennsylvBds | f | 3½ | —.— |
| St.Louis S.Fr | e | 5 | —.— |
| do. do. | a | 4 | 71.00G |
| do. S.West | e | 4 | —.— |
| Tehuant. GA. | a | 5 | —.— |
| **Deutsche Hypoth.-Pfandb.** | | | |
| Berl. Hyp.Bk. | v | 4 | 91 20bG |
| XIII XIV u.19 | v | 4 | 93 00G |
| Brl KOb.lu18 | v | 4 | 94 25G |
| Bayr Hyp.uWl | v | 3½ | 86.10G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Br.Hann.X XI | v | 3½ | 93.00G |
| do. XVI-XXII | v | 4 | 93.00G |
| do. XXV | d | 4 | 94.50G |
| Dt.HpB.IV-VI | v | 5 | 103.00G |
| do de. XVII | a | 4½ | 99.10G |
| do. do. kv. | d | 4 | —.— |
| doVII X XI XII | v | 4 | 92.50bG |
| do.XXII XXIII | a | 4 | 95 00G |
| do. XIII u. 13 | v | 3½ | 87.50G |
| do.Km.Ob.III | a | 4 | 85.25G |
| Frkf.HPf.XIV | d | 4 | 94.40bG |
| Goth. Grdkrll | a | 3½ | 116.30G |
| do. III IV | a | 3½ | 99.80G |
| do. IX u. IXa | d | 4 | 92.80G |
| do. X u. XII | v | 4 | 93.00G |
| do. XIV u. 16 | d | 4 | 93.50bG |
| do. XIX | e | 4 | 93.75G |
| do. XI u. 13 | d | 3½ | 84.75G |
| Hamb.Hp.-B. | a | 4 | 92.50bG |
| do. unk. 16 | b | 4 | 93.50bG |
| do. 611-650 | d | 4 | 95.00bG |
| do. S. 1-190 | v | 3½ | 84.00bG |
| Han B.III-VIII | a | 4 | 92.50G |
| do. IX X | d | 4 | 92.50G |
| do. XI XIII | d | 4 | 93.00G |
| do. XIV u. 18 | d | 4 | 93.75G |
| do. XV u. 19 | a | 4 | 94.25G |
| do. XVI | a | 4 | 95.00G |
| do. Kom.-Bbl | a | 4 | 94.50G |
| Mckl.Str.HPf | a | 4 | 91.30G |
| do. do. | a | 3½ | 83.00bG |
| MnHpB VI VII | v | 4 | 93,00bG |
| do. XII uk.17 | a | 4 | 93.60G |
| do. konv. | v | 3½ | 84.00bG |
| do.Pr.-Pfdb. | 2 | 4 | 135.80G |
| Nrdd.Gr XVII | d | 4 | 93.00bG |
| do. XIX u. 22 | a | 4 | 95.00G |
| Pr.Bod.Pf. IV | a | 4½ | 113.00G |
| XIII XIV XVII | v | 4 | 92.75bG |
| do. XIX | d | 4 | 92 75bG |
| do. XXI | d | 4 | 92.75bG |
| do. XXVIII | a | 4 | 94.00bG |
| do.XXIXu.22 | d | 4 | 95.00bG |
| do.XXIIIu.15 | a | 3½ | 88.10G |
| Pr.Ctr.Bd.90 | d | 4 | 93.10bG |
| do.99 01 03 | a | 4 | 92.50bG |
| do.v.06uk16 | a | 4 | 93.00G |
| do.v.07uk17 | a | 4 | 92 90bG |
| do. v. 86, 89 | v | 3½ | 83 40bG |
| do. v. 94, 96 | v | 3½ | 83 40bG |
| do.v.04uk13 | a | 3½ | 83.80G |
| do.K.-O.v.01 | a | 4 | 94 00G |
| Pr.Hyp. A.-B. | a | 3,6 | —.— |
| do. do. | v | 3,2 | 91 25G |
| do. do. | v | 2,8 | 83 25G |
| ab80 rz.125 | a | 4½ | 120.50G |
| do. do. | v | 4 | 91.20G |
| do. uk. 1913 | a | 4 | 92.50bG |
| do. uk. 1914 | v | 4 | 92 60G |
| do. uk. 1917 | v | 4 | 92.60G |
| do. uk. 1919 | v | 4 | 93.10G |
| do.Komm.Ob | a | 4 | 94 40G |
| do. do. 1909 | a | 4 | 94 50G |
| do. do. 1921 | c | 4 | 95.60G |
| Pr.Hyp.Vers. | d | 4 | 94.25G |
| do. do. | v | 3½ | 89.00G |
| Pr.Pfdbr.XXII | a | 4 | 92 70bG |
| do. XXV (14) | d | 4 | 92 50bG |
| do.XXVII(15) | d | 4 | 93.25G |
| XXVIII(17) | d | 4 | 93.50bG |
| do.XXIX (19) | a | 4 | 93 75bG |
| do.XXX XXXI | v | 4 | 93 75bG |
| XXXII XXXIII | v | 4 | 95.00B |
| do. XXIII | d | 3½ | 87 50G |
| do.XXVI (14) | a | 3½ | 87.50bG |
| do.XVII XVIII | v | 3½ | 83.50bG |
| do. XXIV | a | 3½ | 83 50bG |
| do.KlbOb.08 | a | 4 | 92 30G |
| do. do. 04 | a | 3½ | 90 10G |
| do.KO VI(17) | a | 4 | 94.75G |
| do. IX uk. 20 | a | 4 | 95.25bG |
| do. X uk. 21 | d | 4 | 95.50bG |
| do. I | a | 3½ | 83.75bG |
| do. IH uk. 12 | d | 3½ | 83.75bG |
| do. V uk. 17 | a | 3½ | 85.00G |
| Rh.Hp.Km Ob | d | 3½ | 83 40G |
| Rh.Wstf.ausl | v | 4 | 92.00bG |
| do. XI u. 18 | d | 4 | 93.75G |
| do. XII u. 20 | a | 4 | 94 00G |
| do. XIII u. 22 | d | 4 | 95.00G |

| Obligat. Indust. Gesellsch. | | | |
|---|---|---|---|
| A.G.f.Mont.2 | d | 4 | 86.00G |
| Allg.Elekt.G. | d | 4 | 91.90B |
| Brl.El.Wk.93 | a | *4 | —.— |
| do. 1908 | a | *4½ | 98.60b |
| Bismarckh.2 | a | *4 | 90.75G |
| Bochum.Bgw | a | *4 | 94.00G |
| Dess.GasG 5 | a | 4½ | 96.75G |
| Dt.Eisb.BG.2 | a | 4 | 90.25G |
| Dt.-Atlt. Tel. | a | *4 | 92.00B |
| Donnersmkh | d | *3½ | 94.75G |
| Drtm Un.100 | d | *4½ | —.— |
| do. 100 | a | *4 | 94 25G |
| do. u. 14 3 | a | *4½ | —.— |
| Flnsb Schffb | b | *4½ | —.— |
| Frist. Rossm | d | *4½ | —.— |
| Gelsenk Bgw | d | *4 | 97.80G |
| Germ.Schff2 | d | *4 | 99.00G |
| Gs.f.el Untr3 | a | 4½ | 97.90G |
| GörlMasch 3 | a | 4½ | —.— |
| HartmMsch3 | a | *4½ | —.— |
| Hasp Eisw. 3 | a | *4½ | 100 00G |
| Kaliw.Aschrl | f | *4 | 96.50G |
| KnMariegh 5 | a | *4½ | —.— |
| Krupp-Oblig | a | *4 | 97.00G |
| Laurahütte | a | *4 | 93.00B |
| do. | c | *3½ | 87 00G |
| Leonh. Brnk. | a | 4½ | 97.30G |
| Ldw Löwe&C | d | 4 | 95.50G |
| Mannesmr.5 | a | 4½ | —.— |
| Ndrlaus.K. 2 | d | *4½ | 95.75G |
| ObschlEisb3 | a | *4 | 92 50G |
| do. Eis.-Ind. | a | *4 | 86.25G |
| Patzenh.Br3 | v | *4 | —.— |
| Schalk.Gr99 | a | *4 | 93.70G |
| Schulth.Br.5 | a | *4 | 101.00bG |
| Siem. El.B. 3 | d | 4½ | 98.25G |
| Siem.Halsk3 | d | 4 | 93.10G |
| SiemSchck3 | a | 4½ | 99 30G |
| ThielWnckl2 | a | *4½ | —.— |
| SteauaRm.5 | e | 5 | 102 50G |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Barm. Bk.-V. | 1 | 6½ | 109.00b |
| Berg.Märk.B | 1 | 7½ | 143.40b |
| Brl.Hand.Gs. | 1 | 9½ | 162.00bG |
| do.Hyp -B.A. | 1 | 6½ | 108.75bB |
| Braunschw B | 1 | 6 | 112.25G |
| do.Hann.Hyp | 1 | 8½ | 155.00B |
| Com.uDisc.B | 1 | 6 | 107.75bG |
| Danz. Priv.B. | 1 | 7½ | 122.00B |
| Darmst. Bk. | 1 | 6½ | 116.25b |
| Dt.-Asiat.Bk. | 1 | 5 | 118 00b |
| Dt. Ansiedlb. | 1 | 8 | 122.50G |
| DeutscheBk. | 1 | 12½ | 249.60b |
| do. Effekt.Bk | 1 | 6 | 111.70G |
| do.Hypoth.B. | 1 | 8 | 143.50G |
| do.Nation.B. | 1 | 5½ | 113.80G |
| do. Uebers. | 1 | 9 | 152 50bG |
| Disc. Comm. | 1 | 10 | 185 30b |
| DresdnerBk. | 1 | 8½ | 149 90b |
| Gotha Grdkr. | 1 | 9 | 156 90G |
| do. Privatbk. | 1 | 6 | 113 25G |
| Hamb Hyp.B. | 1 | 9 | 176 25b |
| Hannov Bank | 1 | 7½ | 134 75bG |
| Hildesh.Bnk. | 1 | 9 | 164 00bG |
| Königsb.VrB | 1 | 7 | 126.00G |
| Landbank | 1 | 8 | 80.00G |
| Leipz.Crd.A. | 1 | 8½ | 150.75bG |
| Magdeb.B V. | 1 | 6½ | 114 00B |
| MärkischeB. | 1 | 5 | 92.00G |
| Meckib.B.40 | 1 | 8 | 120 75B |
| Meining. Bk. | 1 | 7 | 133.10G |
| Mitteld.Crdb | 1 | 6½ | 114.00bG |
| Nat.-Bk.f.Dt. | 1 | 7 | 117.80b |
| Nordd KredA | 1 | 7 | 115 25bG |
| do.GrundkrB | 1 | 6 | 110.75G |
| Osnabrück.B | 1 | 7½ | 123.50G |
| Ostb.f.H.u.G. | 1 | 7 | 120.25G |
| Preuss.BdKr | 1 | 8 | 147.20b |
| do.Ctr.Bd.Kr | 1 | 9½ | 183.50bB |
| do.Hyp.A.-B. | 1 | 6 | 109.00b |
| do. Pfdbr.-B. | 1 | 8 | 146 30G |
| Reichsb.Ant. | 1 | 6,95 | 134.00bB |
| Rh.Wstf Disc | 1 | 7 | 117.10bG |
| Russ.B.f.aH. | 1 | 10 | 157.40b |
| Sächs. Bank | 1 | 8 | —.— |
| SchaaffhBkv | 1 | 5 | 107.60b |

| Industrie-Aktien | | | |
|---|---|---|---|
| **Berliner Brauereien** | | | |
| Brl. Kindl Br. | O | 14 | 239.75G |
| Brl.Kindl StP | O | 16 | 261.25G |
| Brl.Unionsb. | O | 0 | 69.50G |
| Bock, kv.u.n. | O | 6 | 101.50bG |
| Böhm. Brauh | O | 5 | 121.25G |
| Friedrichsh. | O | 2 | 70.25G |
| Germania | O | 0 | —.— |
| Hilsebein | O | 0 | 88.50bG |
| Königstadt | O | 4 | 81.25bG |
| LandreWssb | O | 2½ | 72.00G |
| MünchBrauh | O | 7 | 113 00G |
| Patzenhofer | O | 14 | 241.25bG |
| Pfefferberg | O | 10 | 179.00G |
| Schöneb Sch | O | 11 | 217.75G |
| Schultheiss | 9 | 15 | 259.10bG |
| SpandauerB | O | 5 | 108.00bG |
| Victoria | O | 6 | 102.25G |
| **Auswärtige** | | | |
| Boch. Victor. | 8 | 7 | 107.60G |
| BriegerSt.Br | 9 | 5½ | 95.00G |
| Dortmunder | O | 20 | —.— |
| do. Unionsbr | O | 25 | 415.50G |
| do.Victoriab | O | 6 | 111.50G |
| DssldHöfelb | O | 10 | 157.00G |
| Germn. Drtm | O | 9 | 135.00G |
| Glückauf | O | 8 | 125.00G |
| Herkul Cass. | O | 9 | 149.50G |
| Holsten | O | 14 | 189.10G |
| Hugger Pos. | O | 8½ | 136.25G |
| Kiel.Schloss | O | 5 | 102.00bG |
| KönigB.Beck | O | 9½ | 161.75B |
| Leipz Riebek | O | 10 | 178.60G |
| Lindbr.Unna | O | 5 | 67.00bG |
| Lindener | O | 13 | 200 00G |
| LöwenbrDtm | O | 10 | 176.00b |
| Oberschles. | 1 | 5½ | 86 00B |
| Oppelner | O | 1 | 63.50G |
| Paulshöhe | O | 4½ | 81.50G |
| Schlegel | O | 10 | 165.50G |
| SchwabenBr | O | 10 | 154.50B |
| Sinner | 1 | 14 | 250.50bG |
| vTuchersch | 7 | 14 | 264 00G |
| Wickl. Küpp. | N | 7 | 117.25G |
| Accum.Fab | 1 | 25 | 364.25b |
| A.G.f.Anilinf | 1 | 23 | 435.25bG |
| do.f Bauausf | 1 | 6 | 87.00G |
| AdlerCem.kv | 1 | 6 | 118 25G |
| Adlerhütte | 1 | 13 | 184.50bG |
| Adlerwerke | N | 30 | 410.30b |
| AlfeldGron.P | 1 | 0 | 71.60bG |
| AllgBerlOmn | 1 | 8 | 178.00bB |
| Anglo Cont.G | 1 | 8 | 123.00bB |
| Allg Elekt.Gs | 7 | 14 | 244 80b |
| Anhalt. Kohl. | 1 | 8 | 230.00b |
| do. V.-A. | 1 | 6 | 127.00bG |
| Annen. Guss | 7 | 9 | 128 00bG |
| Aplerb. Bgb. | 1 | 10 | 159 00G |
| Archimedes | 7 | 7 | 130.00bG |
| Arenbrg.Bgb | 1 | 22 | 404.00b |
| ArnsdorfPap | O | 6 | 65.25bG |
| Aumetz-Frd. | 7 | 12 | 170.40B |
| Baer&St. M | 1 | 30 | 430 10bG |
| Bartz&Co Sp | 1 | 10 | 149.75bG |
| Baug BNeust | — | frc. | 40.00G |
| do.KaisWStr | O | 1½ | 37.75bG |
| Bendix Holzb | 5 | 0 | 44.75bG |
| Berg.Märk.I. | 1 | 0 | 66 50G |
| Bergm. Elkt. | 1 | 5 | 127 75bG |
| Brl.AnhMsch | 1 | 9 | 139.75b |
| do. Elekt.-W. | 7 | 12 | 172 25bG |
| do. do. | 7 | 4½ | 101.10bG |
| do.Eispalast | 1 | 0 | 90 00bG |
| do.Gub.Hutf. | 1 | 16 | 250.75b |
| do.Hlz-Cmpt | 1 | 7 | 91 50bG |
| do.Maschin. | 7 | 14 | 247 50bG |
| do.SpedV.kv | 1 | 10 | 150.50bG |
| do. do. V.A. | 1 | 9 | 134.80bG |
| BertholdSch | 1 | 15 | 256 50G |
| Berzelius Bw | 1 | 10 | 138 00bG |
| Bismarckhtt | 7 | 9 | 157.00bG |
| Bochum.Bgw | 1 | 8 | 139 50b |
| do. Gussst | 7 | 14 | 223.50bG |
| BdgSchönhA | — | frc | 68.25bG |
| Böhler & Co. | 1 | 15 | 232 00bG |
| Bösperd.Ww | 7 | 4 | 75.80G |
| Brnschw.Khl | 1 | 11 | 238 00bB |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brschw. Jute | 7 | 15 | 229.50G |
| BredowZckf. | 7 | 0 | 51 25G |
| Breitenb. Zm | 1 | 0 | 69 75B |
| Brem. Wollk. | 1 | 20 | 270 00bG |
| Bresl.Spritf. | O | 21 | 416.00bG |
| Buderus Eis. | 1 | 7 | 106.00bG |
| BuschWgVA. | O | 19 | 298.50b |
| Butzke Met. | 1 | 7 | 101 00bG |
| CartLeschw | 7 | 25 | 425.75G |
| do. do. | 7 | 15 | 233 75bB |
| CasselFedst | 1 | 5 | 134 25bG |
| Charl.Wass. | O | 12 | 214 50bG |
| Chem.Fab. Buckau | 1 | 10 | 148 00bG |
| Chem.Fab. Griesh.El. | 1 | 14 | 237 25G |
| Chem.Fab. MilchPos. | N | 15 | 276.50G |
| Chem.Fab. Oranienb. | 1 | 8 | 129 25bG |
| Cöln-Müsen | 7 | 0 | 47 50G |
| Cöln-NEss B | 1 | 38 | 498 75bG |
| ConcordBgb | 1 | 23 | 318 50bG |
| do. Spinner. | 1 | 7½ | 123 60G |
| Cont. Wassw | 1 | 8 | 131.80G |
| Deimnh.Lin | 1 | 28 | 324 00G |
| Dessau. Gas | 1 | 11 | 176.75G |
| Dt.Atl.Teleg | 1 | 7½ | 120 50B |
| do.Lux.Bw.V. | 7 | 11 | 146.60b |
| do. Nied.Tel. | 1 | 6½ | 113 50G |
| do. Oest.Bgw | 1 | 11 | 256.00G |
| do.Uebs.El G | 1 | 11 | 166.70bB |
| do.Asph.Ges | 1 | 8 | 119 90G |
| do. Gasglühl | 7 | 25 | 499 00bG |
| do. Kabelwk. | 1 | 8 | 130 75bG |
| do. Schachtb | 1 | 35 | 368 00bG |
| do.Spiegelgl | 1 | 25 | 335.50B |
| do. Waffenfb | 1 | 32 | 619 25b |
| do.Wasserw. | 1 | 4 | 90 00B |
| Dt. Eisenhdl. | 1 | 8 | 123.25G |
| Dinnendahl | 7 | 0 | 25.40B |
| Donnersmkh | 1 | 20 | 339 00bG |
| Dör.& Lehrm | 1 | 10 | 134 00G |
| Düsseld Wgg | 7 | 13 | 212.20b |
| do.Eis.u Drht | 7 | 8½ | 131.00G |
| do. Maschin. | 1 | 6 | 90 50G |
| Dynam Trust | 5 | 10 | 170 70b |
| Eckert M.F. | O | 9 | 123.75b |
| Egest.Saline | 1 | 11 | 157 60G |
| EintrachtBrk | 1 | 27 | 503.00bG |
| Eisenw.Kraft | 1 | 12 | 191.00bG |
| Elberf. Farb. | 1 | 28 | 535.00b |
| do.Papierfb. | 7 | 0 | 10 25bG |
| Elekt. Dresd. | 4 | 6 | 105.00bG |
| Engl. Wollw. | 1 | 0 | 52.50bG |
| G.Ernst&Co. | 1 | 0 | 14.25G |
| Eschw.Brgw. | 7 | 8 | 214 80bG |
| Essen.SinkB | 1 | 10 | 160.10b |
| Faç Eis.Mst | 7 | 8½ | 129 30G |
| Fein-Jute Sp | 1 | 10 | 174.00G |
| Flnsb.Schiff | 7 | 8 | 130.25B |
| Fraust. Zuck | 9 | 18 | 217 00B |
| Freund M.kv. | 7 | 4 | 225.75G |
| Frist.&Rssm | 7 | 5 | 75.25bG |
| Geisw. Eis. | 7 | 11 | 168.00bG |
| Gelsenk. Bw. | 1 | 10 | 183 40b |
| do. Gusstahl | 8 | 5 | 93.00bG |
| Gg. Marienh. | 7 | 5 | 92 80b |
| do. Vorz.-A. | 7 | 7 | 117.50G |
| Germania PZ | 7 | 0 | 75.75bG |
| Gs.f.el Untrn | 1 | 10 | 155.60b |
| Gladb. Spinn | 1 | 0 | —.— |
| GlasSchalke | 1 | 22 | 214 00b |
| Görl. Eisenb. | 7 | 6 | 234 00G |
| do. Maschin. | 7 | 8 | 100 50b |
| Greppin.Wk. | 1 | 11 | 200.00bG |
| A.GutmannM | 1 | 8 | 119 00bG |
| Haberm.&G | 1 | 7 | 93 30G |
| Hagen.Guss. | 7 | 0 | —.— |
| HallescheM. | 1 | 30 | 397.00B |
| Hdlsg.f Grdb | 1 | 0 | 145.75bG |
| Hst. Belleall. | 1 | 6 | 102 00bB |
| Hannov. Bau | 1 | 0 | 47 25bB |
| do. Masch. | 7 | 14 | 327.00G |
| Harb. WienG. | 7 | 6 | 138 90b |
| Harkort Brck | 1 | 6 | 96 00bG |
| do.Bw.St.-Pr | 7 | 13½ | 196 00bG |
| Harpen.Bgb. | 7 | 9 | 190.75b |
| Hartm.Msch. | 7 | 5 | 138.50b |
| HasperEisen | 7 | 12 | 165 90b |
| HeinLehm.a. | 1 | 10 | 128 25G |
| HemmoorCm | 1 | 7 | 122 00bB |
| Herbrand W. | O | 9 | 154 25bG |
| Hermannm. | 1 | 7 | 145.50G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Höchst. Fbw. | 1 | 30 | 618 90bG |
| Hohenlohe W | 4 | 8 | 151.25bG |
| HöschE.u.St. | 1 | 24 | 341.10bG |
| HumboldMa. | 7 | 8½ | 116.10bG |
| Ilse Bergb. | 1 | 24 | 497 00bG |
| JeserichVA. | 1 | 6 | 101.00G |
| do. abg. | 1 | 12 | 152 00bG |
| Jessenitz K. | 1 | 0 | 5.40bB |
| Kahla Porz. | 1 | 22½ | 345 00bG |
| Kali Aschrsl. | 1 | 10 | 142.50bG |
| KaplerMsch. | 1 | 0 | 73 75B |
| Kattowitz.Bg | 4 | 15 | 230 10b |
| Kng Wilh. kv. | 1 | 18 | 255 50G |
| do. do.Pr.-A. | 1 | 23 | 335 00G |
| Kön.Marienh | 1 | 6 | 88.00bG |
| Königsborn | 1 | 18 | 245 40bG |
| KönigszeltP. | 7 | 11 | 169 75bG |
| Gbr. Körting | 1 | 8 | 121.75bG |
| Kruschw. Z. | 7 | 15 | 279 75b |
| Kyffhäuserh | 1 | 0 | 110 25G |
| Lahmeyer E | 4 | 6 | 120 50bG |
| Lauchhamm. | 7 | 10 | 190 25G |
| Laurahütte | 7 | 6 | 171 75b |
| Leonh. Brak. | 7 | 9 | 170.50b |
| Leykam Jos. | 1 | 5 | —.— |
| Linke Hoffm. | 1 | 17 | 303 25bG |
| L.Löwe&Co. | 1 | 18 | 337.75bG |
| Lothr.E.dp.a | 7 | 0 | —.— |
| do.do. St.Pr. | 7 | 0 | —.— |
| Luck.&Steff. | 1 | 7 | 94.00bG |
| Lüneb. Wchs | 7 | 11 | 137.00G |
| Luth. Brschw | 7 | 0 | 92 50bG |
| Mannesmr. | 7 | 13½ | 206 00bG |
| MarkWstf Bg | 7 | 8 | 109 50bG |
| Magdeb.Gas | 1 | 6 | 94.90B |
| do. Bergw. | 1 | 37 | —.— |
| Marie ks.Bg. | 7 | 3½ | 82 00G |
| MarienhKotz | 4 | 4 | 84 75G |
| M.-F.Kappel | 7 | 28 | 346 00bG |
| MchWbLind. | 1 | 30 | 530 75b |
| Mix&Genest | 1 | 0 | 35 10bG |
| MhleRüning. | 7 | 30 | 824.00b |
| Mühlh.Brgw. | 1 | 11 | 166 75bG |
| NeptunSch. | 1 | 4 | 81.50bG |
| NeueBd.A.-G | 1 | 0 | 89 00bB |
| Niederl. Khl. | 4 | 12 | 201.70b |
| Nitritfabrik | 4 | 6 | 112.00bG |
| Nordd. Eisw. | 1 | 0 | 12.10bG |
| do. Gummi | 1 | 3 | 73 60bG |
| do. Jute L. B. | 1 | 6 | 116.06G |
| do.Wollkäm. | 1 | 10 | 145.00bG |
| ObschlEisb | 1 | 6 | 91.75b |
| do.Eisenind. | 1 | 3 | 73 00bG |
| do. Kokswrk. | 1 | 15 | 228.00bG |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 8 | 152.00G |
| Oppeln. Zm. | 1 | 10 | 151.10bG |
| Orenst.&Kop | 1 | 14 | 176.75bG |
| Osnab. Kupf. | 7 | 0 | 70.00G |
| Otavi-Minen | 4 | 8 | 113.20b |
| Ottens.Eisen | 1 | 6 | 86.80G |
| Panz. Geld. | 7 | 6 | 92.40b |
| Petersb.El.B | 1 | 8 | 129.50bG |
| do. V.-A. | 1 | 11 | 169.00B |
| Petrolw. V.A. | 1 | 0 | 23.25b |
| Phönix Lit.L. | 7 | 18 | 258.40b |
| Ravensb Sp | 1 | 0 | 93 60b |
| Reichelt Met | 1 | 15 | 211.50G |
| Rhein. Brnk. | 4 | 10 | 173 00bG |
| do. Metw.VA. | O | 0 | 100 75bG |
| do.Nass. Bw. | 1 | 24 | 241.10bG |
| do.Stahlwrk. | 7 | 10 | 161.40b |
| do.Wstf. Ind. | 1 | 4 | 100.25G |
| do. do. Klkw. | 7 | 12 | 170.50bG |
| RiebeckMtw. | 4 | 12 | 204.75b |
| J. D. Riedel | 1 | 12½ | 317.50bB |
| Rombch Hütt | 7 | 10 | 155 90b |
| Rosenth.Prz. | 1 | 20 | 281.25b |
| Rositz. Brnk. | 7 | 3 | 103.50b |
| do. Zucker | O | 0 | 121.25b |
| Roths Erde | 7 | 0 | 15 30G |
| Rütgers Wk. | 1 | 12½ | 190 75b |
| SächsBöh Z | 1 | 12 | 148 50G |
| Sangerh. M. | O | 10 | 203.00bG |
| Sarotti | 7 | 10 | 123 50bG |
| Schering | 1 | 13 | 223 00bG |
| Schl.el.uGas | 1 | 10 | —.— |
| Schl.Prtl.Zm | 1 | 9 | 151.25G |
| H.Schneider | 1 | 7 | 145.00bG |
| Schomburg | O | 10 | 252.50G |
| Schoening | 5 | 9 | 122.75G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schuckert El | S | 8 | 153.80bG |
| Siemens Gl.l | 1 | 15 | 228.00bG |
| Siem.& Hlsk. | S | 12 | 216 25G |
| SiemensEl.B | O | 6½ | 120.25bG |
| Simonius Cll | 1 | 6 | 96.50G |
| Spnn Renner | 1 | 7 | 110.75G |
| SouthWst Afr | 1 | 5 | 118.00b |
| SpritbankAG | O | 23 | 455.00bG |
| Stadtberg. H | 7 | 4 | 102 00b |
| Stahl &Nölke | 7 | 6 | 181.25b |
| Stassf. Ch.F. | 7 | 9 | 146.00G |
| Stett. Vulkan | 1 | 6 | 137.50B |
| Stöhr&Co Kg | 1 | 12 | 152.00G |
| StollwrckVA. | 1 | 6 | 114 75G |
| Stolb.Zink-A | 1 | 10 | 130.10G |
| StralsSpielk | 7 | 8 | 137.00bG |
| Tecklenbrg | 1 | 8 | 127.90bB |
| Tel. Berliner | 7 | 8 | 191.50G |
| Teltow- Kan. | — | frc. | 84.50bG |
| Terra A.-G. | 6 | 5 | 86.00bG |
| fr. Grosech. | 7 | 0 | 81 00bG |
| do.N.Schönh | 1 | 0 | 75.50b |
| do.N BotGart | — | frc. | 86.00b |
| do BrlNrdost | 1 | 0 | 212 50bG |
| do.do. Südw. | — | frc. | 975bG |
| Teuton. Misb | 1 | 7½ | 138 00G |
| ThaleEis StP | 1 | 20 | 217.75bG |
| Fr. Thomee | 7 | 3 | 68.00b |
| Trachenb. Z. | 7 | 8 | 121.78G |
| UnionBaug. | 1 | 0 | 84.75bG |
| U.d.Lind. Bv. | 1 | 10 | 155.75bG |
| Varzin. Pap | 1 | 10 | 132.00B |
| V.Brl.Frkf.G. | 1 | 9 | 124 25B |
| do.CölnRw.P | 1 | 20 | 331.10bG |
| do.Mörtel-W | 1 | 0 | 75 00bG |
| do. Metw.Hll. | O | 11 | 159.25bG |
| do. Nickelw. | 4 | 18 | 267.50bG |
| do.Zypen&W | 7 | 12 | 160 50b |
| VictoriaFahr | O | 7 | 91 00bG |
| VogelTel.Dr. | O | 13 | 194.50bG |
| Vogtl.Masch | 7 | 30 | 421 00b |
| Vorwohl.P.C. | 1 | 18 | 227.75G |
| WandererF | O | 27 | 417.50bB |
| WerschWssf | 4 | 11 | 237.00bG |
| Westeregln | 1 | 13 | 189.00bG |
| do. Pr.-Akt. | 1 | 4½ | 98.60B |
| Westfal.Cem | 1 | 5 | 111.50b |
| Westf.Dr.Ind | 7 | 9½ | 163 25bG |
| do. Kupfer | 7 | 8 | 107.90b |
| do. Stahlw. | 7 | 0 | 41.75b |
| do. Bd.A.G. | — | frc. | 510 00bG |
| Wicking P.C. | 1 | 5 | 90.00G |
| Wiel &Hrdtm | 8 | 8 | 114 50bG |
| WilkeGasom | 4 | 6 | 97.00G |
| Witt. Gussst. | 7 | 14 | 203.00bG |
| do. Stahlrhr. | 7 | 0 | 125.50b |
| Wrede Mälz. | 9 | 4½ | 71.40b |
| ZechauKrb. | 1 | 3 | 105.00b |
| ZeitzerMsch | 7 | 20 | 310.00bG |
| Zellst Waldh | 1 | 15 | 215.50bG |

| Wechselkurse | | | |
|---|---|---|---|
| Amst.-Rtt | 8 T. | 5 | 168.55B |
| Brüss. u.A | 8 T. | 5 | 80.30bG |
| Kopenhg. | 8 T. | 6 | 112.00bG |
| Lissabon | 14 T. | 6 | —.— |
| London | vista | 4½ | 20.415b |
| do. | 8 T. | 4½ | 20.385bG |
| Madr.u.B | 14 T. | 4½ | 75.85b |
| Neuyork | vista | — | 4.20B |
| Paris | 8 T. | 4 | 80.875b |
| Wien | 8 T. | 6 | 84.575bB |
| Schweiz | 8 T. | 4½ | 80.65b |
| Stockhlm | 10 T. | 5½ | 112.10B |
| Ital Plätze | 10 T. | 5½ | 79.75bG |
| Petersbg. | 8 T. | 6 | 215.00b |
| Warsch. | 8 T. | 6 | 215.00b |

| Gold, Silber, Banknoten | |
|---|---|
| Sovereigns p. Stück | 20.41b |
| 20-Franks-Stücke | 16.17G |
| N.Russ.Gold p100R. | 215.75b |
| Amerikan. Noten | 4.1975b |
| Engl. Banknoten 1L. | 20.41b |
| Franz.Bankn. 100fr. | 80 85b |
| Oest. Noten 100 Kr. | 84.65b |
| Russ. Noten 100 R. | 216.05b |
| do. Zoll-Kup. kl. | 322.20b |

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

**Bekanntmachung.**

Am Dienstag den 23. Sept. d. Js., vormittags 9 Uhr, steht St. Jakobs-Hospital, hier,

**Termin zum Verkauf von Nachlaßsachen**

an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Thorn den 15. September 1913.

**Der Magistrat,**
Abteilung für Hospitalsachen.

---

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der **Wohnungswechsel am 1.** und der **Dienstbotenwechsel am 15. Oktober** d. Js. stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung vom 2. März 1912 in Erinnerung, wonach jede Wohnungsveränderung innerhalb 6 Tagen auf unserem Polizei-Revier (Thorn-Stadt [Rathaus], Thorn-Mocker [Amtshaus], Thorn, Bromberger Vorstadt [Mellienstr. 87) gemeldet werden muß.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfall verhältnismäßiger Haft.

Thorn den 16. September 1913.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

**Brocken-Sammlung.**
**Verkauf:**
Sonnabend den 4. Oktober, nachm. 4—6 Uhr.

---

**Presto-Fahrräder,**

solideste Bauart, tadellos leichter Lauf, geschmackvolle Ausstattung, mäßiger Preis, in Thorn und Umgebung nur zu haben bei

**Walter Brust,**
Fahrradhandlung, Thorn.

---

**Wer grau ist, sieht alt aus!**

Bestes Haar- und Bartfärbemittel ist Vitek's

**Panax - Haarfarbe**

1 Flasche à 1 Mk.
Allein echt von:
**Fr. Vitek & Co., Prag.**
**Ueberall zu haben.**
Versand für Deutschland:
**Lindenapotheke Leipzig**

---




**Ketten Kolliers, moderne Zimmeruhren Armbänder,**




**Gelegenheits-Geschenke**

nirgends billiger und besser als bei

**Adolf Lesser,**

Thorn, Neustadt, Katharinenstraße 12, neben der Erfurter Blumenhalle.

**Reparatur-Werkstatt.**

---

**Welliges Haar**

ohne das schädliche Brennen erzeugt über Nacht **Flucos Haarkräusel-Essenz,** Flasche 50 Pf.
**A. Franke,** Drog. zur Neustadt.

---

**Hautleiden**

**entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden. Hautpillen ist das Beste hierfür.**

Mit dankerfülltem Herzen teile mit, daß die **Flechten,** die fast den ganzen Körper bedeckten und große Schmerzen verursachten, jetzt **vollständig verschwunden** sind. Werde das Mittel überall empfehlen
**Koleta,** Schulschwester, Rülsheim.

**Die patentamtlich geschützten Hautpillen** in Thorn in der Schwanen-Apotheke zu haben. Versendet auch nach auswärts. **Rhenania, Fabrikation pharmaceut. Produkte, Brühl bei Köln.**

---

# 40. Zuchtvieh-Schau mit Auktion am 25. und 26. September

**in Marienburg (Westpr.).**

**Beginn der Auktion am 25. September, früh 11,30 Uhr.**

Auftrieb: 170 Herdbuchfärsen, 15 Kühe und 110 Herdbuchbullen.

**Klinische Untersuchung. — Zucht auf Leistung.**

Lieferung auch auf Bestellung.

Kataloge kostenlos vom 10. September ab von

**Tierzuchtdirektor Monert, Danzig-Langfuhr.**

---

**Königl. Domäne Zastotsch**

bei Hohenkirch Westpr. gibt ab:

**Saat**

vom westpreußischen Saatbauverein anerkannt.

| Preis bei Abnahme von | | 100 kg, | 1000 kg | |
|---|---|---|---|---|
| **Petkuser Roggen** | 2. Abs. | **30 Mk.** | **25 Mk.** | p. To. über Danzig höchste Notiz |
| **Buhlendorf. heller Gelbw.** | 1. Abs. | **30 Mk.** | **25 Mk.** | |

in neuen Säcken ab Hohenkirch auf Saatguttarif.

---



**Remington**
die billigste
nicht bei der Anschaffung — aber
ihres Wertes wegen
**Die Rechnende Remington**
schreibt
addiert
subtrahiert
**Glogowski & Co.**
Danzig, Jopengasse 63,
Telephon Nr. 1969.
Katalog gratis und franko

---

Ziehung bestimmt 26. u. 27. September!

**Berliner Lose à 1 Mk.**

für den Flug „Rund um Berlin".

5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

Hauptgewinn: **60000 20000** usw.

**Lose nur 1 Mk.** Porto u. Liste 25 Pfg. extra. **11 Lose** sortiert aus versch. Taus. **10 Mk.**

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und durch

**Lud. Müller & Co.** Berlin W Werderscher Markt 10.

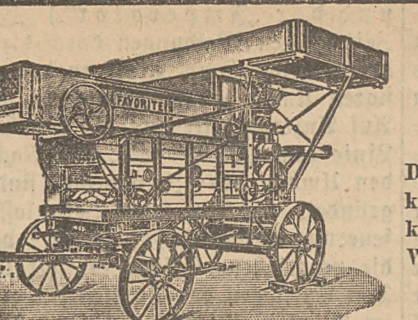
---




Vertreter für Thorn und Umgegend:

**Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft, m. b. H.,**
**Mellienstrasse 8.**

---



Höch ste Auszeichnungen auf sämtlichen beschickten Ausstellungen.

**Klee-Dreschmaschinen**

für Dampfbetrieb.

Deutsches Fabrikat von höchster Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit mit kompletter Reinigung für marktfertige Ware baut als langjährige Spezialität

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

**F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges.**

**Zweigniederlassung: Schneidemühl, Rüsterallee.**

Feinste Referenzen aus allen kleebauenden Staaten.

Kulanteste Zahlungsbedingungen. Weites gehende Garantie.

---

# Ostbank für Handel u. Gewerbe

**Zweigniederlassung Thorn.**

Hinterlegungsstelle von Zoll- und Holz-Aval-Depots für die königlichen Hauptzollämter und die königlichen Regierungen.

**Für Depositengelder**

vergüten wir bis auf weiteres:

| | | |
|---|---|---|
| **bei täglicher Kündigung** | ..... | $3^3/_4$ % |
| „ **monatlicher Kündigung** | .... | 4 % |
| „ **dreimonatlicher Kündigung** | .. | $4^1/_4$ % |
| „ **sechsmonatlicher Kündigung** | . | $4^1/_2$ % |

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

**Fernruf 126,** **Brückenstraße 23.**

---

# Rote Kreuz-Geld-Lotterie

**für die Zwecke des Zentral-Komitees des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz.**

**Genehmigt durch allerhöchsten Erlaß vom 15. September 1910.**

Die Ziehung der Gewinne erfolgt in Berlin im Ziehungssaale der königl. General-Lotteriedirektion unter Leitung von Beamten dieser Behörde **in der Zeit vom 1. bis 4. Oktober 1913.**

**Zur Verlosung kommen bare 14 524 Geldgewinne und zwar:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Gewinn von | 100 000 ℳ | = | 100 000 ℳ |
| 1 | Gewinn von | 50 000 ℳ | = | 50 000 ℳ |
| 1 | Gewinn von | 25 000 ℳ | = | 25 000 ℳ |
| 1 | Gewinn von | 15 000 ℳ | = | 15 000 ℳ |
| 1 | Gewinn von | 10 000 ℳ | = | 10 000 ℳ |
| 3 | Gewinne von | 5 000 ℳ | = | 15 000 ℳ |
| 6 | Gewinne von | 1 000 ℳ | = | 6 000 ℳ |
| 50 | Gewinne von | 500 ℳ | = | 25 000 ℳ |
| 100 | Gewinne von | 100 ℳ | = | 10 000 ℳ |
| 360 | Gewinne von | 50 ℳ | = | 18 000 ℳ |
| 14 000 | Gewinne von | 15 ℳ | = | 210 000 ℳ |
| Zus. 14 524 | Gewinne mit | | ..... | 484 000 ℳ |

**Lose à 3,30 Mk., zuzüglich 30 Pf. für Porto und Liste,** sind zu beziehen von

**Dombrowski, königlicher Lotterie-Einnehmer,**
**Thorn, Fernsprecher 57.**

---

Zahn-Atelier

**Arthur Heinrich,**

**Elisabethstr. 6.**

Fernsprecher 836. —|— Fernsprecher 836.

Künstliche Zähne an Kautschuk- oder Goldplatten.
Goldkronen und -Brücken.
Bleichen verfärbter oder unansehnlicher Zähne mittels Quarzlichtes und Elektrizität.

**Aktive Radium-Bestrahlungen**

bei eiterigen auch sonstigen Zahnkrankheiten, sowie bei rheumatischen und neuralgischen Leiden.

**Röntgen-Laboratorium.**

---

**Ziehung 26. und 27. September**
in Berlin im Dienstgebäude der Königlichen General-Lotterie-Direktion

**Berliner-Lotterie**

zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin. Genehmigt in ganz Preußen.

5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark **60000**
Hauptgewinn im Werte von Mark **20000**

**Lose à 1 Mark.** (200 000 Lose). Porto u. Liste 25 Pfg. extra, überall zu haben.

**Lose-Vertriebs-Gesellschaft** Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C. 2, Burgstr. 27. | **A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.**

---

**Wirtin,**

ungefähr 40 Jahre, in allen Zweigen der Hauswirtschaft erfahren, deutsch und polnisch sprechend, mit guten Zeugnissen, für eine Stadt in Russisch-Polen gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Photographie an **Redakteur E. Markgraf** in Lodz zu richten.

---

**Tiefbauschule.**
Staatliche Berechtigung. Programm frei.
**Neustadt** in Mecklenburg.

---

**Los nur 50 Pfg.**
**Ziehung am 23. Septbr.**
Schneidemühler Automobil- und Pferde-
**Lotterie**
3300 Gewinne i. Werte v. Mark
**100000**
1. Hauptgew.: 1 Automobil Wert M.
**15000**
2. Hauptgew.: 1 Viererzu Wert M.
**10000**
Lose 50 Pf., 11 Lose aus verschied. Tausenden 5 M.
Porto u. Liste 30 Pf. extra durch das General-Debit
**H. C. Kröger**
Berlin W 8, Friedrichstr. 193a
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstell.

In Thorn bei:
**Fritz von Paris,** Altstädt. Markt,
**Adolf Schulz,** Culmerstr. 4,
**Louis Wollenberg,** Zig.-Imp.-H.

---

**Wohnungsgesuche**

**6—7-Zimmer-Wohnung**

mit Burschenstube, Stall und möglichst Garten, vom 1. Oktober d. Js. ab oder später gesucht.

Angebote mit Plan und Preisangabe bis 25. d. Mts. zu richten an Oberleutnant **Kühn, Gumbinnen.**

Junge Dame (Buchhalterin) **sucht unmöbl. Zimmer** in besserem Hause. Angebote unter S. J. M. an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Dame sucht 2 unmöblierte Zimmer** evtl. kleine Wohnung zum 1. 10. Angebote unter **L. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Wohnungsangebote**

**Gut möbl. Vorderzimmer** mit sep. Eingang vom 1. 10. zu vermieten **Coppernikusstr. 23, 3.**

**Frdl. möbl. Vorder-Zimmer** in Strobandstr. vom 1. 10. zu vermieten. Zu erfr. bei **Krüger,** Mellienstr. 134, 1.

**Saub., möbl. Wohn- u. Schlafzim.** sehr billig vom 1. 10. zu vermieten **Coppernikusstraße 19,** Laden.

**Gt. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Schreibtisch, sep. Eingang, sofort zu vermieten **Heiligegeiststr. 11, 1 Tr., r.**

**Möbl. Zimmer** mit sep. Eing. z. verm. Jakobstr. 17, 3.

**2 möblierte Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen **Schillerstraße 12, 2 Tr., l.**

**Gut möbliertes Zimmer** mit sep. Eing. u. guter, kräft. Pens. v. 1. 10. od. sof. zu verm. Araberstr. 4, 1.

**Möbl. Zim.** mit Pension v. 1. 10. zu verm. **Laechel,** Strobandstr.

Kleines, freundlich **möbl. Zimmer** von sofort zu vermieten **Gerberstraße 21, 2 Tr.**

2 möbl. Vorderzim., m. Burschenst., evtl. Stall, im ruh. Hause preiswert zu vermieten **Mellienstr. 89.**

---

**Wilhelmstadt.**

Hochherrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, 5 Zimmer, Balkon, elektr. Beleuchtung, bestens renoviert, mit reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten

**Albrechtstr. 6.**

Zu erfragen dortselbst oder im Leinenhaus **M. Chlebowski.**

---

**2 Stuben und Küche** zu vermieten. Zu erfragen **Strobandstraße 12,** Laden.